Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 119 (1974)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

45

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Bern, 7. November 1974

I dieser Nummer:

Zum Lehrermangel
Motive der Lehrerflucht
SLV-Reisen 1975
Jugendbücher

Integration

Der SLV hat an seiner Delegiertenversammlung Thesen zum Problem «Fremdsprachige Kinder in der Schule» verabschiedet.

Foto: Wolf Krabel, Stockholm

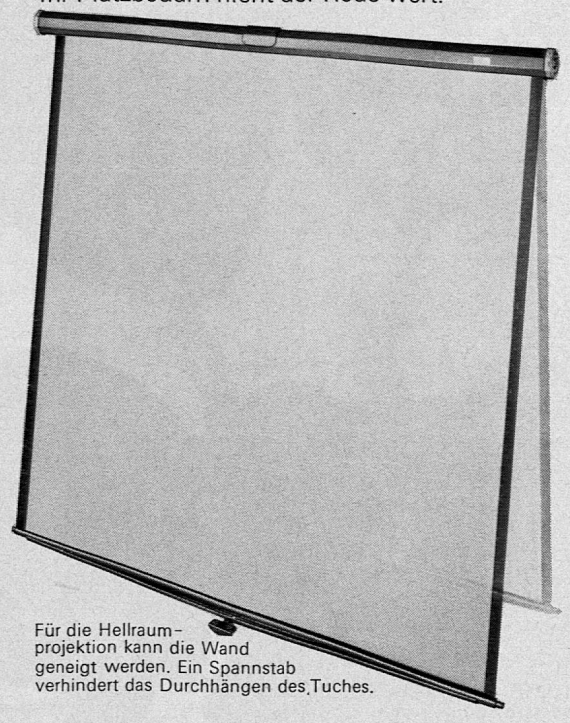
Auch der beste Projektor ist nur so gut, wie es die Projektionswand zulässt.

Es ist paradox, wenn man alles Geld in den Projektor investiert, um es bei der Projektionswand wieder einzusparen. Zu einem Qualitäts-Projektor gehört eine Qualitäts-Projektionswand.

Die Wiko-Rollprojektionswand holt das Letzte aus Ihrem Projektor heraus.

Wiko-Projektionswände garantieren für eine optimale Abstimmung von Reflexionsfaktor und Reflexionswinkel. Ein montagefertiges Stahlprofilgehäuse gibt der Wand einen schützenden, soliden Rahmen. Robust und dennoch elegant. Dank der Zweipunktbefestigung ist die Montage völlig problemlos. Und ausserdem schnell.

Ein, zwei Handgriffe nach der Vorführung, und die Wiko-Projektionswand ist versorgt. Ihr Platzbedarf: nicht der Rede wert.



Für die Hellraumprojektion kann die Wand geneigt werden. Ein Spannstab verhindert das Durchhängen des Tuches.

Wiko-Rollprojektionswand mit betriebssicherem Federzugmechanismus (3 Jahre Garantie) ab Fr. 266.–.

Wiko-Rollprojektionswand mit ausgereifter elektrischer Wickelautomatik ab Fr. 1480.–.

Unser Beratungsdienst erteilt gerne weitere Auskünfte. Rufen Sie uns einfach an! (01 60 20 88)

SLE

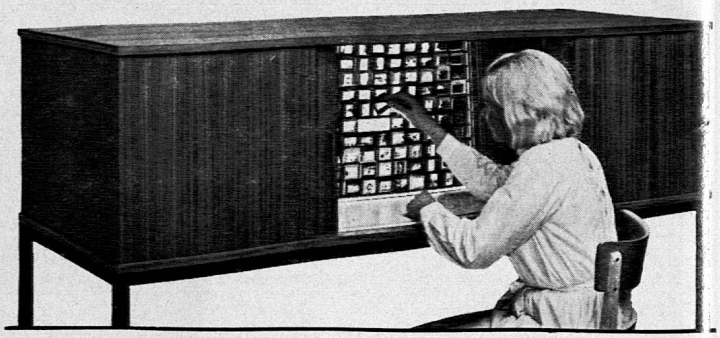
Kochoptik

Abteilung Bild+Ton, Stapferstrasse 12, 8006 Zürich
Telefon 01 60 20 88, Samstag geschlossen

10000 Dias auf kleinstem Raum archiviert

Es gibt kein Suchen mehr! Diavorträge sind schnell und aktuell zusammengestellt!

Diese moderne Archivierung ermöglicht die Sichtung und Auswahl aus großen Diabeständen erschöpfend bis zum letzten Dia in absolut kürzester Zeit. Register für die Vorwahl. Beleuchtetes Betrachtungsfeld. Erweiterungsfähiges Baukastensystem. 15 Modelle in Holz, Kunststoff, Stahl für 100 bis 10000 Dias.



Wir fertigen außerdem:

ABODIA-Medienarchivschränke für Diapositive, Filme, Schallplatten, Video- und Tonbänder, Oberheadtransparente sowie Aufnahme- und Wiedergabegeräte.
ABODIA-Aufbauschränke ermöglichen geeignete Kombinationen und sinnvolle Unterbringung kleiner und großer Bestände.

Nutzen Sie unsere Erfahrung auf dem Gebiet der Fertigung von Organisationseinrichtungen für Schulen.

abodia

A. Bonacker
Fabrik für
Audiovisuelle Geräte
A. Bonacker KG
D – 2820 Bremen 77
Werk Beckedorf
Postf. 770113

In dieser Nummer:

Titelseite: Integration
Foto: Wolf Krabel, Stockholm

Beiträge zum Thema «Lehrerflucht»

K.-M. Kuntz:
Reizwort «Lehrermangel» **1924**
In der Diskussion um den Fehlbestand an Lehrern mischen sich oft emotionale Elemente. Eine berufssoziologische Betrachtung aufgrund empirischer Untersuchungen führt zu überraschenden Ergebnissen. Pädagogische Überlegungen führen auch dazu, dass die Berufstreue im Interesse der Kinder möglichst hoch gehalten werden sollte.

H. Fürst:
Aufwertung der Primarschule **1929**
Eine Hebung des Status des Primarschülers und des Primarlehrers wäre dringend notwendig. Eine Einsicht in die Bedeutung der Unterstufe könnte dazu verhelfen.

Tabelle mit Übersicht der Benennungen geistiger Behinderungen **1930**
Ein Beitrag zur Klärung verwirrender Begriffe

P. Vontobel: Das Unbehagen der Primarlehrer (II) **1931**
2. Teil einer Untersuchung der Berufsverhältnisse und Berufszufriedenheit bei Zürcher Lehrkräften

Sprachecke
H. Sommer:
«Es gefällt mir hier prima»

SLV-Reisen
Programm 1975 **1937**

K. Wegmüller: Verkehrsunterricht – auch eine Aufgabe der Schule **1939**

Reaktionen **1939**

Beilage: Das Jugendbuch **1941**
Rezensionen

Varia

Kurse/Veranstaltungen **1945**

Branchenverzeichnis

Dank und Willkomm dem Bündner Lehrerverein

Nachfolgendes Telegramm erreichte den Schweizerischen Lehrerverein an der Jubiläumstagung in Lenzburg:

TELEGRAMM TELEGRAMM TELEGRAM

valsgraubünden 084/080 25 1935
schweizerischen lehrerverein
jubiläumstagung
schloss lenzburg
(5600) lenzburgaargau

sehr geehrter herr zentralpräsident
die zu ihrer kantonaltagung in badvals versammelte
lehrerschaft graubündens entbietet ihrem verein
zu seinem 125jährigen bestehen ihre besten glückwünsche
sie dankt dem slv für all das geleistete und wünscht ihm weiterhin
eine erspriessliche entwicklung und wirksamkeit
das verhältnis unseres kantonalvereins zum schweizerischen lehrerverein
wurde anlässlich der diesjährigen delegiertenversammlung neu
überdacht der vollbeitritt der bündner lehrerschaft zum slv
wurde beschlossen

mit freundlichen grüssen für den blv
der präsident toni halter

TELEGRAMM TELEGRAMM TELEGRAM

Der Schweizerische Lehrerverein dankt für die Grüsse und Wünsche und freut sich über den *Beschluss* des Bündner Kantonalvereins; er stellt einen wesentlichen Beitrag zur Festigung von Solidarität und Zusammenarbeit auf eidgenössischer Ebene dar. Mögen aus diesem Schulterschluss Fortschritt und Gewinn für Schule und Berufsstand erwachsen.

Dank und Anerkennung gebührt all jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Verwirklichung des Zusammenschlusses eingesetzt haben.

Der Zentralvorstand des SLV

Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleiter: T. Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 30.—	Fr. 44.—
halbjährlich	Fr. 16.—	Fr. 24.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 40.—	Fr. 54.—
halbjährlich	Fr. 22.—	Fr. 30.—

Einzelnummer Fr. 1.50

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Reizwort Lehrermangel

Dr. Karl-Michael Kuntz, c/o Vorbereitungsstufe der Hochschule für Bildungswissenschaften, Aarau

Die Themen Schule, Lehrer, Lehrermangel werden in der Öffentlichkeit – in Parlamenten und Presse – besonders häufig fast täglich, behandelt. Auch die Wissenschafter sind dabei nicht müssig. Schliesslich haben sie Lehrer als Schlüsselfiguren für Bildungsreformen erkannt. *697 Autoren, die im deutschen Sprachgebiet an Hochschulen tätig sind, veröffentlichten in den letzten beiden Jahrzehnten Publikationen über «Lehrerbildung und Berufsbild des Lehrers»*, wie der jüngsten Bibliographie zum Thema zu entnehmen ist[1]. 14 der Publikationen – darunter die der Schweizer Kurt Lüscher[2] und Heinrich Tuggener[3] – gelten dem Lehrermangel, dem Fehlbestand an Lehrern.

In der vorwissenschaftlichen Diskussion wird «Lehrermangel» oft als Reizwort eingesetzt, um zugleich auch andere unliebsame Erscheinungen wie Stellenwechsel oder mangelnde Berufstreue der Lehrer zu kritisieren. Einige Überlegungen, warum die Themen Lehrer und Lehrermangel so viel Aufmerksamkeit erregen, mögen die Ursachen und Gefahren verzerrter Betrachtungsweise zeigen.

Berufliche Mobilität auch bei Lehrern

Lehrermangel sowie Berufstreue der Lehrer und auch ihre Beurteilung durch die Öffentlichkeit können demjenigen, der unser Schulwesen ernst nimmt, nicht gleichgültig sein. Dass Lehrermangel zu vermeiden ist, das braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Zugleich ist jedoch zu fragen: Wird die berufliche Mobilität der Lehrer, wie man sowohl den *Stellenwechsel* als auch den *Berufswechsel* trotz inhaltlicher Unterschiede zusammenfassend bezeichnen kann, nicht überschätzt? Beruht eine allfällige Überschätzung nicht auf einem Mangel an Beurteilungskriterien und Informationen? *Lässt die Aufmerksamkeit für die Abwanderer unter den Lehrern nicht die Mehrheit derjenigen in Vergessenheit geraten, die in Ruhe und Beständigkeit Erziehungsarbeit leisten?*

Für die wissenschaftliche Betrachtung der beruflichen Mobilität der Lehrer sind mehrere Ansätze möglich:

1. Die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat zunächst Quantität und Qualität der Mobilität der Lehrer im Rahmen gesamtgesellschaftlicher Beobachtungen zu ermitteln;

2. die berufssoziologische Theorie der Entwicklungsgrade von Spezialistenberufen (Professionalisierungskonzept) könnte als Erklärung für den Lehrerstatus in unserer Gesellschaft herangezogen werden;

3. die Unterrichtsforschung sollte der Frage nachgehen, wie sich die Mobilität der Lehrer auf das Unterrichtsgeschehen auswirkt.

Berufssoziologische Überlegungen

An dieser Stelle sollen vornehmlich berufssoziologische Reflektionen vorgetragen werden[4]. Sie führen zu vielleicht überraschenden Thesen:

1. Lehrer werden als Vermittler zentraler, gesellschaftlicher Werte mehr und genauer beobachtet als Berufstätige in anderen Berufen.

2. Aufgrund der intensiveren Beobachtung durch die Umwelt fällt bei Lehrern die ohnehin in modernen Industriegesellschaften weitverbreitete, «übliche» Mobilität besonders auf.

3. Die Kenntnisse, die Lehrer vermitteln, und die Vermittlungsmethoden der Lehrer sind erst auf dem Wege dahin, wissenschaftliche Qualität sowie Anerkennung als Spezialkenntnisse (wie Medizin, Physik, Chemie, Jurisprudenz) zu erlangen. Die noch schwach entwickelte Spezialisierung und Verwissenschaftlichung der Lehrer an Volksschulen (Professionalisierungsdefizit) erschwert die Berufstreue der Lehrer.

Für die Behauptung, dass Lehrer mehr beobachtet werden als andere Berufstätige, gibt es eine Reihe von Gründen.

Lehrer erfüllen für Gesellschaft und Individuen Funktionen, die zwangsläufig ein Höchstmass an (mehr oder minder kritischer) Beobachtung hervorrufen. Lehrer (= Sozialisationsagenten) vermitteln Fähigkeiten und soziale Normen. Die Merkmale der Lehrertätigkeit, die hier geschildert werden, sind in mehrfacher Hinsicht von Interesse: Sie sichern dem Lehrer zwar hohe Aufmerksamkeit, erschweren aber auch oft seine Berufstätigkeit und bremsen die Entwicklung zum Spezialistenberuf.

Für die Aufmerksamkeit, mit der die von Lehrern weitergegebenen Kenntnisse und Werte beobachtet (und kontrolliert) werden, haben die Beobachtungsgruppen «Gesellschaft» und Eltern verschiedene Motive. Die «Gesellschaft», genauer einzelne gesellschaftliche Gruppen wie Kirchen, Sozialpartner, Berufsverbände, Parteien, Schulpflege interessiert, welche Kenntnisse und Werte Lehrer in der Schule verbreiten. Diese Gruppen haben (mehr oder minder artikulierte) Bildungs- und Erziehungsvorstellungen, die sie durchsetzen möchten. Lehrer und Schule sind Personen und Institution, auf die sich dieser Durchsetzungswille konzentriert.

Schule als Schicksal

Das Interesse der Eltern an der Arbeit der Lehrer ist erheblich vielseitiger und stärker. Eltern, die an Gegenwart und Zukunft ihrer Kinder interessiert sind, verfolgen, wie der Lehrer auf ihr Kind einwirkt. Sie verfolgen, was das Kind lernt. Sie verfolgen, welche Schulleistungen oder Noten ihr Kind erreicht. *Denn der Lehrer (bzw. die Schule) verteilt über Schulnoten, die über den Zugang zu qualifizierter Ausbildung entscheiden, Sozial- und Erfolgschancen, da berufliche Chancen von qualifizierender Bildung (als notwendiger, wenn auch nicht hinreichender Bedingung) abhängen.*

Mit dem verständlichen Interesse an der Tätigkeit der Lehrer geht eine ungewöhnliche Chance der Beobachtung und der Wechselbeziehung (Interaktion) einher: Schule findet (mit Ausnahme der Ferien) täglich statt. Schultag für Schultag beobachten die Kinder ihre Lehrer, interagieren sie mit ihnen.

In Schulfragen sind alle «kompetent»

Einige andere akademische Berufe sind für ähnlich zentrale Werte wie die Erziehung zuständig, beispielsweise Ärzte für Gesundheit. Doch werden sie seltener beansprucht. Ihr Tun kann von Laien nur in Ausschnitten – bei den Konsultationen – beobachtet werden.

Mit dem zentralen Interesse an der Lehrtätigkeit, der Möglichkeit der täglichen Beobachtung fällt zusammen, dass fast alle die (trügerische) Vorstellung hegen, das Tun des Lehrers beurteilen zu können. Nahezu alle Bevölkerungsgruppen haben eine Vorstellung[5] davon, was Schule und Lehrer vermitteln sollen. Wenn die Beobachter nicht selbst Kinder haben oder hatten, so sind sie doch Schüler gewesen. Gerade die Überzeugung, das Tun des Lehrers (anders als das anderer Spezialisten) beurteilen zu können, mag kritische Aufmerksamkeit verstärken.

Was ist «richtig» und was ist «falsch»?

Ein wissens-soziologischer Exkurs ermöglicht ein Verständnis der weitverbreiteten Bereitschaft, über Schulfragen und Lehrer spontan Urteile abzugeben sowie der Schwierigkeiten der Lehrer, als Spezialisten ausgebildet und anerkannt zu werden. Lehrer wenden sogenanntes Sozialisationswissen an, d. h. sie vermitteln vielfach gesellschaftlich bedingte Werte (z. B. Höflichkeitsregeln). *Für die Vermittlung von Sozialisationswissen fehlen einheitliche Zielvorstellungen in unserer pluralistischen Gesellschaft* und allgemein anerkannte sowie intersubjektiv nachprüfbare Regeln und Methoden der Vermittlung.

Sozialisationswissen ist im wesentlichen ein Gemengsel gesellschaftlicher und persönlicher Vorstellungen, bei denen es nur ein subjektives «richtig» oder «falsch» gibt. Und weil die Werte beliebigen subjektiven Charakter haben, redet auch jeder mit – Fehler können ihm nicht unterlaufen, weil er selbst bestimmt, was richtig oder falsch ist. Unter dieser Schwammigkeit und Vieldeutigkeit des Sozialisationswissens muss der Lehrer zwangsläufig leiden.

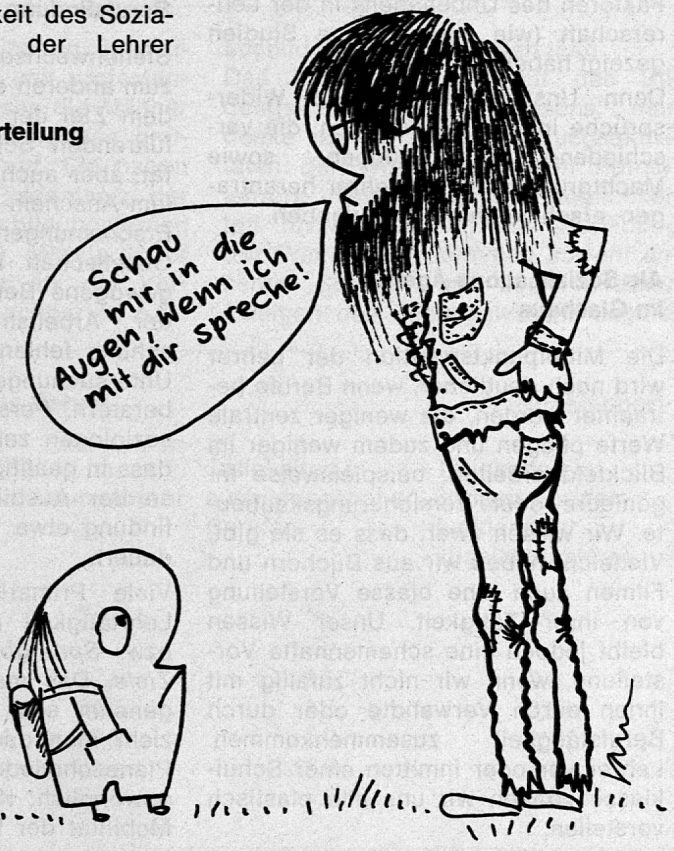
Fragwürdige Lehrerbeurteilung

Die Vagheit und ihre beruflichen Folgen werden besonders deutlich im Vergleich zum *Produktionswissen,* zu dem u. a. naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse gehören. Naturwissenschaft und Technik verfügen über relativ eindeutige Informationen und Gesetzmässigkeiten, an denen nicht auf weltanschaulicher Ebene gedeutelt werden kann. Ob jemand ein technisches Verfahren beherrscht oder nicht, kann von ihm selbst, aber auch durch Fachkollegen relativ objektiv festgestellt werden. Ob ein Lehrer eine didaktische Methode beherrscht, ob er ein «guter» oder «schlechter» Lehrer ist, das zu beurteilen, ist sowohl für ihn als auch für seine Umwelt erheblich schwerer – wenn nicht unmöglich. Denn zuviele Faktoren wie Grösse und Zustand einer Klasse beeinflussen den Schulerfolg . . . Zudem erfordern pädagogische Überlegungen oft eine Verhaltensänderung des Lehrers, während der Naturwissenschafter oder Ingenieur bei der Anwendung neuer Verfahren persönlich unberührt bleibt.

Das Paradoxon belastet den Lehrer und hemmt zugleich die Weiterentwicklung seines Berufes: *die Massstäbe für seine Arbeit, die Anwendung von Sozialisationswissen, sind nahezu bis zur Beliebigkeit unklar.* Und diese Unklarheit verleitet und ermutigt Nichtpädagogen eher zum relativ willkürlichen Mitreden und Urteilen als im naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Unterbewertetes Berufsprestige des Lehrers

Die schwierige Situation der Lehrer wird deutlich, wenn wir andere Berufe mit den Kategorien Bedeutung der Tätigkeit, Interaktions- und Beobachtungschance vergleichend danebenstellen.



Ähnlich bedeutsam wie die Erziehungstätigkeit der Lehrer mögen die Heilbehandlung der Ärzte sowie die Rechtspflege der Juristen eingestuft werden. Aber sie werden kaum täglich beansprucht. Und sie verrichten Spezialistentätigkeiten, die sich der Beurteilung des Laien entziehen. Die Häufigkeit der Interaktion und die Chancen der Beobachtung sowie Beurteilung sind also geringer.

Mit anderen Worten: Lehrer werden nicht in dem Masse als Spezialisten betrachtet wie Ärzte oder Juristen – weder während der Ausbildung noch während ihrer Berufstätigkeit. *Die Unterbewertung der Lehrer gegenüber anderen akademischen Berufen ist eine internationale Erscheinung, die zumindest in allen Industrieländern in Ost und West (also unabhängig vom Gesellschaftssystem) bei Berufsprestige-Untersuchungen zutage tritt.*

Lehrer – kein leichter Beruf

Die geschilderte einzigartige Situation der Lehrer im Blickfeld der Gesellschaft – vitales Interesse an ihrer Arbeit, Tätigkeit im Glashaus, vehemente Meinungsfreudigkeit in Erziehungs- und Schulfragen – mag somit nicht nur eine Überbewertung der beruflichen Mobilität der Lehrer verursachen. Das Gefühl, im Glashaus zu sitzen und im Kreuzfeuer widerstreitender Interessen zu stehen, gehört auch zu den Faktoren des Unbehagens in der Lehrerschaft (wie verschiedene Studien gezeigt haben[6]).

Denn Unstimmigkeiten und Widersprüche in den Erwartungen, die verschiedene Elterngruppen sowie Machtgruppen oft an Lehrer herantragen, erschweren das Schulgeben.

Als Sozialisations-Agent im Glashaus

Die Mittelpunktsposition der Lehrer wird noch deutlicher, wenn Berufe betrachtet werden, die weniger zentrale Werte pflegen und zudem weniger im Blickfeld arbeiten; beispielsweise Ingenieure oder Versicherungskaufleute. Wir wissen zwar, dass es sie gibt. Vielleicht haben wir aus Büchern und Filmen auch eine blasse Vorstellung von ihrer Tätigkeit. Unser Wissen bleibt jedoch eine schemenhafte Vorstellung, wenn wir nicht zufällig mit ihnen durch Verwandte oder durch Berufstätigkeit zusammenkommen. Lehrer vor oder inmitten einer Schulklasse können wir uns alle plastisch vorstellen.

Und ausserdem: wenn ein Lehrer ausscheidet, erleben es seine Schüler (die ihn mögen oder nicht, aber jedenfalls eine Beziehung aufgebaut haben), die Eltern, die Schulpflege ...

Wenn bei einem Kraftwerk ein Ingenieur oder bei einer Versicherung ein Sachbearbeiter ausscheidet, bemerken das nur wenige Kollegen und Vorgesetzte.

Der Lehrer als Mittelpunkt zentraler Interessen ist so ausführlich geschildert worden, um die nicht zu unterschätzende *Möglichkeit von Beobachtungsfehlern* aufzuzeigen. Möglicherweise werden einige Erscheinungen zuerst oder nur bei Lehrern bemerkt, obwohl sie gleichzeitig (oder gar eher) auch bei anderen Berufsgruppen beobachtet werden könnten.

Die zentralen Funktionen des Lehrers als wichtiger Sozialisationsagent unserer Gesellschaft sind vermutlich Gründe dafür, dass die Öffentlichkeit so ausserordentlich beunruhigt auf Phänomene reagiert, die bei anderen Berufsgruppen ebenfalls auftreten, aber nicht einmal registriert werden.

Mit anderen Worten: Nachwuchsmangel und Mobilität sind in anderen Berufen möglicherweise ebenso gross wie im Lehrerberuf, werden jedoch von der Öffentlichkeit nicht als derartig nachteilig empfunden und auch kaum registriert.

Berufsfindung braucht Zeit

Stellenwechsel von einem Schulort zum anderen sowie Weiterstudium mit dem Ziel der Lehrtätigkeit in weiterführenden Schulen, vertikale Mobilität, aber auch Berufswechsel sind allem Anschein nach durchaus normale Erscheinungen einer mobilen, offenen Gesellschaft. Für eine fundierte, ausgewogene Beurteilung aus der Sicht der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung fehlen exakte Berufsverlaufs-Untersuchungen. Aber unter Berufsberatern, Personalleitern und Berufssoziologen zeigt sich ein Konsensus, dass in qualifizierten Berufen die Phase der Ausbildung und der Berufsfindung etwa bis zum 35. Lebensjahr dauert.

Viele Primarlehrer betrachten ihre Lehrtätigkeit als *Durchgangsstadium bzw. Sprungbrett für weiterführende Ziele.* Das mag für Behörden unangenehm sein, ist aber vermutlich – zieht man das Alter der beruflichen Pläneschmiede in Betracht – nicht ungewöhnlich. Klarheit darüber, ob die Mobilität der Lehrer gewöhnlich oder ungewöhnlich ist, können nur vergleichende Erhebungen bringen.

Gründe für (Nicht-)Mobilität analysieren

Die Mobilität der Lehrer anhand von Arbeitsmarkt- und Berufsstatistiken zu verfolgen, ist nur ein zwar notwendiger, aber minimaler Schritt zur Aufhellung der Problematik. Die Gründe für die Mobilität müssen durch differenziertere Studien ermittelt werden; sie können sowohl im Unbehagen zum Arbeitsplatz liegen als auch an der vermeintlichen oder tatsächlichen Attraktivität neuer Berufstätigkeiten. Ohnehin muss davor gewarnt werden, berufliche Mobilität bzw. Berufstreue als Indikator für Berufszufriedenheit zu betrachten.

Denn ob Unzufriedene an ihrem Arbeitsplatz ausharren oder wechseln, hängt u. a. davon ab, ob sie anziehende Alternativen wahrnehmen oder erreichen können. Mit anderen Worten: Wenn Lehrer weniger Mobilität aufweisen sollten als bisher angenommen, ist das *keineswegs fraglos als Zeichen hoher beruflicher Zufriedenheit zu interpretieren,* die zu bildungspolitischer Untätigkeit berechtigte. Vielmehr ist denkbar, dass Lehrer ein Unbehagen beschleicht, das aus theoretischen Überlegungen über ihre gesellschaftliche und berufliche Situation zu verstehen wäre und das in einzelnen Studien manifest wird[6], dass der Beruf jedoch *zugleich Pluspunkte* aufweist (zeitlicher Dispositionsspielraum, Einkommen), die seine Minuspunkte per Saldo ausgleichen. Eine problemgerechte Studie[7] wird also zweigleisig fahren müssen, indem sie die Befindlichkeit sowohl von Lehrern im Schuldienst als auch von Drop-outs ermittelt.

Wie berufstreu sind Lehrer?

Einen Versuch, die Berufstreue der Lehrer zu quantifizieren, erlaubt die Eidgenössische Volks- und Berufszählung (von 1961). Sie enthält eine Tabelle über erlernte und ausgeübte Berufe[8]. Dieser Tabelle kann man entnehmen, welche Berufe die Absolventen verschiedener Ausbildungsgänge ausüben. Der Vergleich der Lehrer mit anderen Berufen, den die Tabelle ermöglicht, kann sich auf mehrere Fragen erstrecken:

1. Wie viele Personen mit Lehrerausbildung arbeiten als Lehrer? Ist dieser *Anteil der ausbildungs-adäquat arbeitenden Lehrer* höher oder niedriger als in anderen Berufen?

2. In welchen anderen Berufen sind die Personen mit Lehrerausbildung tätig, die nicht als Lehrer arbeiten?

Geht man dieser zweiten Frage nach, so stösst man auf a) quantitative und b) qualitative Aspekte:

a) Wie gross ist die Zahl der Berufe, die von Angehörigen einer Berufsausbildung ausgeübt wird? Verteilen sich die Berufstätigen eines Ausbildungsganges, die nicht unmittelbar im erlernten Beruf tätig sind, auf viele oder wenige Berufe – wie gross ist sein Berufsspektrum?

b) In welchem Verhältnis stehen die Berufe zur Ausbildung – sind sie ausbildungsnah oder ausbildungsfern bzw. -fremd?

Die Beantwortung dieser letzten Frage stösst zwar auf Grenzen der Aussagefähigkeit von Berufsbezeichnungen sowie auf grundsätzliche Aspekte der Beziehung zwischen Ausbildung und Berufstätigkeit. Aber auf der Ebene der Wahrscheinlichkeit und Vernünftigkeit lassen sich einige Einteilungen vornehmen, die die Klärung unserer Kernfrage – Berufstreue der Lehrer – vorantreiben (und die durch Experten-Rating noch fundiert werden könnten).

Ausbildungsnahe/ausbildungsferne Berufstätigkeit

Die Zuordnung oder Klassifizierung der Berufe bewegt sich zwischen zwei Polen: ausbildungsnah und ausbildungsfern. Eindeutig zu bestimmen sind die Ausbildungsberufe (das ist für Absolventen eines Lehrerseminars Primarlehrer, für Absolventen eines Medizinstudiums Arzt). Auch dem Gegenpol sind eine Reihe von Berufen relativ leicht zuzuordnen, die man mit grosser Sicherheit als ausbildungsfern bezeichnen kann (z. B. Absolventen einer Lehramtsschule als Gastwirte).

Dann gibt es eine Reihe von Berufen, die mehr oder minder deutlich *ausbildungsnah* sind (beispielsweise für Absolventen einer Sekundarlehramtsschule: Berufs- und Fachschullehrer, Erzieher, Heimleiter). Schliesslich gibt es Berufe, von denen weder mit Sicherheit auszuschliessen noch zu behaupten ist, dass sie ausbildungsnah sind (z. B. Absolventen einer Lehramtsschule als Schriftsteller). Ob Berufsmilitär für Absolventen einer Lehramtsschule ausbildungsnah ist – das ist fast eine Weltanschauungsfrage; ich meine ja.

Die Betrachtung der Absolventen von Primarlehramtsschulen fördert einige Überraschungen zutage. Zunächst stellt sich die Frage, welchen anderen Ausbildungsgruppen man die Primarlehrer gegenüberstellen kann – sie sind qualifizierter als Facharbeiter, aber keine Akademiker, wenn diese Bezeichnung nur für Universitätsabsolventen gelten soll. Auch die Bezeichnung Semi-Akademiker beendet die Suche nach passenden Vergleichsgruppen nicht. In diesem Dilemma spiegeln sich auch die Professionalisierungsprobleme der Lehrer. Schliesslich habe ich zum Vergleich Ausbildungsgruppen herangezogen, die ein eindeutiges Ausbildungsziel haben und stark professionalisiert sind: Architekten, Mediziner, Sekundarlehrer, protestantische Theologen. Ergebnis: *Primarlehrer haben ein ungewöhnlich breites Berufsspektrum – sie sind in 46 anderen Berufen neben dem Ausbildungsberuf tätig.*

Sekundarlehrer sind nur in 13 anderen tätig, Mediziner und Theologen in 11 anderen, Architekten in 6 anderen. Diese Zahlen beziehen sich auf Männer. Das Spektrum der berufstätigen Frauen der verglichenen Ausbildungsgänge ist durchwegs enger.

Ausbildung und Tätigkeitsspektrum

Erlernter Beruf und Zahl der ausgeübten Berufe bei ausgewählten Gruppen

Erlernter Beruf	Ausgeübte Berufe (exklusiv Ausbildungsberuf)
Architekten*	6
Mediziner	
Männer	11
Frauen	3
Primarlehrer	
Männer	46
Frauen	46
Sekundarlehrer	
Männer	13
Frauen	8
Protestantische Theologen*	11

* nur Männer

Im Vergleich zu Architekten, Medizinern, Sekundarlehrern und protestantischen Theologen weisen die *Männer mit Primarlehrerausbildung das breiteste Berufsspektrum auf.* Sie haben auch den höchsten Prozentsatz der Berufstätigen in ausbildungsfernen Berufen (12 Prozent). Primarlehrer sind aber auch mehr als die Vergleichsgruppen in benachbarten bzw. ausbildungsnahen Berufen tätig.

Das heisst: der Ausbau des Bildungs- und Personalwesens, man denke nur an die Fortbildungsaktivitäten der Wirtschaft, bieten Primarlehrern neue berufliche Möglichkeiten. *Investitionen für die Ausbildung der Primarlehrer kommen sowohl unseren Schulen als auch anderen Zweigen des Bildungswesens zugute.*

Erlernte und ausgeübte Berufe (Nur Männer)

Erlernter Beruf	Tätigkeit im Ausbildungsberuf	Tätigkeiten in ausbildungsnahen Berufen	Tätigkeiten in übrigen Berufen (unklar oder ausbildungsfern)
	%	%	%
Architekt	92,5	1,5	6,0
Mediziner	94,7	2,5	2,8
Primarlehrer	82,9	5,2	12,1
Sekundarlehrer	81,1	12,8	6,1
Theologen	88,1	5,9	6,0

Verzichtet man bei der Auswahl der Vergleichsberufe auf die Professionalisierungstheorie und orientiert man sich an anderen Kriterien, ändert sich das Bild. Berufe, die von mehr als 10 000 Männern erlernt wurden, wählte Ruth Gurny (im Zusammenhang mit Weiterbildungsüberlegungen) aus. Sie untersuchte, wie viele Männer im erlernten Beruf tätig sind. Unter den 13 Ausbildungsberufen, die nach dem quantitativen Selektionsprinzip zu vergleichen sind, weisen die Primarlehrer den höchsten Anteil der «Berufstreuen» auf.

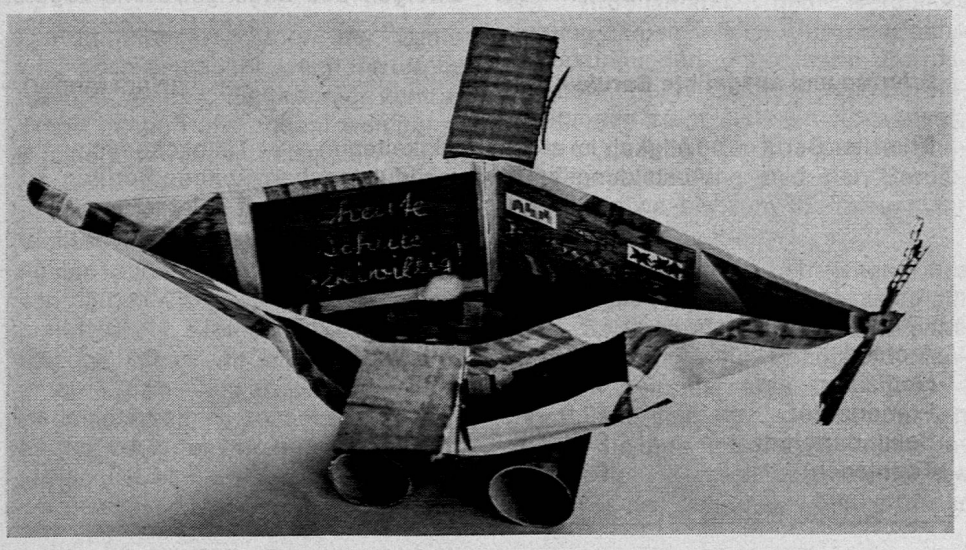
Wenn auch die Auswahl verschiedener Vergleichsgruppen einen unterschiedlichen Rahmen für die Beurteilung der Tätigkeit der Primarlehrer in anderen Berufen ergibt, so zeichnet sich doch ab, dass diese keineswegs ungewöhnlich hoch ist.

Berufstätige Männer nach erlerntem und ausgeübtem Beruf

Erlernter Beruf	Anzahl	davon im erlernten Beruf tätig %
Maschinenschlosser	15 076	43,1
Mechaniker	47 346	51,0
Schlosser	16 043	53,5
Schreiner	28 617	54,0
Metzger	17 525	60,9
Technischer Zeichner	15 254	62,0
Gärtner	15 356	62,0
Automechaniker	12 726	64,0
Coiffeur	11 636	66,0
Elektriker	20 452	76,5
Maurer	34 522	79,0
Maler	19 120	82,6
Primarlehrer	11 855	82,9

Solche Vergleiche halte ich lediglich für eine Orientierungshilfe. Die Massstäbe für die Beurteilung der Lehrermobilität sollten schliesslich eher aus erziehungswissenschaftlichen Reflektionen als aus Arbeitsmarktstatistiken entwickelt werden. Das heisst: Wenn sich auch mit aktuelleren Daten und differenzierteren Analysen erweisen sollte, dass die Mobilität der Lehrer im Rahmen dessen liegt, was in einer dynamischen Industriegesellschaft «normal» ist, so sollte doch überlegt werden, ob die besonderen Aufgaben des Lehrers nicht auch *besondere Anstrengungen um seine berufliche Beständigkeit rechtfertigen.*

Die Mobilität der Lehrer hat meiner Ansicht nach jedenfalls selbst dann, wenn sie geringer oder gleich gross wäre wie in anderen Berufen, ein anderes Gewicht. *Lehrerwechsel lässt sich nicht mit dem Wechsel von Ärzten oder Juristen oder anderen Berufstätigen vergleichen.* Denn bei Lehrern sind *Kinder betroffen;* für diese haben Lehrer zweifellos mehr lebensbestimmende Bedeutung als Ärzte oder Juristen, die für Erwachsene bloss sporadisch tätig werden.



Schulraumschiff

aus der Sicht eines Lenzburger Schülers (Zeichenwettbewerb zum 125jährigen Jubiläum des SLV). Welcher Lehrer wird hier Schule halten (auch freiwillig)?

Foto: Roland Schneider, Solothurn

Anmerkungen

[1] HEINER SCHMIDT et. al.: Lehrerbildung und Berufsbild des Lehrers und Erziehers – Bibliographisches Handbuch 1945–1971/72 Weinheim 1973 (Beltz).

[2] KURT LÜSCHER: Der Beruf des Gymnasiallehrers. Eine soziologische Untersuchung über den Gymnasiallehrermangel und Möglichkeiten seiner Behebung, Bern 1965 (Haupt).

[3] HEINRICH TUGGENER: Der Lehrermangel, Zürich 1963 (Morgarten). – Lehrerstand, Lehrermangel – Untersuchungen zum Strukturwandel der Volksschullehrerschaft im Kanton Zürich, Zürich 1966 (Lehrmittelverlag des Kantons Zürich).

[4] Anstoss gab der (verständliche) Wunsch des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau, Klarheit über die Lehreraustritte zu gewinnen, der die Hochschule Aargau (Vorbereitungsstufe) zur Betreuung einer kleinen Umfrage sowie zur Aufbereitung statistischen Materials veranlasste.

[5] STRZELEWICZ, RAAPKE, SCHULENBERG: Bildung und gesellschaftliches Bewusstsein, Stuttgart 1966 (Enke).

[6] E. HERZIG, L. OERTEL, F. SEILER: Erhebung «Lehrerrücktritte 1973», erster Bericht auf Grundlage der Randauszählung der Fragebogen, Zürich 1973.

PETER ROTH, EDI SCHELLHAMMER: Entscheidungssituationen im Berufsfeld des Lehrers – Forschungsberichte zur Lehrerbildung. Bildungsbedürfnisse der Volksschullehrer, Band 1, Basel 1974 (Beltz).

J. J. BLOCH, H. VOSS, R. u. V. KREBS, U. KUHNE, M. RUFER, J. STÄUBLI: Unbehagen in der Lehrerschaft, Bern 1973.

[7] Ein Beispiel dafür bietet Lüschers Studie über den Gymnasiallehrermangel.

[8] Eidg. Volkszählung 1960, Band 28, Teil II, Tabelle 25.

[9] RUTH GURNY: Politik der Schweizerischen Hochschulen auf dem Gebiet der allgemeinen Weiterbildung und Nachdiplomstudien; Aarau, Neuchâtel, Zürich 1973.

Aufwertung der Primarschule

Die Besoldung der Lehrer richtet sich im allgemeinen nach der Dauer der Ausbildung und davon abhängig nach der Qualität (lies Abstraktionsstufe) des Wissens, welches auf der betreffenden Stufe vermittelt wird.

Neuerdings macht sich eine Tendenz bemerkbar, die Lehrkräfte aller Stufen in gleicher Weise zu besolden, so dass etwas anderes als das vermittelte Wissen den Ausschlag geben soll.

Was ist nun dieses andere?

Und warum soll es überhaupt zu einer Änderung kommen? Warum soll die Qualität des Wissens nicht weiterhin massgebend sein?

Dass sich in einer Zeit unerhörten Umbruchs auch auf diesem Gebiet eine Änderung aufdrängt, ist weiter nicht verwunderlich. Es wäre aber sinnlos, zu ändern, nur damit geändert wird, nur damit vom Alten ja nichts mehr bestehen bleibt.

Liegt dieser Änderung auch ein sachliches, vertretbares Bedürfnis zugrunde?

Das immer komplizierter werdende Leben scheint zunächst ein immer höheres Mass an Wissen zu verlangen. Dadurch würde sich die Bedeutung des durch die Schule vermittelten Wissens noch steigern, wenn sie nicht einschränkende Umstände ebensodringlich bemerkbar machten. Welche?

Wandelbares Wissen – höchste Spezialisierung

Unser Wissen ist zunehmend, wie so vieles andere, einem grossen Wandel unterworfen.

Die Spezialisierung in den einzelnen Gebieten geht so weit, dass auch in einer noch so langen Ausbildungszeit unmöglich alles erforderliche Wissen erworben werden kann. Die Ausbildungszeit erstreckt sich heute nicht nur über die Schul- und Lehrzeit, sondern über das ganze Leben, als eine «éducation permanente».

Gewichtsverlagerung im Bildungswesen

Damit erhält die Aufgabe der Schule einen anderen Akzent. Es geht weniger darum, möglichst viel Wissen noch so hoher Qualität anzuhäufen, als darum, im Kinde so viel an Wissensdurst und Lernfreudigkeit anzusammeln, als für die Unterhaltung eines lebenslänglich andauernden Interesses an Bildung und Ausbildung erforderlich ist.

Auf diese Notwendigkeit hat schon Rousseau mit aller nur möglichen Deutlichkeit hingewiesen. Eine der markantesten Stellen:

«Il ne s'agit point de lui (Emile) enseigner les sciences, mais de lui donner goût pour les aimer et les méthodes pour les apprendre, quand ce goût sera mieux développé. C'est là très certainement un principe fondamentale de toute bonne éducation.»

Und Pestalozzi: «Der Jugendunterricht muss in seinem ganzen Umfang mehr kraftbildend als wissensbereichernd sein.»

Früheste Weichenstellung

Lebendiges Interesse, Lernfreudigkeit, Wissensdurst und Betätigungsdrang müssen im Kinde aber möglichst früh geweckt und gefördert und vor allem vor der Verschüttung bewahrt werden. Das ist nun vornehmlich eine Aufgabe der untersten Stufen. Hier werden die Weichen gestellt, hier entscheidet es sich, ob das Kind freudig in das Bildungsgeschäft einsteigt, ob es «goût» zum Lernen bekommt oder eben einen Abgeschmack, einen dégoût.

Die Weichen werden im Grunde schon in den ersten Jahren in der Familie gestellt. Das Interesse des Kindes wird zu oft schon dort missleitet oder gar erstickt.

Aufgabe der Unterstufe ist es alsdann, diese Verschüttung nach Möglichkeit wieder rückgängig zu machen und ins richtige Geleise zu bringen.

Diese Aufgabe stellt sich in ähnlicher Weise auch in den oberen Klassen der Primarschule, wo durch Vorpubertät und Pubertät sich neue Schwierigkeiten ergeben.

Psychologen haben festgestellt, dass die Menschen im allgemeinen nur einen geringen Prozentsatz ihrer Kräfte aktivieren, dass der grössere Teil davon brachliegt. Diesen Luxus dürfte sich die heutige Zeit, die unserer besten Kräfte bedarf, nicht mehr gestatten.

Permanente Ausbildung

Das alles sind pädagogische, persönlichkeitsbezogene Aufgaben, die an Bedeutung und Anforderung der Wissensvermittlung, sei sie auch noch so hochstehend, in nichts nachgehen. Sie verlangen aber auch eine entsprechende Ausbildung, die nicht bloss in einem akademisch-wissenschaftlichen Studium bestehen und kaum in einer einmaligen Grundausbildung erworben werden kann.

Es wird dazu eher einer «éducation permanente» bedürfen, die, auf konkreten Lehrerfahrungen und Schülerbegegnungen aufbauend, *durch mehr oder weniger regelmässige Intensivkurse während der ganzen Lehrtätigkeit erfolgen muss.*

«Es wächst der Mensch mit seinen grösseren Zwecken» – Schillers Erkenntnis dürfte auch für den Primarlehrer gelten – und die Öffentlichkeit müsste die Bedeutung seiner Aufgabe klar erkennen. *Hans Fürst*

Kollegiale Solidarität

Werden Sie Mitglied des Schweizerischen Lehrervereins und einer seiner kantonalen Sektionen!
Ihre Stimme verleiht unsern standespolitischen Anliegen mehr Nachdruck.
Ihre Ideen sind uns wichtig; wir freuen uns auf neue Impulse.
Ihre Mitarbeit erleichtert die Verwirklichung unserer Pläne.
Ihr Beitrag ermöglicht es, die gesteckten Ziele zu erreichen.
Wir freuen uns auf ihren Beitritt, auf Ihre kollegiale Solidarität, auf Ihr Einstehen für eine echte Verbesserung der Schule.
Auskunft und Anmeldung beim Sekretariat SLV, Postfach 89, 8057 Zürich (01 46 83 03)

Herzlicher Willkomm den Bündner Kollegen

Die im Bündner Lehrerverein zusammengeschlossenen Kolleginnen und Kollegen haben an ihrer Delegiertenversammlung vom 25. Oktober 1974 den integralen Beitritt zum SLV beschlossen.

*Lernerfolge sind schwer messbar,**
Lachs dagegen ist sehr essbar.

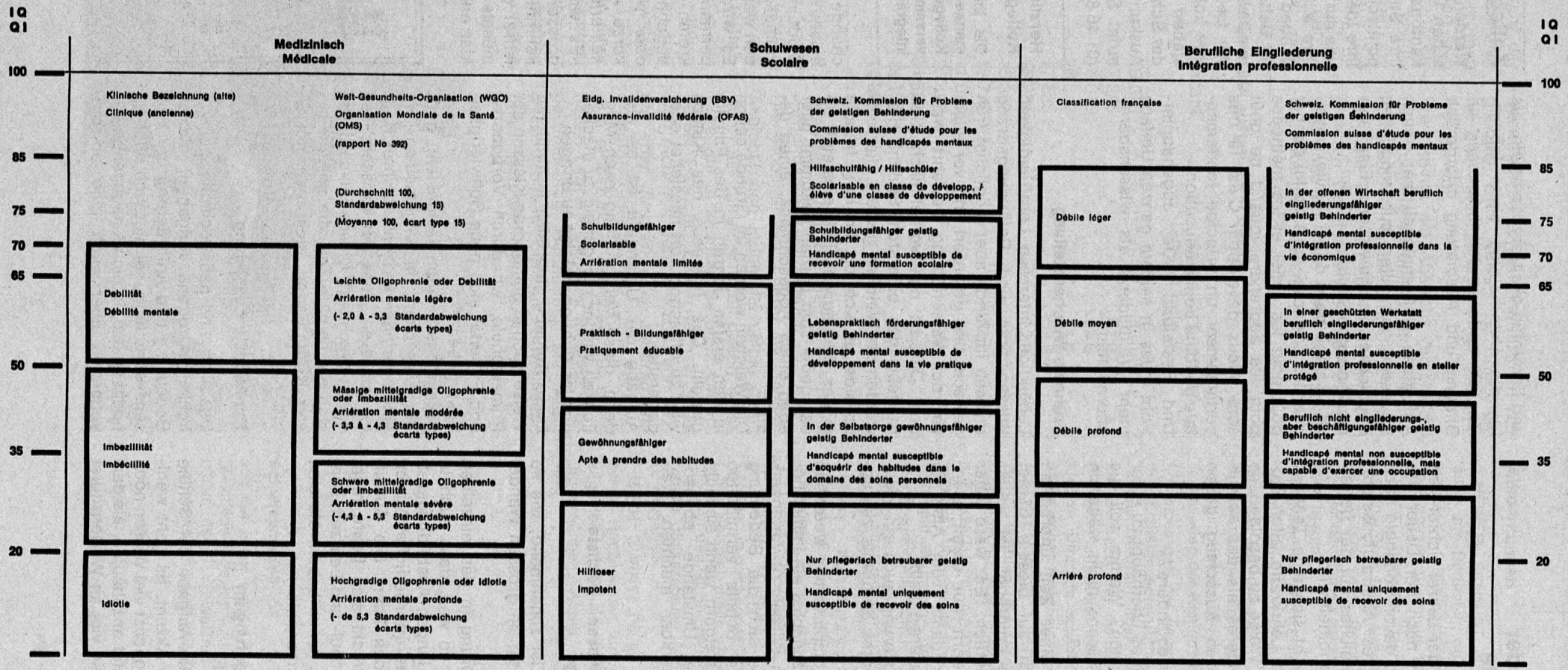
** Ein ganzer Abschnitt im Lehrerhandbuch von Schubiger ist den verschiedenen Geräten zum Messen von Längen, Volumen, Gewichten, Geldwerten und Zeiteinheiten gewidmet. Die Grenzen des Messbaren können unter anderem im Spiel mit «Bildern für Geschichten» erfahren werden.*

11

Geistige Behinderung
Arriération mentale

(OLIGOPHRENIE)

GEGENÜBERSTELLUNG DER VERSCHIEDENEN BEZEICHNUNGEN
COMPARAISON DES DIVERSES CLASSIFICATIONS EN USAGE



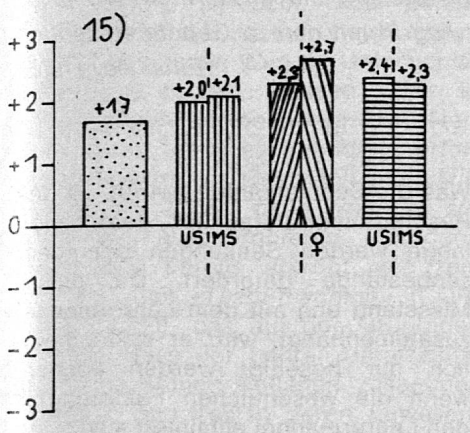
Schweizerische Leiter-Konferenz der IV-Regionalstellen für berufliche Eingliederung
Conférence suisse des Directeurs des Offices de réadaptation professionnelle AI

1972

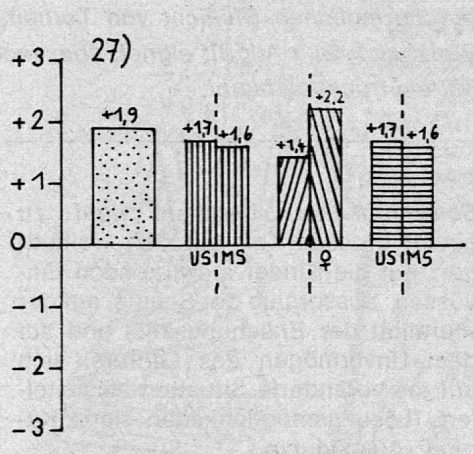
Das Unbehagen unserer Primarlehrer (II)

Peter Vontobel, Stäfa

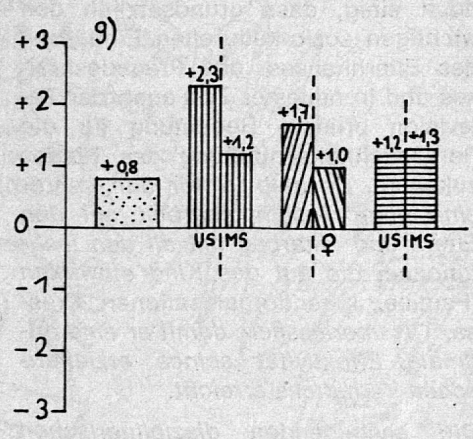
9. Beziehung zu den Schülern



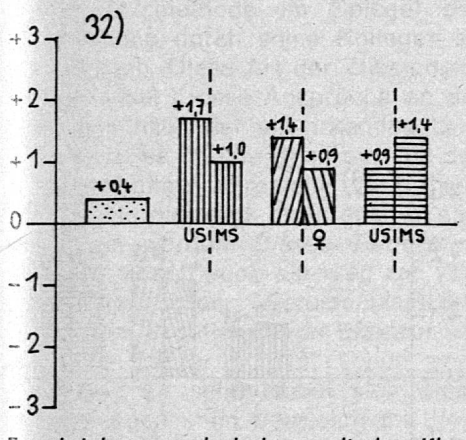
Ich habe (hatte, werde haben) ein sehr gutes Verhältnis zu meinen Schülern.



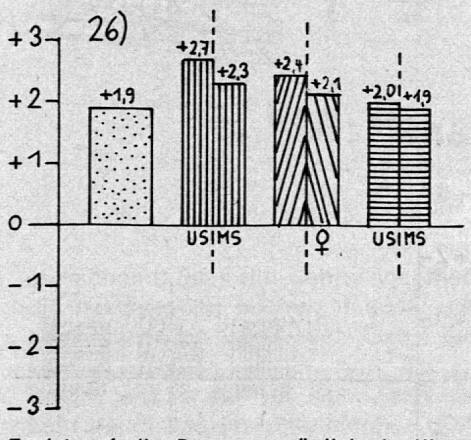
Der erzieherische Einfluss des Lehrers auf die Schüler ist sehr gross.



Ich glaube, dass es heute mehr disziplinarische Schwierigkeiten mit den Schülern gibt als früher.



Es wird immer schwieriger, mit den Kindern unserer Leistungs- und Konsumgesellschaft zu arbeiten.



Es ist auf die Dauer unmöglich, in Klassen mit 30 und mehr Schülern ein positives Arbeitsklima zu schaffen, das allen Schülern gerecht wird.

= Seminaristen

= Verweser

= zurückgetretene Lehrer(innen)/ Grund: Schule+Weiterbildung

= zurückgetretene Lehrerinnen (familiäre Gründe)

= Lehrer(innen) mit mehr als 20 Dienstjahren

Der 1. Teil der Arbeit ist in SLZ 43 veröffentlicht. Interessenten für die ungekürzte Darstellung wenden sich an den Verfasser.

Das Item 15 dieser Gruppe ist eine der Aussagen, die am stärksten bejaht wurden und zwar von allen Gruppen. Da wahrscheinlich jedermann mehrere Lehrer kennt, welche die Schüler dominieren (autokratische Verhaltensweise nach TAUSCH), scheint es, dass sehr viele Lehrer Ruhe im Klassenzimmer und angepasstes Verhalten seitens der Schüler – die dies in den meisten Fällen aufgrund der sonst zu befürchtenden Sanktionen tun – als «gutes affektives Verhältnis» werten. TAUSCH (1971/6, S. 185) untersuchte das Verhalten von Lehrern in über 500 erziehungsschwierigen Situationen und stellte fest, *dass 97 Prozent der Erzieher sehr autokratische bis autoritäre Verhaltensformen entwickelten* (Einsatz von Macht und Stärke; kurze, anordnende Befehle; mangelnde Berücksichtigung der seelischen Situation *lichten ein sozial-integratives Verhalten* (Einbeziehung der seelischen Situation des Kindes; Verständnis; Wertschätzung usw.). Kann in diesem Fall von einem guten affektiven Verhältnis der Lehrerschaft zu den Kindern gesprochen werden?

Eine andere Untersuchung von TAUSCH (1971/6, S. 446) bestätigte dieses Ergebnis: Die von den Lehrern verwirklichten Erzieheräusserungen in projektiven konfliktfreien Situationen verhielten sich reziprok zu den von ihnen bevorzugten, d. h. sie verwirklichten in der Mehrzahl verständnislose Äusserungen, bevorzugten aber aus Distanz verständnisvolle Äusserungen für die gleichen Situationen. *Dies zeigt meines Erachtens recht deutlich, dass viele Lehrer sich nicht im klaren darüber sind, welches Verhältnis sie in Wirklichkeit zu ihren Schülern haben; in den meisten Fällen entspricht es kaum ihren Wunschvorstellungen.*

Dies ist ein triftiger Grund mehr, die Verbesserung der Ausbildung zu fordern, denn es kommt für den Lehrer darauf an, «sein affektives Verhalten in Unterrichtssituationen rational zu steuern und es als Komponente des Lehrverfahrens instrumental einzusetzen (FLECHSIG, 1969, S. 503)». *Tut er es nicht, ist die Gefahr gross, dass er den Kontakt mit den Kindern verliert und zum erratischen Block in seiner Schulzimmerwelt wird.*

Ähnliches gilt in bezug *auf den erzieherischen Einfluss des Lehrers;* überschätzt er ihn, muss er eines Tages feststellen, dass die Effektivität seines erzieherischen Verhaltens nicht seinen Erwartungen entspricht. Nach BREZINKA (1955) entspringt dieser Glaube an grossen erzieherischen Einfluss einem «naiven Erzieheroptimismus», wobei man übersieht, dass alle Hilfe des Erziehers Stückwerk bleibt, solange und bevor die anderen Einflussquellen nicht ihre Verantwortung erkennen und einen guten Einfluss ausüben. TAUSCH (1971/6, S. 20)

ist der Ansicht, dass «eine unter angemessenen Bedingungen erfolgte Unterrichtung die sog. Erziehung begünstigt». Alle Fachleute sind sich jedoch einig, dass grundsätzlich den wichtigen sozio-kulturellen Einflüssen des Elternhauses, des Freundeskreises und in neuester Zeit auch der Television primäre Bedeutung für die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes zukommt. *Deshalb ist für den Lehrer eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Mitarbeit mit all den Institutionen, die auf das Kind einwirken* (Familie, Jugendorganisationen, Presse, TV) *unerlässlich, damit er eine optimale Effektivität seines erzieherischen Verhaltens erreicht.*

Die ansteigenden *disziplinarischen Schwierigkeiten* beruhen wohl zu einem grossen Teil auf den vielfältigen, auf die Kinder einwirkenden Einflüssen ausserhalb der Schule, auf der Pluralität der Erziehungsstile und auf dem Unvermögen des Lehrers, sich auf die veränderte Situation einzustellen. (Lösungsmöglichkeiten siehe Kapitel «Ausbildung»).

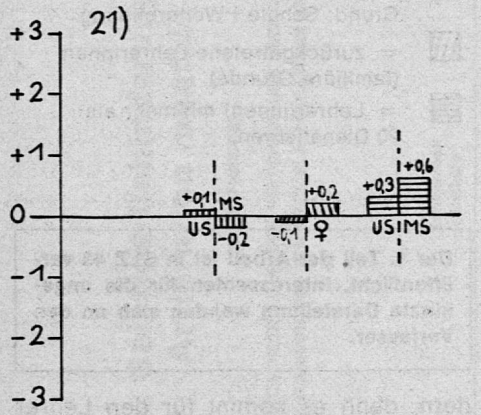
Was die Schülerzahlen betrifft, ist das Resultat nicht erstaunlich, denn schon lange werden Senkungen der Klassenbestände gefordert. Da dieser Missstand eng mit dem Lehrermangel zusammenhängt, wird er wahrscheinlich nur beseitigt werden können, wenn die wesentlichen Faktoren für den Lehrermangel eliminiert sind.

Wer vor die Aufgabe gestellt würde, mit einem Federmesser einen Urwald zu fällen, müsste vermutlich dieselbe Ohnmacht der Verzweiflung empfinden, die den Reformeiferer vor dem bestehenden Schulsystem ergreift – diesem undurchdringlichen Dickicht von Torheit, Vorurteilen und Missgriffen, wo jeder Punkt sich zum Angriff eignet, aber jeder Angriff mit den zu Gebote stehenden Mitteln fruchtlos bleibt.

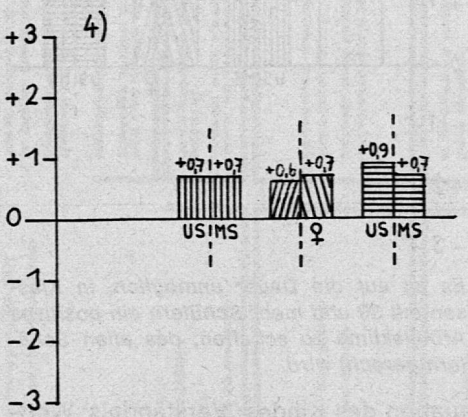
Ellen Key (1905)

10. Zusammenarbeit

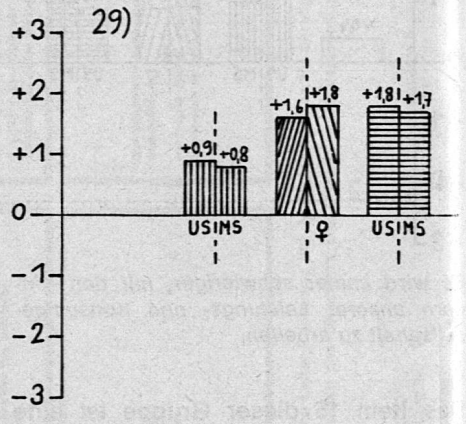
(ohne Seminaristen)



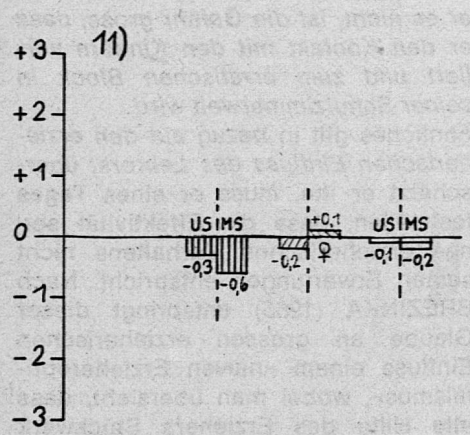
Die Kollegen trugen mit ihrer Erfahrung dazu bei, dass ich ein guter Lehrer wurde.



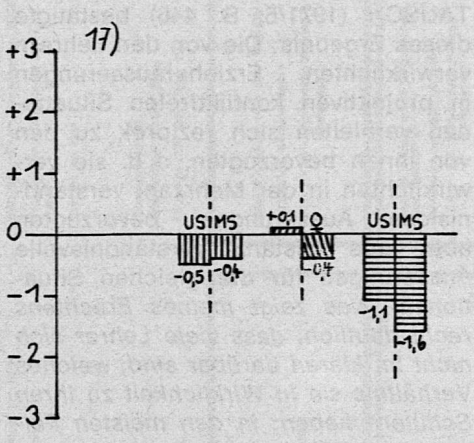
Meine Kollegen und ich bilden (bildeten) ein gutes Team. Jeder kann (konnte) von den Erfahrungen der anderen profitieren.



Ich habe (hatte) einen sehr guten Kontakt mit den Eltern meiner Schüler.



Die Eltern mischen (mischten) sich oft unsachgemäss in schulische Probleme ein, über die sie nicht genügend informiert sind (waren).



Es ist (war) unmöglich, mit dem Visitator ein sachliches Gespräch über pädagogische Belange zu führen.

= Seminaristen

= Verweser

= zurückgetretene Lehrer(innen)/ Grund: Schule + Weiterbildung

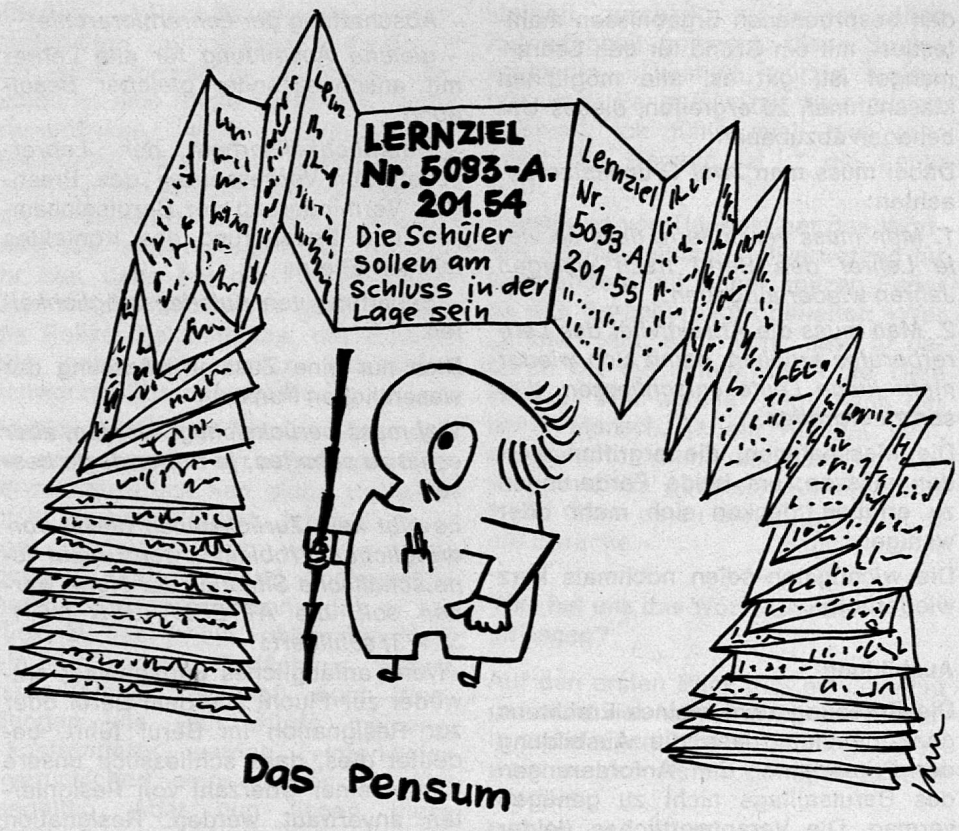
= zurückgetretene Lehrerinnen (familiäre Gründe)

= Lehrer(innen) mit mehr als 20 Dienstjahren

Die Zusammenarbeit unter den Lehrern im Sinne einer Hinführung zu professioneller Lehrerhaltung scheint, vor allem aus der Sicht der Jüngeren, eher gering zu sein, was darauf schliessen lässt, dass in vielen Fällen Lehrer allein den Weg zu Unterrichtserfahrung suchen müssen; dies in einem Beruf, der so wenig feste Normen kennt, *dass es unbedingt erforderlich wäre, im Gespräch mit «Mitleidenden» immer neue Wege zu suchen und auszuprobieren.* Methoden dazu sind bereits erprobt, wie zum Beispiel das *«Team-teaching»* (CORRELL, 1969), das auf der Grundidee basiert, dass der Lehrer Unterrichtsziele mit seinen Kollegen zusammen festlegt, zum Teil in deren Anwesenheit unterrichtet und so die Gelegenheit hat – durch gemeinsame Auswertung und Besprechung –, seine Unterrichtsmethode im Spiegel der Beurteilung durch seine Kollegen zu betrachten. Diese Art der Zusammenarbeit stellt grosse Ansprüche an die Persönlichkeit der mitwirkenden Lehrer, denn es müsste dann ein Teil der vielgerühmten «Freiheit» (d. h. «es kann mir niemand dreinreden») aufgegeben werden. *Dieses Team-work könnte jedoch auch ein Weg zur Verminderung der «Berufseinsamkeit» sein.* Das Profitieren von Erfahrungen anderer Lehrer scheint schon eher gegeben zu sein, wobei sich diese Erfahrungen – im Vergleich mit Item 21 – wohl eher auf den methodisch-didaktischen Bereich beziehen. Rationalisierungsmethoden, z. B. im Sinne eines zentralen Archivs im Schulhaus, könnten auch diese Zusammenarbeit noch verbessern.

Alle Vergleichsgruppen betonen den guten Kontakt mit den Eltern, wobei die Verweser den Kontakt offenbar erst noch aufbauen müssen. Die zurückgetretenen Lehrer (schulische Gründe) scheinen ebenfalls gute Beziehungen zu den Eltern geknüpft zu haben; mangelnder Kontakt ist demzufolge kein primäres Fluchtmotiv. Was verstehen die Lehrer wohl unter einem «guten Kontakt»?

Ich kenne zu viele Kollegen, die das Postulat eines «guten Kontaktes» als erfüllt betrachten, wenn sie keine Schwierigkeiten mit Eltern hatten. *Ein guter Kontakt bedingt aber die Wechselseitigkeit der Beziehungen, in der die Eltern als gleichberechtigte Partner mit wesentlichen Wünschen und Anregungen akzeptiert werden.* Ist diese Beziehung zwischen Lehrer und Eltern so häufig?



. . . die «Faust im Nacken»

Mir scheint, dass der Lehrer viel mehr die Kooperation suchen müsste, weil noch allzuviele Eltern den Gang zum Lehrer fürchten (leider zum Teil zu Recht, da Kinder oft den Zorn des Lehrers zu spüren bekommen – wenn auch vielfach auf sehr subtile Weise –, wenn ihre Eltern beim Lehrer wegen irgend etwas intervenieren). Die «unsachgemässe Einmischung der Eltern in Probleme, über die sie nicht genügend informiert waren» scheint trotz des guten Kontaktes doch nicht so selten gewesen zu sein. Doch woher rührt die mangelnde Information der Eltern? Und schon sind wir wieder bei der *Notwendigkeit der Kontaktaufnahme und Information durch den Lehrer (= Öffentlichkeitsarbeit), wodurch die inkompetenten Einmischungen abgebaut und zu Kooperation «umfunktioniert» werden könnten!*

Die aus schulischen Gründen Zurückgetretenen zeigen eine leichte Tendenz zur Unzufriedenheit mit den Visitatoren in bezug auf deren sachliche Kompetenz. Vier Stunden sitzt ein Laienvisitator im Schulzimmer eines Lehrers und sollte danach ein Urteil über «Unterricht, Unterrichtserfolg, Stand der Klasse, Erziehung und Disziplin» ablegen! Sie übernehmen mangels gründlicher Ausbildung dabei oft Massstäbe aus ihrem Erfahrungsbereich (eigene Schulzeit, Berichte) und geraten so vielfach in Konflikt mit Exponenten eines Erziehungsstils, der ihnen nicht vertraut ist. *Es ist zu fordern, dass die Laienvisitatoren viel besser auf ihre Aufgabe vorbereitet werden* – etwa in Form länger dauernder Kurse und kursbegleitender «Hausaufgaben» – *oder dass die Laienaufsicht umgewandelt wird in eine fachlich ausgebildete Aufsicht, die Lehrerneulingen auch eine Hilfe sein kann und nicht die schon bestehenden Spannungen noch vergrössert.*

11. Ausblick

Die Ergebnisse dieser Erhebung zeigen deutlich, dass es viele potentielle Fluchtmotive gibt, darunter einige, die sehr stark ins Gewicht fallen.

In einigen Bewertungen zeigte es sich, dass zwischen jungen und älteren Lehrern unserer Primarschule deutliche Unterschiede in der Gewichtung bestimmter schulischer Institutionen und Situationen besteht.

Geht man von der Voraussetzung aus, dass dieses Unbehagen, das sich in

den besprochenen Ergebnissen manifestiert, mit ein Grund für den Lehrermangel ist, gilt es, alle möglichen Massnahmen zu ergreifen, dieses Unbehagen abzubauen.

Dabei muss man *zwei Grundsätze* beachten:

1. Man muss verhindern, dass so viele Lehrer den Beruf nach wenigen Jahren wieder aufgeben.

2. Man muss die Attraktivität des Lehrerberufes erhöhen, damit sich wieder mehr junge Leute entschliessen, diesen zu ergreifen.

Die Massnahmen, die ergriffen werden müssen, um beide Forderungen zu erfüllen, decken sich mehr oder weniger.

Die wichtigsten seien nochmals kurz wiederholt:

Ausbildung

Die Erhebung zeigt meines Erachtens ganz deutlich, dass die Ausbildung der Primarlehrer den Anforderungen des Berufsalltags nicht zu genügen vermag. Die Verantwortlichen (leider sind es zu viele, und die staatliche Administration ist ziemlich komplex) müssen sich dringendst darauf besinnen, bei den Ausbildungskonzepten die heute gültigen pädagogischen Erkenntnisse in allem Umfang miteinzubeziehen. *Erst durch den Erwerb eines fundierten professionellen Verhaltens ist der Lehrer fähig, all die vielschichtigen Probleme zu meistern. Dazu gehört auch eine Persönlichkeitsschulung des Lehrers durch gruppendynamische Prozesse.*

Schulsystem

Immer mehr Lehrer erkennen, dass in unserem Schulsystem nicht mehr alles pädagogisch zu rechtfertigen ist; *Einrichtungen wie Noten (Zeugnisse), Übertrittsverfahren, Jahrgangsklassen, deren Wert die Pädagogik weitgehend in Frage stellt, müssen unbedingt erneut überdacht und deren organisatorische Begründung in den Hintergrund gerückt werden. Die Schule muss sich auf ihren erzieherischen Auftrag besinnen!*

Sozialer Status / Besoldung

Der soziale Status des Primarlehrers korrespondiert nicht nur mit der grossen Verantwortung, die er innehat. Die Gründe sind vielschichtig, lassen sich aber doch korrigieren

– durch *angemessenes Gehalt,* auch für Sonderleistungen;

– Abschaffung der *Lehrerhierarchie;*

– *gleiche Ausbildung* für alle Lehrer mit anschliessender *gleicher Besoldung;*

– *Öffentlichkeitsarbeit der Lehrerschaft* zur Verbesserung des Prestiges, Verminderung der Berufseinsamkeit und Erweiterung des Kontaktes mit den Eltern;

– Schaffung von *Aufstiegsmöglichkeiten.*

Dies nur eine Zusammenfassung der wesentlichen Punkte.

Viel muss berücksichtigt werden, aber es ist zu schaffen; je früher desto besser!

Es gibt kein Zurückstellen dieser vordringlichen Probleme, wenn nicht jene schulische Situation zur Norm werden soll, die ATTESLANDER (1971, S. 173) schildert:

«Wenn anfängliches Engagement entweder zur Flucht aus dem Beruf oder zur Resignation im Beruf führt, bedeutet dies, dass schliesslich unsere Kinder einer Überzahl von Resignierten anvertraut werden. Resignation führt in unserer Gesellschaft unweigerlich zum Ritualismus. Lehrer, die des Kämpfens um Neuerungen müde geworden sind, ziehen sich im Schutze der Stundenpläne und Verordnungen auf die vorgeschriebenen Aufgaben zurück. Sie kümmern sich gerade noch um den „Schüler", aber nicht mehr um die Kinder. Sie tun, als ob Schulehalten ein Spiel mit verteilten Rollen sei. Sie halten Schule ohne Engagement.»

Weil aber in unserer pluralistischen, sich immer ändernden und vielschichtigen Welt – wie ATTESLANDER sagt – «nirgendwo Ritualismus so fehl am Platz ist wie in unserem Bildungswesen», dürfen wir diesen Endzustand nicht zulassen.

Vor allem sind die Lehrer aufgerufen, mitzuhelfen; der staatliche Apparat wird die Neuerungen nicht von selbst ausspucken! Vor allem deshalb, weil die Staatsschule eine Monopolstellung im Bildungswesen innehat, und wer keine Konkurrenz fürchten muss, nimmt Erneuerungen immer recht gemächlich an die Hand.

Immer mehr müssen sich Lehrer solidarisieren, zusammenarbeiten auf ein Ziel hin: Eine Schule zu verwirklichen, die ihren Auftrag, eine Bildungs- und Erziehungsstätte zu sein, optimal ausführen kann.

Denn:

«Stehen uns die Lehrer als Garanten der Kontinuität (und nicht der Stagnation! Anm. d. Verf.) in unserer Bildungsarbeit nicht zur Verfügung, so sind die subtilsten Differenzierungen des Schulsystems, die prachtvollsten Lehr- und Lernmittel und die nach neuesten architektonischen Prinzipien gebauten Schulhäuser eine Selbsttäuschung über die wahre Substanz unserer Schule: ein Luxus auf tönernen Füssen» (TUGGENER, 1963, S. 160).

12. Literaturnachweis (zitierte Werke)

Atteslander, P.: Die letzten Tage der Gegenwart. Bern, München 1971.

Brezinka, W.: Der Erzieher als Mensch in der Gegenwart. In: Brezinka, W. (Hrsg.): Erziehung als Beruf. Wien 1955.

Brezinka, W.: Über Absicht und Erfolg in der Erziehung. In: Ztschr. f. Päd. 15. Jg. 1969 H. 3.

Correll, W.: Zur Theorie und Praxis der Methode des Team teaching. In: aula 1969 H. 1.

Dohse, W.: Das Schulzeugnis. Sein Wesen und seine Problematik. Päd. Studien, hrsg. von G. Geissler, Band 10. Weinheim, Berlin 1967/2.

Finlayson, D. S.: Die Zuverlässigkeit bei der Zensierung von Aufsätzen. In: Ingenkamp, K.-H. (Hrsg.): Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Weinheim, Berlin, Basel 1971, S. 103–116.

Flechsig, K. H.: Die Steuerung und Steigerung der Lernleistung durch die Schule. In: Roth, H.: Begabung und Lernen, Stuttgart 1969

Flitner, A.: Die Universität – Berufsschule oder Bildungsstätte? In: Schulz G. (Hrsg.): Was wird aus der Universität? Standpunkte zur Hochschulreform. Tübingen 1969.

Furck, C.-L.: Das pädagogische Problem der Leistung in der Schule. Weinheim 1961.

Herzig, E., Oertel, L., Seiler, F.: Erhebung Lehrerrücktritte 1973. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich 1973, Juli.

Ingenkamp, K.-H. (Hrsg.): Die Fragwürdig-

Freiheitsraum für Lehrer

Die pädagogische und geistige Verlebendigung ist nicht administrativ zu verordnen. Sie ist nur von Lehrern in Gang zu bringen, die willens sind, eine Schulwirklichkeit aufzubauen, deren institutionalisiertes Gefüge die Räume und Beziehungen freigibt und vorzeichnet, ohne die die Schule eine anonyme und aussengesteuerte Stofferledigungsmaschinerie ist. *Horst Rumpf (1967)*

keit der Zensurengebung. Weinheim, Berlin, Basel 1971.

Kaiser, L.: Die Fortbildung der Volksschullehrer in der Schweiz. Weinheim 1970.

Kaiser, L.: Aufsatzunterricht. In: Schriftenreihe Erziehung und Unterricht. Bern, Stuttgart o. J.

Key, E.: Das Jahrhundert des Kindes. Berlin 1905.

Kirsten, R.: Lehrerverhalten. Stuttgart 1973.

Kob, J.: Das soziale Berufsbewusstsein des Lehrers der höheren Schule. Eine soziologische Leitstudie. Würzburg 1958.

Kob, J.: Die Rollenproblematik des Lehrerberufs. Die Erzieherrolle im Selbstverständnis des Lehrers und in den Erwartungen der Eltern. In: Soziologie der Schule. Sonderheft 4 der: Köln. Ztschr. f. Soz. und Sozialpsych. Köln, Opladen 1959, S. 91 bis 107.

Osswald, E.: Unterrichten – erlernbare Profession. In: Schw. Lehrerzeitung 40/41 1973.

Rumpf, H.: 40 Schultage, Tagebuch eines Studienrats. Braunschweig 1967/3.

Schneider, L. und Singer, P.: Lehrerflucht von der Mittelstufe. Solothurn 1972.

Schuh, E.: Der Volksschullehrer. Berlin, Hannover, Darmstadt 1962.

Spranger, E.: Der geborene Erzieher. Heidelberg 1958. 1968/5.

Tausch, R. und A.: Erziehungspsychologie. Göttingen 1963. 1971/6.

Tuggener, H.: Der Lehrermangel. Zürich 1963.

Tuggener, H.: Lehrerstand – Lehrermangel. Zürich 1966.

Weiss, R.: Über die Zuverlässigkeit der Ziffernoten bei Aufsätzen. In: Schule und Psychologie, Heft 9/1965.

Ziller, T.: Grundlegung zur Lehre vom erziehenden Unterricht. Hrsg. Theodor Vogt, Leipzig 1884/2.

Sprachecke

«Es gefällt mir hier prima»

Der Tatbestand: Eine Tochter, 20jährig, macht in irgendeinem Winkel des Bernerlandes ihre ersten Gehversuche als selbständige Lehrerin. Nach ein paar Tagen schreibt sie ihrem Deutschlehrer ein freundliches Brieflein; darin steht der Satz: «Es gefällt mir hier prima.»

Ich freue mich auf jedes Zeichen der Verbundenheit oder gar der Anhänglichkeit. Aber man wird es mir nicht verdenken, wenn die Freude diesmal um ein kleines getrübt wurde. Hatte ich mir nicht redlich Mühe gegeben, meine Schülerinnen in Theorie (die gar nicht immer «grau» zu sein braucht) und Praxis («Übung macht den Meister») auf allerlei sprachliche Unarten – Nachlässigkeiten, Unbedachtheiten – aufmerksam zu machen? Ein falsch gewählter Ausdruck, und schon ist eine Stelle verdorben. Nicht auszudenken, welche Stilwidrigkeit entstanden wäre, hätte Gottfried Keller in seinem «Abendlied» für «Seele» ein Fremdwort eingesetzt: «Fallen einst die müden Augen zu, / Löscht ihr aus, dann hat die Psyche Ruh»! Oder welcher stilistische Unsinn, wenn die Polizei bekanntgäbe, der Einbrecher habe sein «Antlitz» mit einem schwarzen Strumpf verhüllt ...

Ähnlich gefährlich können Modewörter sein. Zwar ist ein abgeflachter Allerweltsausdruck «an sich» vielleicht nicht zu beanstanden. Ich bin «restlos» begeistert; er war «richtiggehend» müde; sie wirkt «hochgradig» nervös; «ausgeschlossen», gab er zurück; du hast ja ein «phänomenales», ein «irrsinniges» Gedächtnis: warum nicht (einmal, zweimal). Auch Wendungen wie «ich würde meinen», «konfrontiert» werden, «irgendwie» «verunsichert sein» mögen zur Not angehen. Aber nun liegen diese Früchte eines fragwürdigen sprachlichen Spürsinns überall herum, Krethi und Plethi hebt sie auf, reicht sie unbesehen weiter, immer und immer wieder, bis sie samt und sonders hässlich, todlangweilig, dumm geworden sind. In der mündlichen, vielleicht gefühlsgeladenen Aussage ist ein einzelnes abgenütztes Wort entschuldbar – wem wäre nicht schon ein «last not least», ein «tipptopp» oder «das ist doch allerhand!» entschlüpft. Der schriftliche Ausdruck dagegen verpflichtet zu grösserer Sorgfalt, weil er ja nicht gleich vom Winde verweht wird. Verantwortungsbewusste Schreiber gehen der Dutzendware deshalb bewusst aus dem Weg.

Damit noch einmal zurück zu unserm Stein des Anstosses. «Prima» gehört zu den Modewörtern, deren schwammiger Allerweltscharakter durch die Herkunft aus der Fremde noch verstärkt wird. Wenn einem ein Fremdwort – effektiv, problematisch, exemplarisch, rentabel etwa – vor den Weg läuft, müsste man sich also doppelt vorsehen. Denn das gerade macht ja ein Wort zum Modeartikel, dass es bei jeder Gelegenheit zur Stelle ist und einem das Suchen nach dem treffenden Ausdruck erspart. Was kann «prima» nicht alles heissen, bald als Eigenschafts-, bald als Umstandswort! Etwas ist prima – nein: schön oder gut, vielleicht gar gediegen, wundervoll, herrlich, bewundernswert. Das hast du pr... will sagen meisterhaft, geschickt, zu meiner vollen Zufriedenheit gemacht. Diese Speise schmeckt ... köstlich, würzig, lecker, fein usw. Es gefällt mir hier ausgezeichnet, ich fühle mich hier sehr wohl: die Gegend ist ... die Leute sind ...

Sigismund von Radecki hat das Wörtlein «prima» einmal stellvertretend für viele andere mit seiner spitzen Feder an den Sprachpranger geheftet: «Wer „prima" sagt, ahnt nicht, dass er dadurch wie mit einem Lift in die Tiefe sinkt ... Wer „prima" sagt, kann der beste Mensch, ja ein Heiliger sein, nur zeigt er damit an, dass er ausserhalb eines gewissen Kulturgefühls steht. Ohne es zu ahnen, beleidigt er die Sprache.» *Hans Sommer*

Was hat uns das Wort «Gemüt» zu sagen?

Auf den ersten Blick gibt es vielleicht gar nicht viel. Vertiefen wir uns jedoch in seine eigentliche Bedeutung, so erweist es sich als ein richtiges Schatzkästlein.

Wie das Wort «Gebirge» eine Vielfalt zusammengehöriger Berge bedeutet, so umfasst das Wort «Gemüt» eine *Vielfalt von -mut, nämlich innere Antriebskräfte.* Das gemeingermanische Wort (ahd., mhd. muot, got. moths, engl. mood, schwed. mod) gehört zur indoeuropäischen Sprachwurzel me-, mo- «nach etwas trachten, heftig verlangen, erregt sein» und bezeichnete ursprünglich die triebhaften Gemütsäusserungen und seelischen Erregungszustände (u. a. auch «Zorn»). Später bedeutete es den Sinn und die wechselnden Gemütszustände des Menschen, erst seit dem 16. Jh. vor allem «Tapferkeit, Kühnheit». Die Kollektivbildung «gemüete» ist seit mittelhochdeutscher Zeit bezeugt. Wir können zwei verschiedene Gruppen unterscheiden, eine negative und eine positive. Da gibt es einmal *Sanftmut, Dienemut (Demut), Frohmut, Freimut, Grossmut, Anmut und Wagemut* (nicht zu verwechseln mit Waghalsigkeit), also alles positive – das Gute bejahende Beweggründe. Demgegenüber haben wir dann *Kleinmut, Missmut, Hochmut, Unmut, Übermut, Zornmut, Frevelmut und Schwermut* – das alles bedeutet Ungutes, Finsternis.

Es leuchtet ein, dass die erste Gruppe, zusammen mit Wachsamkeit und Nüchternheit, die Voraussetzung für alles gute und wahrhaft hilfreiche Denken und Handeln ist.

Der Mensch, durch günstige äussere Daseinsbedingungen herausgeleitet

aus dem steten Angsten und Jagen der Tierwelt, entwickelte in sich Dankbarkeit, eine gewisse innere Harmonie und zugleich auch Helferwille, also Gemeinschaftsgeist. Diese Regungen können immer wieder beobachtet werden, geradezu bei ganz einfachen Menschen und ebenso bei Kindern. Befreiung von Furcht ist der Same des Friedens. Welch klarer Hinweis auf die innere Entfaltung wahren Menschengeistes ist die Tatsache, dass «danken» und «denken» auf dieselbe Wort(Sinn-)Wurzel zurückgehen. Überlegen wir es recht, so müssen wir zugeben, dass ein Denken ohne Dankbarkeit und Helferfreude gar nie ein wirkliches Denken sein kann. Da bleibt dann nur ein Grübeln und Spekulieren, ein Träumen und Schlafen. Liebevolles Denken ringt nach klarer Orientierung. So ist endlich der Mensch dazu gelangt zu erkennen, dass über dem ganzen Weltall ewig unzerstörbare Wahrheitsgesetze walten.

Die Gewissheit, dass es solche unzerstörbare Wahrheitsgesetze gibt, ist für das Denken der Menschen von grösster Wichtigkeit. Der Mensch hat sie nicht gemacht und kann sie nicht beeinflussen, wohl aber bieten sie ihm immer eindeutig klare Wegleitung zum Guten und Gesunden.

Alle grossen Religionsstifter erkannten, dass harmonische Gemütskräfte und dienende Liebe Wesenszüge des wahren Menschen sind. Sehr weit war auf diesem Weg Christus vorangegangen, darum konnte er so vielen Menschen helfen. Aber noch waren nicht alle Irrtumsannahmen über das Schöpferwalten überwunden. Der Meister hat das gewusst, darum sagte er: Das Himmelreich ist *nahe herbei gekommen.*

Das Samenkorn dieses echten Menschengeistes ist jedem Menschenwesen eingepflanzt, und durch sichere Erkenntnis des ewigen Wahrheitslichtes kann diese gute Saat endlich doch überall zur Entfaltung gebracht werden. Dies an den heranwachsenden Kindern zu tun, gehört zu den schönsten Aufgaben der Eltern und der Lehrer. Verirrungen des Denkens und Handelns gehen immer zurück auf falsche oder mangelhafte Führung.

Wirklich überwinden kann man derlei Verirrungen nur mit Sanftmut, Liebe und Beharrlichkeit. *L. T.*

Musisches ernst genommen

Spreitenbach hat in seinem Schulbetrieb eine Reihe von Neuerungen eingeführt: Sprachheilkindergarten, logopädischer Dienst, Rhythmikunterricht und – für alle Erstklässler – musikalische Grundschule. Diese pädagogischen «Dienstleistungen» sind für die Schüler unentgeltlich.

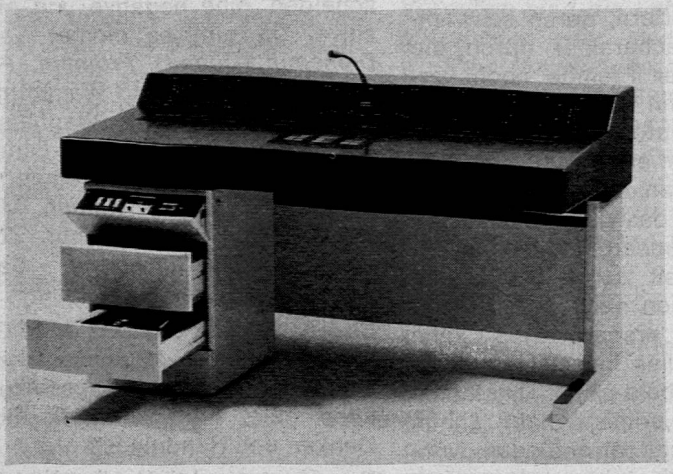
Spreitenbach nimmt die Auslagen für alle hier geschilderten Sonderkurse auf die eigene Kappe (einzig der Sprachheilunterricht wird subventioniert). Es hat sich einfach gezeigt, dass etwas getan werden muss – und man tut es.

Die Einführung der musikalischen Grundschule für alle Erstklässler (und ohne finanzielle Belastung der Eltern) kann man ruhigen Gewissens als *Pioniertat* bezeichnen, zumal es eine kleinere Gemeinde ist, die dies schafft, nicht eine der Städte, die sich doch sonst meist für so fortschrittlich halten. Die Erkenntnis, dass solche nicht direkt «nützliche», nicht auf Leistung ausgerichtete Schulung auch gesunden Kindern gut tut, ist in einer Schullandschaft doch recht neu, die bisher praktisch nur straff zielgerichtete Ausbildung, kaum jedoch schöpferische Eigenentwicklung der Kinder gekannt hat.

Gekürzt nach «Badener Tagblatt»

Ausstellung Premiere

Die neue UHER-Cassetten-Lehranlage LA 501 CC



Hotel Nova Park, Saal 3

Badenerstrasse 420
CH-8004 Zürich

12. November 1974, 9 bis 20 Uhr
13. November 1974, 9 bis 19 Uhr

Generalvertretung
APCO AG, 8045 Zürich
Räffelstrasse 25
Telefon 01 35 85 20

APCO

Unsere Reisen im nächsten Jahr (1975)

SLV-Reisen haben es in sich; dies hat sich herumgesprochen. Darum konnten wir 1974 wieder eine sehr starke Zunahme von Teilnehmern – Lehrerinnen und Lehrer jeden Alters und jeder Schulstufe wie auch an guten Reisen Interessierte anderer Berufe – verzeichnen. Viele dankbare Berichte über beglückende und frohe Stunden haben wir von den weit über tausend Reisefreunden erhalten. Manche Teilnehmer haben uns geschrieben, dass es ihre erste Gruppenreise war, dass aber sowohl die Art unserer Reisen mit der immer wieder gebotenen Freiheit als auch die Zusammensetzung der Gruppen selbst und die hervorragenden Reiseleiter es verstanden haben, ihre Bedenken gegen Gruppenreisen «à la SLV» zu zerstreuen.

Die vielen erhaltenen Anregungen und Wünsche haben uns veranlasst, für Sie im Jahre 1975 nachstehende Reisen auszuarbeiten. Wiederum enthalten diese Vorschläge Wiederholungen und viele neue Reisen. Und Sie wissen ja, an unseren Reisen ist wirklich **jedermann teilnahmeberechtigt,** Mitglieder, Nichtmitglieder und ausserhalb unseres Berufes stehende Freunde und Bekannte. Für 1975 möchten wir Ihnen einen ganz besonderen Ratschlag geben: **Beginnen Sie jetzt schon mit dem Planen.** Obschon Sie mehrmals längere Ferien erhalten, sollten Sie Ihre grundsätzlichen Pläne schon Anfang Jahr für **alle Ferien** bestimmen, so wie wenn Sie nur einmal längere Ferien haben würden. Wir müssen uns nämlich spätestens sechs Wochen vor Reisebeginn über die Teilnehmerzahl und die Durchführung der Reise entscheiden können. Darum: Planen Sie bald, auch wenn unser **Sammelprospekt** und die Detailprogramme erst Ende Januar 1975 erscheinen. Zu jenem Zeitpunkt sollten Sie Ihre Vorplanung schon gemacht haben.

Die nachstehende Vorschau auf unsere Reisen 1975 wird Ihnen dieses Vorplanen erleichtern:

Legende für nachstehende Reisen: F = Frühjahrsferien, S = Sommerferien, H = Herbstferien, (W) = Wiederholung bisheriger Reisen.

Kulturstädte Europas

Wien und Umgebung, F und H (W). – **Goldenes Prag,** F, S, H (W). – **Paris** und Umgebung, H. – **Moschee und Minarett** (rund um das Marmarameer mit Istanbul, Bursa, Troja), F (W). – **Kairo–Luxor–Abu Simbel,** F und Neujahr (W). – **Florenz** und Toskana, H (W). – **Umbrien – Perugia,** H (W). – **Madrid – Kastilien,** H (W). – **Mittelalterliches Flandern,** H (W). – Neu: **Thüringen** (Erfurt, Weimar, Dresden, Wittenberg), S.

Musik- und Theaterreisen

Wien (mit Eisenstadt, Esterhazy in Fertöd/Ungarn), F (W). – **London** (Covent Garden Opera), F. – **Berlin** (Theater, Oper, Konzert in West- und Ostberlin), H.

Mit Stift und Farbe

Diese Reisen für zeichnerisch «Normalbegabte» werden durch einen Zeichnungslehrer begleitet. **Insel Bornholm und Fünen,** S (W). – **Sardinien,** H (W). – Neu: **Kreuzfahrt im Mittelmeer** (Sardinien, Messina, Tunis, Mallorca, Menorca, Nizza) mit **einer Woche** Aufenthalt auf **Malta,** S.

Rund ums Mittelmeer

Lissabon–**Südportugal,** F (W). – 18 Tage **Azoren,** mit Badetagen, S (W). – Neu: **Insel Madeira,** H. – **Tassili–Hoggar–Tuareg,** F, eventuell H (W). – **Marokko,** grosse Rundfahrt, F (W). – **Insel Malta,** kulturelle und landschaftliche Brücke zwischen Europa und Afrika, F, H (W). – **Sizilien,** mit kleinen Wanderungen; Gelegenheit zur Besteigung des Aetna, F (W). – **Provence**–Camargue, F und H (W). – **Klassisches Griechenland,** F und H (W). – Peloponnes, Kreta, Türkei, Zypern siehe bei «Wanderreisen». – Neu: **Chalkidike/Athos mit ägäischen Inseln** (Thasos, Lesbos, Chios), eine sportliche Reise für Damen und Herren, S. – **Israel in vielen Varianten:** Grosse Rundreise mit Standquartieren, F (W); in den Sommerferien (Israel ist im Sommer nicht heisser als Italien und weniger heiss als Griechenland) drei Wochen mit 8 Tagen **Seminar in Jerusalem** (Vorträge und Diskussionen über viele uns interessierende Fragen), einer Rundfahrt in den Negev (Masada, Eilath), einer Woche Bade- und Ausflugstage in Shavei Zion (bei Nahariya), auch nur Teile dieses Programms möglich (Baukastenprinzip), S (W); 10 Tage im **Sinai mit St. Katharina-Kloster** (3 Tage). Bei allen Israel-Reisen ist auch **nur Reise Schweiz–Israel–Schweiz** zu reduziertem Preis möglich.

Westeuropa

Burgund mit seinen Herzogsresidenzen und Wallfahrtsstätten, H (W). – **Loire–Bretagne,** mit Air-Condition-Bus, S (W). – **Nordspanien,** durch das Roncevalle auf der Pilgerstrasse über Burgos nach **Santiago de Compostela** und der Küste entlang zurück; mit Flug Schweiz–Bordeaux–Schweiz, S (W). – Auvergne, Baskenland, Schottland siehe bei Wanderreisen. – **Mittelalterliches Flandern,** Rundreise Mons–Courtrai–Ypern –Brügge–Gent–Antwerpen–Mecheln–Löwen –Brüssel, H (W).

Mittel- und Osteuropa

Neu: **DDR – Berühmte Kulturstätten in Thüringen** mit einem hervorragenden Kenner (siehe oben bei «Kulturstädte Europas»), S. – Prag und **Böhmen,** S (W). – **Polen – grosse Rundreise** mit Besuch von Oberschlesien und der Masurischen Seenplatte; Wiederholung der einzigartigen Reise von 1973, S (W); eventuell ebenfalls im Herbst mit reduziertem Programm. – Rundfahrt in **Siebenbürgen** (Rumänien) **mit Donaudelta,** S (W). – **Alte russische Städte:** Kiew, Moskau mit Sagorsk, Wladimir und Susdal, Leningrad mit Novgorod. Begleitung durch schweizerischen Slawisten. S (W). – Neu: **Kaukasus,** Spezialreise mit langem Aufenthalt im Kaukasus und Busfahrt auf der **Grusinischen Heerstrasse** und nach **Baku,** S. – **Sibirien – Mongolei – Zentralasien** mit einem Slawisten; auf dieser grandiosen Reise besuchen Sie: Moskau, Nowosibirsk, Irkutsk mit Baikalsee, Ulan Bator mit Ausflug und Aufenthalt in der **Wüste Gobi,** Alma Ata, Taschkent, Urgentsch und Chiwa, Buchara, Samarkand, Baku, S (teilweise neu). – **Ungarn – Land der Puszta,** Aufenthaltsorte sind Budapest, Eger, Hortobagy Puszta, Debrecen, Kecskemet; Besuch von Schulen, einem Staatsgut usw., H.

Nordeuropa-Skandinavien

Island, zweimalige Durchquerung mit Geländebus mit hervorragendem Islandkenner, S (W). – Dänemark, siehe unter «Mit Stift und Farbe». – **Spitzbergen,** in Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der Universität Zürich zwei Wochen Aufenthalt mit «eigenem Schiff», einzigartige Studienreise für Geographen, Zoologen, Botaniker, Naturbegeisterte, S. – Kreuzfahrt Spitzbergen siehe unter «Kreuzfahrten». – **Finnland – Nordkap** mit Bus, Bahn und Schiff und Fahrt durch die Ostsee, S (W). – **Finnland – Land am Polarkreis** mit einer Woche in einem **Feriendorf,** S (W). – **Norwegische Fjorde.** Wiederholung der herrlichen Rundreise mit Bus: Oslo–Geilo–Fossli –Bergen–Gudvangen–Balestrand am Sognefjord–auf das Fjell nach Grotli–Dalsnibba–Geiranger–Trollstigen Pass–Andalsnes–Gudbrandstal–Oslo, also die schönsten Landschaften Norwegens, S (W). – Wanderungen in Skandinavien siehe unter «Wanderreisen».

Kreuzfahrten

Überaus gross war der Erfolg unserer Kreuzfahrten 1974. Da 1974 nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, erweitern wir 1975 das Angebot an ausgewählten Schiffsreisen mit guten Schiffen (meistens Einheitsklasse).

Osterkreuzfahrten: A. Östliches Mittelmeer: Venedig-**Alexandria**/Kairo–**Beirut** (Baalbek) –Türkische Riviera (Iskenderun, Mersin)–Izmir (Ephesus)–Heraklion (Knossos)–Neapel. – B. Griechenland-Türkei: Genua–Neapel–Istanbul–Izmir (Ephesus)–Piräus/Athen–Messina–Barcelona–Genua. – **Sommerkreuzfahrten:** A. Venedig–**Korfu, eine Woche Badeaufenthalt**–Piräus/Athen–Rhodos–**Ägäische Inseln:** Chios, Skiathos, Mykonos, Delos–Istanbul–Itea (Delphi)–Dubrovnik–Venedig (Dauer 3 Wochen). – B. **Mit Zeichnungslehrer:** Genua–Sardinien–

Messina (Taormina)–**Malta mit einer Woche Aufenthalt** in sehr gutem Hotel–Tunis–Mallorca–Menorca–Nizza–Genua. – C. **Spitzbergen – Nordkap:** Amsterdam–Bergen–Tromsö–Spitzbergen (Eisfjord, Magdalenenbucht)–Nordkap–Trondheim–Stavanger –Amsterdam. – D. **Schwarzes Meer:** Venedig–Katakalon/Olympia–Kusadasi/Ephesus –Istanbul–Varna (Bulgarien)–Odessa (mit Theaterbesuch)–Santorin–Korfu–Dubrovnik –Venedig. – E. **Griechenland – Türkei:** Triest–Venedig–Dubrovnik–Piräus/Athen–Istanbul (2 Tage)–Izmir (Ephesus)–Mykonos/Delos–Santorin–Venedig. – F. Westindien – **Karibisches Meer:** Luxembourg–Barbados (1 Woche Badeaufenthalt)–Puerto Rico–Jungferninseln–La Guaira/Caracas –Martinique–Luxembourg. – F. **Östliches Mittelmeer:** Genua–Capri-Alexandria/**Kairo**–Port Said–**Beirut**/Baalbek–**Haifa–Istanbul**–Piräus/Athen–Neapel–Genua. – **Herbstferien:** Venedig–Beirut (Baalbek)–Rhodos–Alexandria (Kairo)–Bari–Triest.

Wanderreisen

Gross ist unsere Erfahrung auch in Wanderreisen, denn seit 13 Jahren führen wir solche durch. Hervorragende Wanderleiter, welche nicht nur die technischen Belange kennen, sondern über die besuchten Gebiete erschöpfend Auskunft wissen, begleiten die kleinen Gruppen (12 bis 20 Teilnehmer). Es ist selbstverständlich, dass der Gruppe der Bus immer zur Verfügung steht (natürlich mit Ausnahme der Wanderungen in Lappland), so dass man auch einmal auf einen Teil der Wanderung verzichten kann.

Frühling im **Peloponnes.** Neben den klassischen Stätten werden abseits gelegene Klöster, Kirchen und Dörfer besucht, F (W). – Kulturstätten und mohammedanische Dörfer in **West- und Mittelanatolien** (Ephesus, Pamukkale, Egredir, Konya, Aksaray, Ürgrüp, Kayseri), F (W). – **Unbekanntes Kreta** mit Badetagen, S, H (W). – Neu: **Auvergne** – Mittelfrankreich, S. – Neu: **Land der Basken,** S. – **Schottland,** vom Hadrianswall bis ins einsame Hochland, S (W). – Neu: **Tatra und Südböhmen,** die zwei schönsten Landschaften der Tschechoslowakei, S. – **Rund um den Polarkreis** im Dreieck Tromsö–Rovaniemi–Nordkap, S (W). – **Jämtland und Dlarna,** die schönsten Landschaften Mittelschwedens (Rättvik) und an der schwedisch-norwegischen Grenze, S (W). – 15 Tage auf dem **Königspfad von Abisko bis Kvikkjokk** (Lappland), S (W). – **Königspfad** (Abisko–Kebnekaise–Kiruna)–**Nordkap–Tromsö,** S (W). – 15 Wandertage im **Padjelanta-Nationalpark** (Lappland) von Gällivare–Saltoluokta – Sommerweidgebiet der Rentiere – Saltoluokta–Jokkmokk, S (W). – Neu: Eine Wanderung für unkomplizierte Leute in **Südostanatolien** im Oberlauf von Euphrat und Tigris und am Van-See, H. – **Zypern,** Insel zwischen Morgenland und Abendland, H (W). – Neu: **Madeira** – die «Blume im Atlantik», leichte Wanderungen mit Badetagen, H.

Ferne Welten

Unsere sorgfältig geplanten und von besten Kennern der besuchten Länder geführten Reisen nach Übersee sind besonders beliebt. Unsere Reisen enthalten keine «versteckten Zuschläge», Flughafentaxen, Ausflüge, Besichtigungen usw. sind eingeschlossen.

Persien, aussergewöhnliche Rundreise, mit dem Besuch von Gebieten abseits der Touristenstrassen, F (W). – **Äthiopien** mit Möglichkeit zum Besuch der **Semienberge,** selbstverständlich mit Harrar, Awash-Tierpark, Langano, Lalibela usw. – Neu: **Westafrika, Senegal** mit Ausflug in den Dschungel der Casamance. Hier kommen die Teilnehmer noch in Kontakt mit dem «schwarzen Afrika», F. – Seltsames **Indien mit Kaschmir** (Delhi, Agra, Jaipur, Sikhandra, Khajuraho, Benares, Amritsar, Srinagar, Gulmarg), Wiederholung der berühmten Reise 1968, F, also vor der Monsunperiode.

– **Südamerikanisches Mosaik.** Wiederholung der letztjährigen grossartigen Reise zu den berühmtesten Orten und Landschaften des vielfältigen Kontinents: Brasilien mit Aufenthalten in Recife, Salvador, Brasilia, Rio de Janeiro, São Paulo, Santos, Iguassu, Buenos Aires, La Paz, Titicacasee, Cuzco, Machu Picchu, Lima, Quito, Bogotà, S (W). – Charterflüge nach **New York und Kalifornien,** mit Möglichkeiten «Nur Flug», Miete von Privatautos, **Grosse Rundreise im Westen** (Rocky Mountains, Nationalparks, Indianer, Wüsten, Kalifornien), S (W). – Neu: **Alaska – Eskimos – Westkanada** mit Fahrt auf der Traumstrasse und mit Schiff entlang der Fjordküste. Mit Linienflugzeugen über den Pol, S. – Wiederholung unserer umfassenden Rundreise in **Südafrika** mit Aufenthalt in der Etoschapfanne und im schwarzen Staat Lesotho. Je ein ganzer Tag ist den Problemen der Kapmischlinge und der Apartheid gewidmet, S (W). – Neu: Einzigartige Rundreise **Zaire (Kongo) und Ruanda.** Unser Spezialprogramm enthält den Besuch des Virungi-Nationalparks (Albert-Park), Besuch bei den Berggorillas bei Bukavu, die Besteigung des tätigen Vulkans Nyaragongo bei Goma, Besuch bei den Wagenia-Fischern in Kisangani, mehrtägige Schiffahrt auf dem Kongo, S (günstige Jahreszeit). – **Usbekistan-Afghanistan:** über Moskau nach Taschkent, Samarkand. In Afghanistan 18 Tage Rundreise, teilweise

mit Expeditionscharakter bei der Durchquerung von Zentral-Afghanistan (grossartige Landschaftserlebnisse!), S (W). – Neu: Entdeckungsreise **Sumatra–Bali–Insel Komodo–Malaysia** mit Besuch von Medan (Tobasee), Nordsumatra, mit Luxusyacht zur Insel Komodo, wo die bis 3 m langen Warane (Riesenechsen) leben – paradiesische Küsten von West- und Ostmalaysia; eine ganz aussergewöhnliche Studienreise, S. – **24 Tage in Japan** auf den Inseln Hondo, Kyushu (Vulkan Aso), Shikoku; Schiffahrt auf der Inlandsee; Besteigung des Fudschijama möglich. Hin- und Rückflug über Sibirien, S – Nach Möglichkeit 4. Reise nach der **Volksrepublik China,** S (W). – Ferienreise zu den **tropischen Inseln der Karibischen See** (Westindien), siehe unter «Kreuzfahrten», S (W).

Sammelprospekt: Dieser wird in der zweiten Hälfte **Januar 1975** durch ein Adressenbüro grundsätzlich allen Kolleginnen und Kollegen zugestellt (soweit die Adressen bekannt sind), kann aber ab Mitte Januar auch von unserem Sekretariat angefordert werden. Sofern Sie befürchten, den Sammelprospekt nicht zu erhalten, oder wenn Sie die Adresse geändert haben, bitten wir um baldigen Bericht, damit Sie den Sammelprospekt sicher erhalten werden.

Teilnahmeberechtigung: Bekanntlich sind ausser den Mitgliedern des SLV auch Angehörige, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören, ohne Einschränkung teilnahmeberechtigt.

Auskunft: Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich. Telefon: 01 53 22 85, Bürozeit.

SLV-Silvesterreisen 1974/75

Die Programme unserer Silvesterreisen sind erschienen. Folgende Reisen werden durchgeführt:

Rom
26./27. Dezember 1974 bis 3./4. Januar 1975.

Ägypten
26. Dezember 1974 bis 3. Januar 1975.

Neujahr am Polarkreis
26. Dezember 1974 bis 3. Januar 1975.

Jedermann ist teilnahmeberechtigt. Verlangen Sie bitte die Detailprogramme beim Sekretariat SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03.

Verkehrsunterricht – auch eine Aufgabe der Schule

An der Jubiläumstagung in Lenzburg wurde heftig diskutiert, ob Verkehrsunterricht, Sexualkunde, Kariesprophylaxe, Haltungsturnen usw. schulische Aufgaben seien. Für den Verkehrsunterricht mindestens wird man dies bejahen.

Neu: Lehrmittel für 5./6. Klasse

Kürzlich hat die Schweizerische Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr (SKS) den kantonalen Erziehungsdepartementen ein weiteres Lehrmittel für den Verkehrsunterricht in der Schule unterbreitet. Es handelt sich um das Heft 3 in der Reihe «Strasse und Verkehr», welches für den Gebrauch in der *5. und 6. Klasse der Primar- und Sekundarschulen* bestimmt ist. Das Heft ist begleitet von einer nach den Grundsätzen moderner Methodik und Didaktik ausgearbeiteten Anleitung für den Lehrer, die es den Lehrkräften ermöglicht, mit einem Minimum an Aufwand einen sachgerechten und interessanten Verkehrsunterricht zu erteilen.

Von den sechs für alle Schulstufen vorgesehenen Verkehrslehrmitteln und Lehrerheften ist zwar schon die Verkehrsfibel für die 1./2. Klasse erschienen. Ein Lehrmittel für den Kindergarten wird Ende dieses Jahres in Form eines Bilderbuchs zur Verfügung stehen. Die Hefte für die 3./4. sowie die 7. bis 9. Klasse erscheinen im Jahre 1975. Den Abschluss macht im Jahre 1976 das als reiches Dokumentationsheft auszugestaltende Verkehrslehrmittel für die Gymnasien, Seminare und die Berufs- sowie Gewerbeschulen.

Verkehrsunterricht durch die Lehrer

Die vier Arbeitshefte für die Volksschule, die der fortschreitenden Entwicklung der Kinder angepasst sind, enthalten je zwei Jahrespensen. Sie erfordern einen *Zeitbedarf von rund 10 Stunden pro Jahr*. Wo es möglich ist, sollen 2 Stunden durch Organe der Polizei gehalten werden, auf deren weitere Mithilfe im Verkehrsunterricht grosses Gewicht gelegt wird. Es steht den Lehrkräften jedoch frei, den Lehrstoff so einzuteilen, wie sie es für richtig halten. In der Primarschule wird der Klassenlehrer den Verkehrsunterricht erteilen; in der Sekundarschule ist der Verkehrsunterricht auf der unteren Stufe dem Deutschlehrer, auf der Oberstufe dem Mathematiklehrer zugedacht.

Es geht um mehr als Verkehr

Verkehrserziehung und Verkehrsunterricht leisten einen entscheidenden Beitrag zur sichereren Abwicklung des Strassenverkehrs und sind pädagogisch begründet. Die Verkehrserziehung hat nämlich zum Ziel, das menschenwürdige Verhalten des Verkehrsteilnehmers nach den Normen unseres Zusammenlebens und als Folge eigener Entscheidungsfähigkeit heranzubilden. Sie ist damit Teil der Gesamterziehung. Je mehr der Verkehrsunterricht die psychologischen und didaktischen Voraussetzungen berücksichtigt, desto eher erreicht er sein Ziel.

Ein konsequent durchgeführter, sachgerechter Verkehrsunterricht und eine die tieferen Schichten menschlicher Verhaltensweisen beeinflussende Verkehrserziehung sind nur mit Hilfe von eigens für diesen Zweck erarbeiteten Lehrmitteln denkbar. Eine grosse Zahl ausgewiesener Pädagogen und Lehrer arbeitet zurzeit mit Hingabe an der Redaktion der noch bereitzustellenden Lehrmittel, deren Entwürfe schliesslich vom Fachausschuss «Verkehrserziehung» der SKS begutachtet und genehmigt werden. Dass aber alle diese Bemühungen bei den Kindern in der Schulstube zur Auswirkung gelangen, hängt von den für die Beschaffung der Lehrmittel zuständigen Instanzen in den Kantonen und Gemeinden ab.

Dr. K. Wegmüller

Der SLV hat sich ebenfalls für eine Förderung der Verkehrsschulung eingesetzt und eine Publikation für die Hand des Lehrers herausgegeben.

Reaktionen

Ungereimtheiten in der Mofabenützung

Die Vorschläge finde ich in Ordnung. Wir müssen mehr wieder den Mut aufbringen, den Oberstufenschülern Verantwortung aufzubürden. Es ist erschreckend festzustellen, wie leicht sich viele Jugendliche über allgemein gültige Gesetze hinwegsetzen, ohne dabei an irgendwelche Folgen zu denken. Wie oft musste ich in letzter Zeit von meinen Schülern Worte hören wie: Das habe ich doch nicht gewollt – oder: Ich konnte doch nicht wissen, dass es so herauskommt u. a.

Es ist meist nicht einmal Boshaftigkeit, vielmehr Liederlichkeit, die zu Taten führt, die man hätte voraussehen können. (Ein Beispiel dazu: Vor der Wanderung auf der Schulreise warnte ich die Schüler davor, Steine ins Rollen zu bringen. Ein Schüler musste es trotzdem versuchen, wobei ein Mädchen am Arm ziemlich schwer verletzt wurde.)

Wenn heute allgemein gute Worte nicht zum Erfolg führen (was ich kurz nach dem Verkehrsunterricht durch die Polizei erneut feststellen musste), finde ich es richtig, einen andern Weg zu versuchen. Deshalb begrüsse ich den Schritt der Schulpflege von Uster.

E. Wegmüller

Die Diskussion sei damit abgeschlossen. SLV-Engagement ist nach wie vor erwünscht.

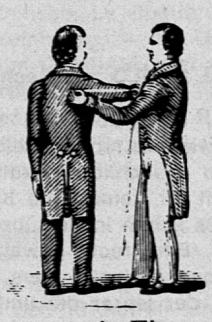
Umfrage KOSLO zur Rechtschreibereform

Schade, dass über ein so altes streitobjekt wie die rechtschreibereform immer noch so unsachlich diskutiert wird. «Lehrerschaft für gemässigte Kleinschreibung» heisst es schon in der überschrift auf seite 1525. Eine recht gewagte behauptung, wenn man bedenkt, dass weniger als 10 prozent der lehrer die umfrage beantwortet haben! Da hätte zumindest ein fragezeichen hingehört. Der behauptung, dass 40 prozent aller fehler unserer schüler auf die schwierigkeiten der gross- oder kleinschreibung zurückzuführen seien, stellt Erwin Sutter eine «fehlerstatistik» gegenüber, in der jeder nur denkbare fehler berücksichtigt ist, sogar ausdrucksfehler, über die sich in guten treuen streiten lässt. Wer nun in dieser statistik nachrechnet, wird finden, dass der anteil der «gross-klein-fehler» innerhalb der gruppen wortfehler, gross-klein und trennungsfehler (also der eigentlichen rechtschreibfehler) eben doch gut 38 prozent ist. O. W. meint, ein vereinfachen der übrigen rechtschreibung und des stils hiesse, den gaul beim schwanze aufzuzäumen. Dazu eine ebenso sachliche frage: Wie heisst der gaul?

In der frage der rechtschreibereform habe ich bis heute die *stellungnahme eines juristen* vermisst. Meines wissens gibt es keine gesetzlichen vorschriften darüber, welches die richtige schreibweise eines wortes sei. *Welche handhabe hätten die behörden also beispielsweise gegenüber einem lehrer, der nicht mehr bereit ist, mit seinen schülern die grossschreibung der substantive zu üben?* Ganz klar scheint mir, dass es jedem freigestellt ist, für sich privat die gemässigte kleinschreibung und andere regeln der Wiesbadener Empfehlungen anzuwenden. Bis die als zuständig bezeichnete internationale rechtschreibekommission oder die regierungen der deutschsprachigen länder von sich aus etwas unternehmen, können nochmals 50 oder 100 jahre vergehen. Wer nicht so lange mehr warten will, tut selber, was er kann. So wurden viele reformen begonnen: einzelne machen es anders, später viele, und schliesslich müssen die «zuständigen» einlenken ... – Also schreibt doch klein, worauf wartet ihr noch?!

H. Geeler

Apropos Masskonfektion



Mode «von der Stange» passt nicht jedem Mann. Und das meinen wir im doppelten Sinne des Wortes.

Einmal gibt es bekanntlich auch unter den Herrschaften nicht nur ausschliesslich Mannequin-Figuren. Sondern auch Männer, die ein bisschen länger oder ein bisschen fester oder ein bisschen kleiner oder schlanker sind als der Durchschnitts-Mann.

Und dann hat man's denn gern ein bisschen persönlich angepasst, wünscht sich zusätzlich ein Uhrentäschchen, eine Aktentasche, eine markante Steppnaht, Hosen mit speziell breitem oder ohne Umschlag und individueller Fussweite.

Truns hat für solche Anliegen nicht nur vollstes Verständnis, sondern auch in jeder Filiale eine eigene Masskonfektions-Abteilung mit geschulten Fachleuten und einer grossen Auswahl an Modellen sowie erstklassigen Stoffen. Und wenn Sie's noch bequemer möchten oder wenn Sie weit weg von unseren Filialen wohnen, so können Sie bei Truns von einer einmaligen Dienstleistung profitieren: dem Truns-Modeberater. Er berät und bedient Sie überall in der Schweiz bei Ihnen zu Hause.

Nach Massaufnahme beträgt der Liefertermin für Truns-Masskonfektion etwa drei bis vier Wochen. Im Durchschnitt kostet Masskonfektion bei Truns nur 15 bis 20% mehr als ein vergleichbares Modell «von der Stange». Man darf also sagen, dass bei der Truns-Herrenmode nach Mass auch der Preis angemessen ist.

TRUNS

Truns Herrenkleider AG

Basel:
Greifengasse 1
bei der
Mittleren Brücke
vis-à-vis Café Spitz

Bern:
Marktgass-Passage 1

Biel:
Nidaugasse 72

Chur:
Poststrasse 9

Horgen:
Schinzenhof,
Bahnhofstrasse 10

St. Gallen:
Marktgasse 5

Ich wünsche
den Besuch des Truns-Beraters
an folgendem Datum:

_____ um _____ Uhr.

Name: _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Bitte einsenden an:
Tuchfabrik Truns AG, 7166 Trun
Abteilung Masskonfektion

Solothurn:
Dornacherplatz 15

Sursee:
Einkaufszentrum
Sursee-Park

Trun GR

Winterthur:
Untertor 11

Zürich:
Bahnhofstrasse 67
und Limmatquai 48

Zürich-Oerlikon:
Bauhof
Baumackerstrasse 35

Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

November 1974 40. Jahrgang Nummer 8

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», B. Kaufmann, Bühlhof 2, CH-8633 Wolfhausen ZH

Minimalberichte

(ehemals: «Keine eingehende Rezension»)

Die Zusatznummern «Jugendbuch» haben es möglich gemacht, mit unseren Berichten rascher herauszukommen. So entfallen, mindestens vorübergehend, die Listen «Neuerscheinungen», die vorab der Aktualisierung unserer Veröffentlichung gedient haben. Demzufolge sind die meisten der nachfolgenden Titel im «Jugendbuch» zum erstenmal aufgeführt, mit erweiterten Stichwörtern, um besser zu informieren.

Nach wie vor handelt es sich bei diesen Werken um Reprisen (Neuauflagen, -ausgaben), z. T. Taschenbücher und um Werke mittlerer bis Grenzfallqualität, die nach Ansicht des Rezensenten eine eingehende Präsentation kaum nötig erscheinen lassen. *rdk*

Artl, Inge M.: Der Mops Othello
1974 bei Ueberreuter, Wien. 77 S. art. Fr. 10.80
Hundegeschichten aus der Sicht der Hunde.
KM ab 8. Empfohlen. *fw*

Ferra-Mikura, Vera: Peppi und die doppelte Welt
1974 bei Jugend und Volk, Wien. 159 S. art. Fr. 14.80
Elterntrennung, verwirrtes Kind, Versöhnung.
KM ab 10. Empfohlen. (Reprise) *fw*

Fleischmann, Sid: Lauter wahre Lügengeschichten
1974 bei Union, Stuttgart. 120 S. art. Fr. 14.10
Vier begeisternd geflunkerte Geschichten um die wundervolle Farm von McBrown. KM ab 9. Sehr empfohlen. *ws*

Fuchs, Ursula: Die Vogelscheuche im Kirschbaum
1974 bei Boje, Stuttgart. 88 S. art. Fr. 7.70
Kinder schliessen Freundschaft mit einem vereinsamten Alten.
KM ab 8. Empfohlen. *fw*

Gast, Lise: Erwachsene sind auch Menschen
1973 bei Herold, Stuttgart. 124 S. Ln. Fr. 12.80
Eltern-Kinder, Spannungen und Lösungen.
M ab 12. Empfohlen. *sp* / nicht empfohlen. *mü*

Gehrts, Barbara: Der Wettlauf zwischen Esel und Auto
1973 bei Union, Stuttgart. 188 S. art. Fr. 16.70
Eine komische Wette ergibt wirblige Folgen (Lesefutter).
KM ab 10. Empfohlen. *ws*

Grimm/Gorey: Rotkäppchen
1974 bei Diogenes, Zürich. 47 S. art. Fr. 12.80
Grimm, von E. Gorey etwas unheimlich-düster illustriert.
KM ab 5+Erw. Empfohlen. *hh*

van Heyst, Ilse: Eine Wunderblume für Veronika
1973 bei Herold, Stuttgart. 88 S. art. Fr. 11.10
Ländlich-glücklicher Kinderalltag.
KM ab 6. Empfohlen. *hh/fw*

Jannausch, Doris: Julia im alten Turm
1973 bei Ueberreuter, Wien. 190 S. br. Fr. 4.50
Lesefutter: Julia erlebt dies und das.
KM ab 10. Empfohlen. *mü*

Jansson, Tove: Muminvaters wildbewegte Jugend
1973 bei Benziger, Zürich. 158 S. art. Fr. 12.80
Muminvater erzählt. (Reprise) KM ab 9. Sehr empfohlen. *mü*

Kellner/Volk: Tim Timpernick und die fliegenden Kinder
1974 bei Betz, München. 22 S. Ppbd. Fr. 16.80
Phantastische Zauber-Erfinder-Abenteuer (Bilderbuch).
K ab 6. Empfohlen. *hh*

Künzler-Behnke, R.: Hannes und die Zaubermütze
1973 bei Auer, Donauwörth. 64 S. art. Fr. 7.20
Heitere Traumflunkerei mit versteckten Realitätsbezügen.
KM ab 7. Empfohlen. *sp/hh*

Lansing, Elisabeth: Unser Pferdchen Jonathan
1973 bei Benziger, Zürich. 160 S. br. Fr. 3.70
Kinder-Pony-Geschichte. KM ab 8. Empfohlen. *fw/ee*

Parker, Richard: Paul und Etta
1974 bei Herold, Stuttgart. 164 S. art. Fr. 16.70
Paul bekommt Pflegeeltern. KM ab 10. Empfohlen. *li*

Pease, Howard: Das Nachtschiff
1974 bei Hörnemann, Bonn. 166 S. art. Fr. 15.60
Diesmal sind es 6 Abenteuer-Kurzgeschichten aus dem Kreis der «Araby» mit Kapitän Jarvis und dem Schiffsoffizier Ted Moran, die in ihrer Qualität (Glaubwürdigkeit, Sauberkeit, Spannung) den bewährten Abenteuerromanen dieses Autors in nichts nachstehen.
KM ab 13. Empfohlen. *li/rdk*

Pflanz, Dieter: Die Kinder von Oestenhus
1973 bei Herold, Stuttgart. 107 S. art. Fr. 12.40
Ferienerlebnisse auf einer Ostseeinsel.
KM ab 8. Empfohlen. *ee*

Recknagel, Wilhelm: Flotte Autos – heisse Stühle
1973 bei Ueberreuter, Wien. 109 S. br. Fr. 10.80
Über Rennautos und -motos. JE ab 15. Empfohlen. *li*

Rilz, René: Kunterbunt heisst unser Hund
1974 bei Loewes, Bayreuth. 125 S. art. Fr. 12.80
50 Titel Geschichten und Gedichte aller Art: heiter, besinnlich, zum Weiterspinnen anregend; vorab von Gegenwartsautoren.
KM ab 5. Empfohlen. *sp*

Romberg, Hans: Nummernschloss 7-1-7
1974 bei Spectrum, Stuttgart. 133 S. art. Fr. 12.80
Jugendkrimi (Velodiebstahl), Lesefutter
KM ab 10. Empfohlen. (Reprise) *ws*

Ross-Rahts, R.: Stefan und die Pferde
1974 bei Ueberreuter, Wien. 125 S. art. Fr. 13.80
In den Ferien lernt Stefan die Pferde kennen und lieben.
KM ab 10. Empfohlen. *mü*

Ruck-Pauquet, G.: Tipsy macht den Goldfisch glücklich
1974 bei Bitter, Recklinghausen. 63 S. art. Fr. 10.60
Reprise in Schreibschrift: Tipsy verbreitet Frohmut.
KM ab 8. Empfohlen. *mü*

Rytter, I. und K.: Ein Pferd für alles Geld
1974 bei Boje, Stuttgart. 152 S. art. Fr. 9.—
Vier Kinder kaufen ein Pferd (Lesefutter).
KM ab 10. Empfohlen. *mü*

Schliemann, Heinrich: Vom Skamander zum Löwentor
1974 bei Arena, Würzburg. 70 S. art. Fr. 8.90
Schliemann berichtet über seine Ausgrabungen in Troja und Mykenä. KM ab 14. Empfohlen. *li*

Schreiber, Georg: Husaren vor Berlin
1974 bei Jugend und Volk, Wien. 220 S. art. Fr. 16.—
Etwas trocken gestaltete Einzelszenerie aus dem Siebenjährigen Krieg. K ab 13. Empfohlen. *ws*

Schuler, Hans: 7000 km Abenteuer über Dschungel und Meer
1974 bei Spectrum, Stuttgart. 160 S. art. Fr. 16.70
Abenteuerlicher, unfreiwilliger Ballonflug von vier Kindern; etwas sehr viel Phantastik.
KM ab 10. Empfohlen. (Lesefutter) *ws*

Stolz, Mary: Der weite Weg nach Vermont
1973 bei Franckh, Stuttgart. 170 S. Ln. Fr. 14.10
Umsiedlung einer Familie (USA).
M ab 13. Empfohlen. *fw*

Ström, Carsten: Gummigutta und der Räuber Rabaldus
1973 bei Benziger, Zürich. 215 S. art. Fr. 12.80
Vergnügliche, harmlose Räuber-Hexen-Flunkerei aus der Gummigutta-Reihe. KM ab 8. Empfohlen. *ee*

Valencak, Hannelore: Montag früh ist nicht das Leben
1973 bei Ueberreuter, Wien. 190 S. br. Fr. 4.50
Jungmädchenroman: Reisebericht (Türkei), Liebesgeschichte, eine Reifung (als Buch bereits empfohlen in SLZ 20i71, Jubu Nr. 3/71). M ab 15. Empfohlen. *rdk*

Varia (vorab JE, E, Spezialitäten)

Hirschgraben (Hrsg.): Unterrichtsliteratur für Lernbehinderte
1972 bei Hirschgrabenverlag, Frankfurt. div. S. br. div. Preise
ill. div. Illustratoren – div. Autoren, z. T. Autorenkollektiv

Viel Bildmaterial (Ausmalbilder), einfachste Texte, wenig Zusammenhänge – die wird der Lehrende, den Fähigkeiten seiner Schüler angemessen, selbst schaffen – vielfach heraustrennbare Blätter. Verwendungsbereich (mit individuellen Toleranzen!!) ab IQ 90 bis hinunter gegen 60. So kurzklassiert. Generell können diese Methodik-Stoffhilfen sehr empfohlen werden; jeder Heilpädagoge muss indessen individuell genau abwägen, wo er von dieser Lehrhilfe für seine Gruppe wirklichen Nutzen ziehen kann. – Es liegen vor:

Einfachste Stufe (Bilder und Einzelbegriffe)
Arbeitshefte: Das Kaufhaus / Die Bahn je 31 S. / je Fr. 3.90
Zweite Stufe (Gesamtbild, Einzelbilder, Begriffe)
Sachbuch: Die Stadt 33 S. / Fr. 11.50
Oberste Stufe (Bilder, Lesetexte, Arbeitsblätter)
Europastrasse 4 (Arbeitsblätter) 21 S. / Fr. 5.30
Europastrassen (Lehrerheft) Fr. 5.30
Von 1875 bis zur Gegenwart (Leseheft Geschichte) 48 S. / Fr. 5.80
Religion, Neue Wege (kluge, engagierte Bild- und Textwahl!)
153 S. / Fr. 12.30
Empfohlen. *rdk*

Heuss, G. E. / Wernhard, H.: Sehen – Hören – Sprechen (Arbeitsbl.)
1973 bei O. Maier, Ravensburg. je rd. 50 S. kart. 2×Fr. 10.20, 1×Fr. 5.30

Aufbau, Text: Gertraud E. Heuss, ill. col. Hermann Wernhard
Sehen – Hören – Sprechen, Mappe 1 – 56 Bl. Fr. 10.20
Sehen – Hören – Sprechen, Mappe 2 – 56 Bl., Fr. 10.20
Begleitheft (für Stufe 1+2) – 46 S., Fr. 5.30

Das Begleitheft gibt erweiterten Einblick in den Aufbau dieser Lehrspielmappen, erweitert das Pensum um Bewegungsspiele mit und ohne Lieder. Es ist vorab für Erzieher (Kindergärtnerinnen) gedacht. Die Blätter führen in sehr kleinen Schriften, meist von verschiedenen Seiten aufs gleiche Ziel, hin zu vertiefterem Erfassen der Umwelt: Raumempfinden, Orientierung rechts – links (Lesefluss), Formaldifferenzierung, logische Abläufe, usw. Von der Erfahrung führt der Weg über Bilddarstellung zu verbalem Aufnehmen und verbaler Formulierung der Erfahrung. Stift, Schere, Leim werden im ganzen System ebenfalls angewandt. Das Kind ist bei diesem Schulungssystem auf einen führenden Erwachsenen angewiesen.
Für Erzieher von Kindern ab 3/4 J. Empfohlen. *rdk*

Leitner, Sebastian: So lernt man lernen
1973 bei Herder, Freiburg. 317 S. Ln. Fr. 37.70

Der Autor, ein Schalk, der es faustdick hinter den beiden Ohren hat (er würde vermutlich präzisieren: «Bitte, zwischen, nicht hinter») führt seine Leser auf höchst vergnügliche, praktische Weise ins Gebiet der Lernpsychologie ein. Er zeigt Hintergründe wie: Motivation, Programmlauf, Blockierungen, Lernverstärker, Umwegmethoden, rationelle Merktechnik usw., alles durch und durch fundiert, erprobt, alles in ungezwungener Plauderei appetitlich angeboten. – Ziel des Buches: Ein wenig Technik (Lernkartei, u. a.) und viel einsichtigen Optimismus zu geben, als Selbsthilfe zu effektiverem Lernen, für Schüler, männlich und weiblich, jeden Alters ab etwa 14 Jahren. – Entsprechend den dargelegten Lerntheorien laufen grosszügige Randglossen durchs ganze Buch: Merksätze, Bilddarstellungen, Karikaturen («auflockernde Verstärker», ill. bicol. Rolf Totter), kritische Vermerke usw. Ein weiterer, wichtiger Schub («Nachbrenner»), damit das Lernen der Lerntechnik zum vergnüglichen Hobby wird.
JE ab 14. Sehr empfohlen. *rdk*

Widmer, Urs: Die Forschungsreise
1974 bei Diogenes, Zürich. 195 S. Ln. Fr. 19.80

Widmer versucht es mit dem Ausbruch aus einer genormten Literaturwelt. Er tritt eine Reise an, die zu eigenmächtigen Stationen führt. Über Fussnoten, drapiert als erzählerische Schauplätze, steigt er gleichsam mit den Sehnsüchten des souveränen Abenteurers hinweg.
JE ab 18. Empfohlen. *-nft*

Ueberreuter (Hrsg.): Hirsch Henri in der Badewanne
1973 bei Ueberreuter, Wien. 150 S. art. Fr. 16.80

Dass Weltverbesserung weitgehend Sache eines konstruktiven Humors wäre, zeigen viele dieser zu einem Wettbewerbsthema von Kindern geschriebenen Geschichten. Umweltschutz, Auseinandersetzung mit der Technik, zwischenmenschliche Beziehungen, vor allem auch die Abschaffung des Krieges werden vielseitig und einfallsreich abgewandelt (ill. mon. F. J. Tripp).
KM ab 10. Empfohlen. *-nft*

Koenig, Alma Johanna: Gudrun
1973 bei Bitter, Recklinghausen. 190 S. Ln. Fr. 30.60

Bereits 1928 ist diese ausgezeichnete Nachdichtung des Gudrunliedes erschienen. Die vorliegende Neuauflage ist sorgfältig gestaltet und mit eindrucksvollen Illustrationen versehen (ill. col. Elke Rössler-Bullert). In mitreissender Sprache werden dem Leser die Geschehnisse um die Königstochter Gudrun dargestellt. Standhaftigkeit wird belohnt, nach wilden Auseinandersetzungen kann ein versöhnlicher Friede beschlossen werden.
KM ab 12. Sehr empfohlen. *-nft*

Bruns, Ursula: 13 alte Esel
1974 bei Müller, Rüschlikon. 320 S. Ln. Fr. 22.80

Der Roman schildert, wie durch das unerwartete Auftauchen von 13 alten, ausgedienten Eseln die Ordnung in einem privaten Kinderheim ganz aus den Fugen gerät. Trotz des heiteren Erzähltones zeigt das Buch gewichtige Probleme der Erziehung auf und lässt den Leser sehr nachdenklich werden. Vorab ist es ein Buch für Erwachsene, im Sonderfall auch für Jugendliche geeignet.
JE ab 16. Empfohlen. *fe*

Diederichs u. a.: Balu und seine Gefährten / Kolomodumo
1974 bei Diederichs, Köln. je 170 S. art. je Fr. 12.80
ill. mon.: Günther Lawrenz (Balu) und Catherine Schlunk (Kolomodumo)

Mit diesen beiden Bänden (Balu, Südsee, Kolomodumo, Afrika) setzt der Verlag die Reihe seiner Märchen aus aller Welt für die Jugend fort (Bde. 1–4 besprochen in SLZ 47, Jubu Nr. 7/73). Während Kinder sich wohl vordergründig mit dem phantastischen, oft skurrilen Geschehen auseinandersetzen, sich verweilen, sich wohlig fürchten, nachphantasieren . . ., wird der erfahrene Leser darin der eigenständigen Psychologie der Naturvölker im Ursprungsland der Märchen nachspüren, wird – immer wieder überrascht – die in allen Kulturkreisen vorliegenden Grundmotive entdecken, die auf verbindende Fäden in ferner Vorzeit deutlich hinweisen.
KM ab 9. Empfohlen. *rdk*

Die Reihe der Jugendmärchen-Ausgaben ist relativ jung. Für den erwachsenen Märchenliebhaber bringt der Diederichs-Verlag seit langem in bibliophilen Ausgaben Märchen aus aller Welt heraus. Hier, auf relativ kleine Ursprungsgebiete begrenzt, eröffnet sich, literarisch-anthologisch fachmännisch betreut, mit dienlichen Hinweisen und Quellenangaben versehen, eine nahezu unerschöpfliche Fundgrube. Als Beispiel dafür: Vor knapp Jahresfrist wurde in Zürich eine Neuerscheinung vorgestellt:

Uffer, Lezza (Hrsg.+Übers.) Räthoromanische Märchen
1973 bei Diederichs, Köln. 280 S. Hln. Fr. 27.—

JE ab 15. Sehr empfohlen. *rdk*

Sachbücher

Calder, Nigel: Das Lebensspiel
1973 bei Hallwag, Bern. 160 S. art. Fr. 28.—

Kluger, einleuchtender Aufbau – verantwortungsbewusste Auslese – einwandfreies Bildmaterial – überragende Umschau . . . mit solchen Schlagwörtern lässt sich andeutungsweise auf die stupenden Qualitäten dieses «Rapports zum Stand der Forschung im Raume von Evolutionstheorie und Biologie» hinweisen. – Die Lektüre dieses Buches fasziniert einerseits, stimmt anderseits sehr nachdenklich: Dem Leser ergeht es ähnlich wie dem Forscher: Je tiefer, raffinierter die Einsicht, um so rätselhafter die Wunder, um so bedeutungsloser die eigene Individualität. – Wenn hier das Lesealter sehr tief angesetzt ist, so geschah es in der Meinung: Als Fachlektüre in Mittelschulen, als Freizeitlektüre bei entsprechender Vorbildung und spezieller Neigung.
JE ab 16. Sehr empfohlen (Kl. Mittelschule). *rdk*

Russell, Franklin: Argen, die Möwe
1974 bei Sauerländer, Aarau. 190 S. Ppbd. Fr. 14.80

Franklin Russell hat an den Küsten Neufundlands das Leben der Heringsmöwen erforscht. Seine Forschungsergebnisse sind in die Geschichte der Möwe Argen eingeflochten. Wir begleiten den Vogel auf seinem langen und harten Leben, das sich zur Brutzeit auf einer Insel, im Herbst und Winter über Küsten und Meer abspielt. Das Buch ist eigentlich eine Monographie über die Heringsmöwe und wird deshalb trotz der eindrücklichen Naturschilderungen wohl nur einen kleinen Kreis von Vogelfreunden ansprechen. Es ist ein Buch für Leser, die sich an breiten Schilderungen freuen können und weniger Wert auf Spannung legen.
KM ab 13+Erw. Empfohlen. *hr*

Ulyatt, Kenneth: Eiserne Pferde und rote Krieger
1973 bei Schweizer Jugend, Solothurn. 166 S. art. Fr. 14.80

Spannend, aber sachlich und auf die historischen Tatsachen gestützt, schildert das Buch die Auseinandersetzungen um den Bau der Union-Pacific-Eisenbahn. Durch unsinnigen Büffelmord aufgewiegelt, greifen die Sioux an. «Portugee», der eben auf beschwerlichem Weg eine grosse Viehherde vom Süden gebracht hat, muss sich gegen besseres Empfinden am Kampfgeschehen beteiligen.
KM ab 12. Empfohlen. *-nft*

Heidrich, Ingeborg: Mein Rabe Abraxas
1973 bei Union, Stuttgart. 115 S. art. Fr. 16.70

Wer einen Raben aufzieht, kann sich auf allerhand gefasst machen. Das muss auch Gianin aus dem Engadiner Doktorhaus erfahren. Sein Rabe Abraxas heckt immer neue Streiche aus und sorgt für Spass, Aufregung und auch Ärger. Schliesslich treibt er es aber zu bunt und muss in einer Voliere versorgt werden. Einige seiner Streiche sind im Foto festgehalten.
KM ab 10. Empfohlen. *hr*

Brassicus, Frank: Steppenjäger
1973 bei Spectrum, Stuttgart. 110 S. Ln. Fr. 21.80
ill. mon.: Erich Hölle

Steinzeitsippe im Kampf gegen Naturgewalt und Bronze besitzende Kelten.

Diese prähistorische Erzählung (1500–1250 v. Chr.) erweckt zwiespältige Eindrücke. Einerseits beinhaltet sie gute Kenntnisse über Funde von urgeschichtlichen Gebrauchs- und Kultgegenständen. Anderseits wird der wie immer vage Versuch gemacht, Leben (in diesem Buch ganz besonders) Kult und Glaubenshaltung dieser Ureinwohner darzustellen. Das Ergebnis scheint mir zu idealisierend, zu leitbildträchtig, zu «christlich». Auch Sprache und Ausdrucksweise befriedigen nicht. Sie sind stellenweise recht holprig und auf weite Strecken zu anspruchsvoll für das Lesealter (4./5. Kl.), das sich speziell für Prähistorik interessiert. Für gutbelesene Interessierte als Informationsquelle doch lesenswert.
KM ab 12. Empfohlen. *li*

Feeser, Carsten: Erfinde mit Erfindern
1973 bei Hoch, Düsseldorf. 134 S. art. Fr. 17.90

Die grossen Erfinder: Gutenberg, Watt, Daimler, Morse, Bell, Edison u. a. m. werden mit einer Kurzbiographie vorgestellt. Neu ist die Anleitung zu einfachen, ungefährlichen und wirklich auch ausführbaren Experimenten. Die Möglichkeit dieses «Nacherfindens» macht das Buch zusätzlich attraktiv. Mit vielen guten Zeichnungen.
KM ab 11. Empfohlen. *ws*

Hetmann, Frederik: Männer übers Meer verweht
1974 bei Loewes, Bayreuth. 208 S. art. Fr. 20.50

Das Buch berichtet von den kühnen Seefahrten der Iren, Norweger und Isländer, die im frühen Mittelalter auf ihren einfachen Schiffen mit primitiven Hilfsmitteln den Nordatlantik befuhren und Grönland und Amerika entdeckten. Die Kenntnis über die verwegenen Nordmänner stützt sich auf die Saga-Texte der Wikinger, auf Ausgrabungen ganzer Schiffe und die Entzifferung von Runensteinen.

Schöne Fotos, Karten und Zeichnungen ergänzen das wertvolle Sachbuch.
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Baumann, Hans: Steppensöhne
1974 bei Thienemann, Stuttgart. 235 S. art. Fr. 19.20

Sachlich und historisch gut untermauert, erzählt uns das Buch von den zwei Enkeln Dschingis-Khans überaus lebendig und mitreissend. (Reprise)
K(M) ab 14. Sehr empfohlen. *fe*

Verne, Jules: Die grossen Seefahrer und Entdecker
1974 bei Diogenes, Zürich. 491 S. Ppbd. Fr. 24.80

Eine Geschichte der Entdeckungen der Erde im 18./19. Jahrhundert, erzählt vom berühmten Jules Verne. Seefahrer und Entdecker wie Cook, Vancouver, Mackenzie, Bering usw. und die Entdeckung und Erforschung von Australien, Neuseeland, Ozeanien, Asien, Indien, Nepal, Alaska, Palästina u. a. m. passieren Revue.

Der Diogenes-Verlag bearbeitet die ganze Serie Jules Vernes Bände als Sammlung «Klassische Abenteuer». – Schade, dass die Landkarten französische Beschriftung haben.
KM ab 14+Erw. Sehr empfohlen. *ws*

D'Ami, Rinaldo D. (Hrsg.): Bunter Kinder-Kosmos: Tiere in Wind und Meer
1974 bei Kosmos Franckh, Stuttgart. 61 S. art. Fr. 21.80

Im Vorwort heisst es «Aus dem Meer ist das Leben gekommen». Tatsächlich vermitteln die 280 vierfarbigen Abbildungen und der Text überraschende und zum Staunen anregende Details aus der Vielfalt der Schöpfung. Dieser Band ist geschlossener (vom Thema her) und befriedigt mehr als andere der gleichen Reihe!
KM ab 10. Sehr empfohlen. *ws*

Owens, Joan L.: Tiere – deine Freunde
1974 bei Förg, Rosenheim. 212 S. Ln. Fr. 21.80

Schon als Kind zeigt Diana Seton eine Vorliebe für Tiere. Kein Wunder, dass sie Tierärztin werden will. Das Buch erzählt nun von der vielseitigen und anspruchsvollen Ausbildung unserer Tierfreundin zur Tierärztin. Die vielen Beispiele aus der tierärztlichen Praxis machen die Erzählung besonders interessant. Ein Sachteil enthält viele Informationen über die Berufe der Tierpflegerin, der veterinärmedizinischen Assistentin und der Tierärztin.
M ab 13. Empfohlen. *hr*

Schäfers, Gottfried: Kommissar Computer ermittelt
1974 bei Schwann, Düsseldorf. 72 S. art. Fr. 10.20

Durch diesen sachlichen und spannenden Bericht erhält der Leser Einblick in die tägliche Arbeit der Kriminalpolizei einer Grossstadt. Unter den technischen Hilfsmitteln spielt heute der Computer eine bedeutende Rolle (ill. mon. Heinr. Heisters).
KM ab 10. Empfohlen. *hr*

Cunillera, A. / Segrelles, V.: Bunter Kinder-Kosmos: Grosse Erfindungen
1974 bei Kosmos Franckh, Stuttgart. 61 S. art. Fr. 21.80

Grosse Erfindungen können auch «kleine» Dinge des Alltagslebens betreffen wie Reissverschluss, Thermometer, Streichhölzer u. a. m. Mit 260 vierfarbigen Illustrationen werden die Objekte und ihre Schöpfer vorgestellt. Abgesehen vom Fehlen irgendwelcher Systematik ein vorzügliches Buch aus der Reihe «Kinder-Kosmos».
KM ab 10. Sehr empfohlen. *ws*

Art. Studium, Barcelona: Bunter Kinder-Kosmos: Menschen auf dem Meeresgrund
1974 bei Kosmos Franckh, Stuttgart. 61 S. art. Fr. 21.80

Band 18 der Reihe «Bunter Kinder-Kosmos» erzählt vom Meer, seinen Schätzen und geheimnisvollen Bewohnern, vor allem aber von den kühnen Männern, welche die Meerestiefen erforschten, von den Tauchern des Altertums bis zu Piccard, Cousteau und den Wissenschaftern in den modernen Unterwasserlaboratorien. Viele, leider etwas zu bunt geratene Illustrationen, ergänzen den lebendig geschrieben, eindrücklichen Text.
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Guerrier, Dennis: Forschen mit Archimedes
1974 bei Franckh, Stuttgart. 64 S. br. Fr. 10.20

Das Kosmos-Bändchen ist eine originelle und geschickte Einführung in das Archimedische Prinzip. Durch eigenes Mitdenken erhält der Leser Antwort auf die Frage, warum Gegenstände schwimmen.
KM ab 14. Sehr empfohlen. *hr*

Domininghaus, Hans: Kunststoffe
1974 bei O. Maier, Ravensburg. 38 S. Ppbd. Fr. 15.40
ill. mon. + col. fot., div.

Sachliche, systematisch gut gegliederte Information über Herstellung, Verarbeitung, Anwendung und Eigenschaften von Kunststoffen mit einem Stichwortverzeichnis, einer Bestimmungstabelle und guten Illustrationen (mon.+col. fot.). Täglich und immer mehr kommt der Mensch mit Kunststoffen in Berührung. Bereits fällt es nicht leicht, sich in ihrer Vielfalt und ihren lateinischen Bezeichnungen zurechtzufinden. Diesbezüglich kann das Buch gute Dienste leisten. Zu seinem Verständnis sind chemische Grundkenntnisse unerlässlich.
JE ab 14. Empfohlen. *li*

Gaebert, Hans W.: Der grosse Augenblick in der Physik
1974 bei Loewes, Bayreuth. 375 S. Ln. Fr. 25.60

In seinem dritten Buche der Reihe «Der grosse Augenblick» informiert der Autor in fesselnder Weise über die geschichtlich technische Entwicklung, über die Bedeutung sowie über vielfältige heutige und künftige Anwendungsmöglichkeiten der Physik. Die weit gesteckte Übersicht setzt beim Leser technische Kenntnisse und Erfahrungen voraus, ist aber für den Interessierten eine wertvolle Informationsquelle (ill. mon. fot.).
KM ab 15+Erw. Sehr empfohlen. *li*

Bateman, Robert: Nur Tore entscheiden
1974 bei Förg, Rosenheim. 192 S. Ln. Fr. 20.50

Das Buch aus der Reihe «Mach mit» wirbt in seinem ersten Teil mit einer spannenden Erzählung über eine begeisterte Fussballelf aus England und in seinem Informationsteil über Stand und Organisation des Jugendfussballs in Deutschland, Österreich und in der Schweiz für Sport und Sportlichkeit im Fussballspiel (ill. fot.).
K ab 11. Empfohlen. *li*

Benesch, Kurt: Otto und das Kielschwein
1974 bei Jugend & Volk. 183 S. art. Fr. 14.80

«Jetzt wird der Segelhals am Deckbeschlag angeschäkelt und die Stagreiter und das Fockfall eingepickt.» Wer diesen Satz aus der Alltagssprache eines zünftigen Seglers verstehen will, der begleite Otto und seinen Freund Harry, das «Kielschwein», in unserer Geschichte auf ihrem Segelkurs nach Grado. Hier wird er auf witzige Art in die Kunst eingeführt, wie man ein Segelboot richtig meistert und die Seglersprache beherrscht. Dabei leisten klare Skizzen und ein kleines Segellexikon treffliche Dienste.
KM ab 13. Empfohlen. *hr*

Kleine Bücherei (Tb, u. a. bis etwa 10 Fr.)

Brown, Paul: Kleines Pferd mit grossen Tupfen
1974 bei Franckh, Stuttgart. 72 S. Ln. Fr. 8.90

Der Autor erzählt hier in seinem dritten Pferdebuch den Werdegang des gelehrigen Ponys Tupfen zum grossen Zirkusstar. Farbige Schilderungen und viele eingestreute Zeichnungen machen das liebenswürdige Tierbuch lesenswert.
KM ab 8. Empfohlen. *fe*

Holmberg, Ake: Das liebe Monster
1974 bei Betz, München. 63 S. art. Fr. 10.80
ill. mon. Hans Arnold – trad. schwed. Senta Kapoun

Eine vergnüglich spannende Spukgeschichte von einem Ungeheuer, das einmal gross, einmal klein, einmal fürchterlich, einmal freundlich sein kann.
KM ab 9. Empfohlen. *hh*

Freuler, Kaspar: Urlaub auf Ehrenwort
1974 bei Friedrich Reinhardt, Basel. 86 S. art. Fr. ?

Den zwei heiteren Geschichten liegt einiges an Lebensweisheit zugrunde. Zunächst wird von beurlaubten Strafgefangenen berichtet, die beim Gottesdienstbesuch eine ungeahnte Wirkung hervorrufen. Mit einer russischen Fabel verquickt wird die Sachlage in einem scheinbar allzu engen Ferienhaus, das dann plötzlich wieder ganz geräumig erscheint. Man spürt, dass ein Meister des Humors am Werk war.
JE ab 16. Empfohlen. *-nfi*

Peer, Oscar: Eine Hochzeit im Winter
1973 bei Gute Schriften, Zürich. 96 S. br. Fr. 4.—

Ein begüterter Privatier, Endvierziger, Gutsbesitzer in einem Bündnertal überwindet die Vereinsamung und findet sein Lebensziel in der spät gegründeten eigenen Familie. – Differenzierte Schilderung lokaler Landschaft und zwischenmenschlicher Beziehung.
Erw. Empfohlen. *rdk*

Grant, John: Minizinken und Doppelglubscher
1974 bei Betz, München. 63 S. art. Fr. 8.80
ill. mon. Johannes Fessl – trad. engl. Michaela Lentz

Ein Lausbub, Minizinken genannt, verübt seine Streiche und Bübereien so frech, unbekümmert und erfolgreich, dass man aus dem Schmunzeln nicht herauskommt. Höhlenleben, Gesellschaftsprobleme vor 10 000 Jahren, ironisch glossiert, warum nicht? Kein Buch für die Masse, für Leser mit Witz ein Spass, der auch dem Nachdenken ruft.
KM ab 10. Empfohlen. *fe*

Nicht veröffentlichte Rezensionen

Nicht empfohlen

Aebersold/Schmid	ZOLLI zum Mitnehmen
Hofmann, O.	Pan Tau
Jungbrunnen (Hrsg.)	Kramuri Ramassuri
Kochert, H.	ZILLA heimliche Reise mit einem Gespenst
May/Jacobs	Religion im Kinderzimmer
Rumsey, M.	Gestrandet auf der Niemandsinsel
Sandburg, C.	Zwei Hüte für Schnu Fu
Snyder, Z. K.	Amanda und der Poltergeist
Specht, B.	Die Party ist vorbei
Steadman, R.	Blumen für den Mond
Weise, U.	Das höfliche Alptraumkrokodil

Abgelehnt

Arnold/Nöstlinger	Gugerells Hund
Grünewald, D.	Petipatü
Klee, E.	Der Zappler
Resch/Ney	99 Berge und ein Berg

Praktische Hinweise

Neu: Lehrerkalender

für das Schuljahr 1975/76:

Handliches Taschenformat, für die Praxis gestaltet; berufsbezogenes Adressenverzeichnis. NEU: separates Adressregister.

Preise: komplett mit Hülle Fr. 9.80; ohne Hülle Fr. 8.10; Adressregister Fr. 1.40. **Bestellung beim Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 46 83 03)**

Wohnungstausch = Die günstigste Ferienlösung

Über 1000 Familien von Lehrkräften aller Stufen vom Kindergarten bis zur Hochschule schreiben sich jährlich bei INTERVAC ein mit dem Wunsch, ihr Heim während der Sommerferien auszutauschen. Ausser einer bescheidenen Vermittlungsgebühr haben sie auf diese Weise für ihre «Ferienwohnung» keine Auslagen.

INTERVAC ist eine *internationale Kette von Lehrerorganisationen,* die in sämtlichen Ländern des westlichen Europas arbeitet. In der Schweiz hat sich im Rahmen des SLV die Stiftung Kur- und Wanderstationen der Vermittlungsaufgabe angenommen. Die Ausländer, die in die Schweiz kommen möchten, sind immer viel zahlreicher als die bei uns vorhandenen Partner. Es ist deshalb zu hoffen, dass sich *noch mehr Schweizer Familien für diese originelle Ferienlösung entscheiden.* Neben den finanziellen liegen weitere Vorteile auf der Hand: Wirklich vollständig eingerichtete Ferienwohnung, intensiveres Erleben der Lebensart in andern Ländern, freundschaftliche Bande über die Grenzen hinweg.

Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, innerhalb der Schweiz zu tauschen. Und wer nicht tauschen will oder kann, der kann seine eigene Wohnung zum Vermieten anmelden oder diejenige eines Kollegen zu einem günstigen Preis mieten.

Interessenten mögen die Unterlagen möglichst noch vor Jahresende verlangen bei: INTERVAC-SLV, Domänenstrasse 5, 8008 St. Gallen.

Neue Adresse für Bestellungen

IMK-Testreihe

früher bei Schubiger Winterthur, jetzt bei

Verlag Beltz Basel
Rittergasse 20, 4051 Basel,
Telefon 061 23 94 70.

Service de placements de la Société pédagogique romande

Dans un home d'enfants au-dessus de Vevey, on demande deux jeunes filles comme aides. Leçons de français et de travaux manuels.

Au Village Pestalozzi, dans un ménage privé, on demande une jeune fille.

Autres possibilités en Angleterre, à Paris, et en Italie.

André Pulfer, 1802 *Corseaux*

Besuchstage an den Berufsschulen der Stadt Zürich
18. bis 22. November 1974

Während der Besuchstage an den Berufsschulen I–V der Stadt Zürich (Schule für verschiedene Berufe, Baugewerbliche Schule, Mechanisch-Technische Schule, Schule für Allgemeine Weiterbildung, Kunstgewerbeschule) sind die Schul- und Werkstattbetriebe für jedermann zur freien Besichtigung geöffnet.

Lehrmeister, Eltern, Vertreter von Berufsverbänden und Schulfreunde können sich über den heutigen Stand der Ausbildung orientieren. Nähere Auskünfte erteilen die Abteilungssekretariate.

Kurse und Veranstaltungen

«Die Sahelzone»

Seminar für Sekundar-, Seminar- und Gymnasiallehrer.

Donnerstag, 14. November (12 Uhr) bis Samstag, 16. November (14 Uhr), in Gwatt bei Thun (Reformierte Heimstätte).
Kostenbeitrag: 80 Fr. pro Person. Unterkunft (Einzel- oder Doppelzimmer) und Bahnfahrt (Hin- und Rückreise, 2. Klasse) gehen zu Lasten der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt. Anmeldeformulare erhältlich beim Sekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission, Eigerstrasse 80, 3003 Bern, Telefon 031 61 35 50.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Jahresversammlung 1974:

Mittwoch, 20. November, 14.30 Uhr, Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses, Minervastrasse 14, Zürich.

Tram 3 und 8 bis Steinwiesplatz

P Parkhaus Rämistrasse

Geschäfte:

I. Statutarische Traktanden

II. Super-8-Film im Unterricht der Elementarstufe

Kollege Hans Kummer (Oberrieden) hält mit Zweitklässlern eine Lektion zu einem selbstgedrehten Film.

Der arbeitende Mensch «bedarf eines Geisteslebens, von dem die Kraft ausgeht, die seiner Seele die Empfindung von seiner Menschenwürde verleiht».

R. Steiner, die Kernpunkte der sozialen Frage (1919)

Anschliessend zeigt er: «Die hohe Zeit des Sommers» aus seinem Film «Naturschönheiten meiner engsten Heimat».

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Für den Vorstand der ELK,
der Präsident: A. Redmann

Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben

Jahresversammlung 1974

Samstag, 23. November 1974, in Luzern, Mariahilfschulhaus (Bahnhof–Seebrücke–Grendelstrasse; etwa 8 Minuten)

10 Uhr, Hans Gentsch (Uster): «Begreifen des rhythmischen Schreibprinzips durch Vergleichen»

10.40 Uhr: Schreiblektion 2. Klasse (Richard Jeck, Langnau am Albis)

11.20 Uhr: Schreiblektion 4. Klasse (Fritz Jundt, Hölstein BL)

12.15 Uhr: Mittagessen im «Johanniterhof», anschliessend (14.30 Uhr) Hauptversammlung der WSS

Partitur-Lesekurs «Instrumente und Solokonzerte»

Vom 26. November 1974 bis 18. März 1975 wird im Kramhofsaal bei Musik-Hug ein neuer origineller Einführungskurs in das Partiturenlesen durchgeführt. Die Leitung hat *Peter Wettstein.*

Unter dem Titel «Instrumente und Solokonzerte» werden an zehn Abenden zehn Solo-Instrumente vorgestellt und teils vom Referenten, teils von Musikstudenten erklärt und vorgeführt. Anschliessend erklingt jeweils ein Solokonzert, das von der Partitur her vorbesprochen und erläutert wird.

Es kommen Werke von Richard Strauss, Manuel de Falla, Bela Bartok, Tschaikowski, Mozart, Weber, Benjamin Britten, Joseph Haydn und Darius Milhaus zum Vortrag und zur Besprechung.

Programme und Anmeldung bei Musik Hug, Limmatquai 28, 8022 Zürich, Telefon 01 32 68 50.

Ausbildungsplanung und Prüfungsmethoden

Projekte und Arbeitsmethoden des Instituts für Ausbildungs- und Examensforschung der Universität Bern.

Freitag, 17. Januar 1975 in Bern.

Detailauskunft: GLM Gesellschaft für Lehr- und Lernmethoden, Postfach, 8021 Zürich.

Schulverwaltung Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 werden in der Stadt Winterthur folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule Schulkreis

Winterthur-Stadt	12½	(4½ Unterstufe, 2 Mittelstufe, 1 Sonderklasse B, 5 Sonderklasse D)
Mattenbach	22	(10 Unterstufe, 9 Mittelstufe, 2 Sonderklasse D, 1 Sonderklasse B)
Oberwinterthur	20	(12 Unterstufe, 7 Mittelstufe, 1 Sonderklasse B)
Seen	11	(6 Unterstufe, 4 Mittelstufe, 1 Sonderklasse B)
Töss	11	(7 Unterstufe, 4 Mittelstufe)
Veltheim	11	(7 Unterstufe, 4 Mittelstufe)
Wülflingen	20	(11 Unterstufe, 9 Mittelstufe)

Sekundarschule

Winterthur	1	(1 Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung)
Oberwinterthur	2	(2 Lehrstellen der sprachlich-historischen Richtung)
Seen	1	(1 Lehrstelle der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung)
Wülflingen	2	(2 Lehrstellen der sprachlich-historischen Richtung)

Realschule

Winterthur-Stadt	1	Seen	2
Mattenbach	3	Töss	2
Oberwinterthur	3	Wülflingen	1

Oberschule

Winterthur-Stadt	1	Wülflingen	1
Mattenbach	1		

Mädchenarbeitsschule

Winterthur-Stadt	1	Seen	1
Oberwinterthur	1	Wülflingen	1

Hauswirtschaftsunterricht

Oberwinterthur	1	Mattenbach	1

Die Gemeindezulagen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Kinderzulage, Pensionskasse (BVK). Beitritt zur günstigen städtischen Betriebskrankenkasse möglich. Lehrer an Sonderklassen B (für Schwachbegabte) und D (Kleinklassen für Normalbegabte) erhalten eine besondere Zulage. Für Sonderklassen B und D ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.
Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftlichen Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. Dezember 1974 der Primar- und der Oberstufenschule dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege, für die Mädchenarbeitsschule und den Hauswirtschaftsunterricht der zuständigen Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Kreisschulpflegepräsidenten

Winterthur-Stadt:
Marcel Näf, Gewerbelehrer, Strahleggweg 10, 8400 Winterthur
Mattenbach:
Otto Alder, Bürochef, Weberstrasse 89, 8400 Winterthur
Oberwinterthur:
Robert Bruder, Berufsberater, Rychenbergstr. 245, 8404 Winterthur
Seen:
Frau Dr. Maria Müller-von Monakow, Gewerbelehrerin, Eichbühl 16, 8405 Winterthur
Töss:
Rolf Biedermann, Instruktor, Schlachthofstrasse 4, 8406 Winterthur
Veltheim:
Hans Stadler, dipl. Tiefbautechniker, Kurzstrasse 2, 8400 Winterthur
Wülflingen:
Walter Oberle, Professor dipl. Math. ETH, Bergblumenstr. 3, 8408 Winterthur

Pärsidentinnen der Frauenkommissionen

Winterthur-Stadt:
Frau Heidi Ganz, Rychenbergstrasse 104, 8404 Winterthur
Mattenbach:
Frau Liselotte Meili, Endlikerstrasse 54, 8400 Winterthur
Oberwinterthur:
Frau Hedwig Keller, Kirchweg 14, 8404 Winterthur
Seen:
Frau Hanna Weibel, Oberseenerstrasse 31, 8405 Winterthur
Wülflingen:
Frau Doris Fischer, Wolfbühlstrasse 24, 8408 Winterthur

Verkaufe oder vermiete **neue**

Klaviere

ab **Fr. 45.— mtl.**
Flügel und Orgeln billig
G. Heutschi,
Telefon 031 44 10 82.

Pens. Lehrerin sucht in Zürich **möbliertes Zimmer** wenn möglich mit fliessend Wasser, für zeitweilige Aufenthalte.
Offerten an Tel. 042 72 19 66, oder unter Chiffre LZ 2545 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Saas-Grund – Wallis

Ziel Ihres nächsten Schulskilagers.

Unsere Pension ist sehr geeignet für Schulen (auch Schulverlegungen), Gruppen oder Vereine.
40 Betten, gute Verpflegung.
Bitte schreiben Sie uns, wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.
Pension Christiana, Familie N. Burgener-Zurbriggen,
3901 **Saas-Grund VS,** Telefon 028 4 84 79.

Adelboden B. O.
Ferienlager zu vermieten

Sechs gut eingerichtete Ferienhäuser, 24 bis 70 Plätze, schönes Ski- und Wandergebiet, schneesicher, Nähe Skilifts und günstige Preise.

Auskunft: Familie Mathäus Hari, Boden, 3715 **Adelboden,** Telefon 033 73 10 49.

Sport/Erholungs-Zentrum Frutigen
berner oberland

Information: Verkehrsbüro
CH-3714 Frutigen, Tel. 033 71 14 21
Noch frei für Winter 1974/75 für Ski- und Trainingslager

180 Betten. Theoriesäle. Vollpension oder Selbstversorgung.
Günstige Preise. – Hallenbad mit 25-m-Bahnen. Wintersport. Skizentrum Elsigenalp/Metsch (Wochenkarte für Schüler inkl. Bus 50 Fr.).

MEIN FREUND 75

Neu in zwei Bänden

Jugendkalender

reich illustriert, mit Reportagen, Wettbewerben, Bastelanleitungen und Lektüre für «Leseratten».
224 Seiten.

Schüleragenda

mit Kalendarium und Mini-Lexikon mit wichtigen Daten und Informationen.
96 Seiten. Snolin gebunden
Fr. 8.90

In allen Buchhandlungen und Papeterien
Walter-Verlag

Leitz WETZLAR

PETRA AV

LEITZ Mikroskop SM-LUX, eines der perfektesten Modelle für Schulen sowie für die medizinische Ausbildung. Fünffacher Objektivrevolver, Monokular- oder Binokulartubus. Rasche, präzise Einknopf-Fokussierung, wartungsfreier Mechanismus. Bildfeld durch asphärischen Kondensator und Einbauleuchte gleichmässig ausgeleuchtet. Zubehör für Phasenkontrast, Mikrofotografie, ... ein Mikroskop mit LEITZ-Präzision.

LEITZ PRADOVIT. Der Projektor in Perfektion. Die wichtigsten Elemente: Halogenlampe, Kondensorsystem und Objektiv garantieren für unübertreffbare Helligkeit des Bildes, und dies ganz besonders mit dem Spezialobjektiv COLORPLAN.
Gestochen scharfe und gleichmässige Ausleuchtung bis an den Rand. Originalgetreue Wiedergabe bis in die feinsten Farbnuancen. Der PRADOVIT gibt wider, was wirklich an Farbe, Schärfe und Schönheit in Ihren Dias steckt.

AUSKUNFT – BERATUNG – DOKUMENTATION

PETRA AV audio-visuelle Apparate
Silberg. 4, 2501 Biel Tel. 032/231279

WILD + LEITZ AG Mikroskope
Kreuzstr. 60, 8007 Zürich, Tel. 01/341238
Schauraum Sonneggstr. 28 8006 Zürich

FERRIER, GÜDEL & Co AG
Obergrundstr. 42 6003 Luzern Tel. 041/222212

Physik
Chemie
Biologie

Awyco AG Olten
Ziegelfeldstraße 23 Tel. 062 218460

Stadt Zürich

Möchten Sie nicht auch bei uns in der Stadt Zürich als Lehrer tätig sein? Sie geniessen viele Vorteile. Zahlreiche Nachteile, die eine grosse Gemeinde für die Organisation der Schule mit sich bringt, konnten wir in den letzten Jahren beseitigen.
- Viele Lehrstellen in neuen oder zeitgemäss erneuerten Schulhäusern;
- ältere Schulhäuser werden intensiv modernisiert;
- moderne technische Unterrichtshilfen mit fachmännischem Service;
- zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe;
- Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe
- Sonderaufgaben als Leiter von Kursen
- Kollegiale und gut organisierte Lehrerschaft;
- Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen;
- Beteiligung an Schulversuchen.

Die Arbeit in der Stadt Zürich schliesst weitere Vorteile ein:
- reges, kulturelles Leben einer Grossstadt;
- Aus- und Weiterbildungsstätten;
- Kontakt mit einer aufgeschlossenen und grosszügig denkenden Bevölkerung.

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung initiativer Lehrerinnen und Lehrer.
Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl	
Primarschule		
Uto	30	davon 2 an Sonderklassen BO und 1 an Sonderklasse DM
Letzi	40	davon 2 an Sonderklassen B
Limmattal	40	davon 3 an Sonderklassen D, je 2 an Sonderklassen A+E, 1 an Sonderklasse C
Waidberg	35	davon 2 an Sonderklassen D
Zürichberg	24	davon 1 an Sonderklasse BC und 2 an Sonderklassen D
Glattal	25	davon 1 an Sonderklasse
Schwamendingen	12	davon 1 an Sonderklasse D

Ober- und Realschule

Uto	2
Letzi	4
Limmattal	8
Waidberg	2
Zürichberg	4
Glattal	12
Schwamendingen	4

Sekundarschule

	sprachl.-hist. Richtung	math.-naturwissenschaftl. Richtung
Uto	2	3
Letzi	3	3
Limmattal	1	—
Waidberg	2	5
Zürichberg	3	4
Glattal	5	3
Schwamendingen	—	—

Mädchenhandarbeit

Uto	6		
Letzi	5	Zürichberg	6
Limmattal	7	Glattal	3
Waidberg	6	Schwamendingen	4

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich	2

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrer an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.
Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.
Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, Büro 430, Telefon 01 36 12 20, intern 261, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 30. November 1974 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis	
Uto	Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
Letzi	Herr Kurt Nägeli, Segnesstr. 12, 8048 Zürich
Limmattal	Herr Hans Gujer, Badenerstr. 108, 8004 Zürich
Waidberg	Herr Walter Leuthold, Rotbuchstr. 42, 8037 Zürich
Zürichberg	Herr Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
Glattal	Herr Richard Gubelmann, Gubelstr. 9, 8050 Zürich
Schwamendingen	Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstr. 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 30. November 1974 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Diplomierte Kindergärtnerin

mit zweijähriger Praxis und einjähriger heilpädagogischer Ausbildung, sucht auf Frühling 1975 Stelle im Raume Burgdorf–Langnau.

Offerten bitte an Silvia Gründler, Rütimatt 4, 8135 Gattikon ZH, Telefon 01 720 72 91.

KENJI-KAN ZÜRICH
KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO
KARATESCHULE KIOTO
ZÜRICHS ERSTE KARATESCHULE
(01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30

Hasliberg – Berner Oberland

Neues Skigebiet:
- Seilbahn Meiringen–Reuti
- Gondelbahnen, Sessellifte und Skilifte nach Käserstatt, Bidmi, Mägisalp, Planplatten (2045 m)
- 50 km präparierte Skipisten
- Skischule, Schlittel- und Wanderwege, Langlaufloipen

Unser Jugendhaus (39 Plätze)

hat direkten Anschluss nach Meiringen (Hallenbad) und ins Skigebiet.
Freie Termine:
4. bis 20. Januar, 8. bis 15. Februar, 24. Februar bis 1. März, 22. bis 28. März, 31. März bis 5. April.
Ferien- und Schulungszentrum Viktoria
6082 Reuti-Hasliberg, Telefon 036 71 11 21.

Schönried–Rellerligrat

das herrliche Wander- und Skigebiet – eine Fundgrube

für Schulreisen und Skilager

Sesselbahn mit ganzjähriger Bahn- und Autozufahrt. Berghaus 1830 m mit unvergleichlicher Rundsicht. Zimmer und Massenlager für 60 Personen. Duschen, Lavabos. Leistungsfähiges Selbstbedienungsrestaurant, Picknick-Raum. 3 Skilifte in der Nähe des Berghauses. 14 gut markierte,

gefahrlose Wandermöglichkeiten.

Verlangen Sie den Wanderprospekt bei der Sesselbahn

Telefonische Auskunft:
Berghaus, Tel. 030 4 41 66; Verkehrsbüro, Tel. 030 4 19 19
Schönried–Rellerligrat AG, 3778 Schönried.

Darlehen

jetzt rascher
günstiger
kleinere Raten

Seit 1912 nur bei:
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
durchgehend offen 07.45–18.00
Tel. 01 - 25'47'50

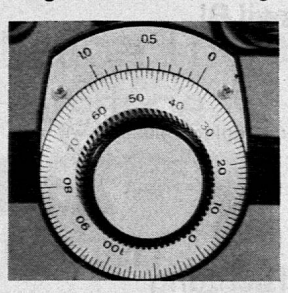
Ich wünsche **Fr.** .....
Name .....
Vorname .....
Strasse .....
Ort .....

OHAUS

Präzisionswaagen und Gewichte für den naturwissenschaftlichen Unterricht —

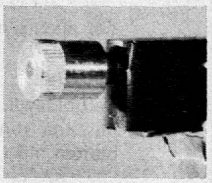
Modell 310
Belastbarkeit 310 g
Genauigkeit 0,01 g

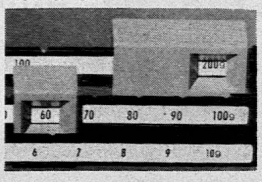
Dank ihrer robusten Konstruktion und Flexibilität sind OHAUS Waagen in unseren Schulen unentbehrlich geworden. OHAUS-Waagen sind bekannt für Preisgünstigkeit, Zuverlässigkeit und Bedienungsfreundlichkeit, sie sind mit Achatlagern und magnetischer Dämpfung ausgestattet. Über 20 Modelle für Wägebereiche von 10 mg bis zu 20 kg stehen zur Verfügung.



Die Torsionsskala mit Nonius wurde für optimalen Bedienungskomfort entwickelt. Mit Hilfe einer individuellen Graviertechnik wird höchstmögliche Genauigkeit mit minimalen Toleranzen erreicht. Über die Noniusablesung sind Gewichtsbestimmungen mit einer Genauigkeit von 0,01 g möglich. Spezialeinrichtung für hydrostatische Wägungen.

Durch die Dreipunktauflage der Grundplatte, verbunden mit einem Neigungsausgleich in der Pfannen-Schneiden-Lagerung erübrigt sich auf leicht unebener Unterlage eine Nivellierung. Zur Nulleinstellung ist eine mühelos zu bedienende Justierschraube vorhanden.





Laufgewichte mit zentrierten Ablesefenstern rasten in die eingekerbten Markierungen der Gewichtslineale ein. Bedienungs- und Ablesefehler können zuverlässig vermieden werden.

OHAUS Waagen gibt es bei Ihrem Fachhändler
Fordern Sie unseren Gesamt-Katalog und Liefernachweis an.

Generalvertretung
für die Schweiz:
Carl Bittmann
Herzogenmühlestr. 14
8051 Zürich · Postfach
Tel. 01 40 22 88

OHAUS
70 Jahre Wägetechnik

Schulgemeinde Horgen

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1975/76 eine Lehrstelle an der

Sonderklasse B Mittelstufe

zu besetzen.

Horgen liegt in einer sehr günstigen Verkehrslage nahe bei Zürich und dem Voralpengebiet. Auch in kulturellen Belangen bieten sich viele Möglichkeiten. Bei der Wohnungssuche werden wir Ihnen behilflich sein. Es kommen auch ausserkantonale Lehrer oder Lehrerinnen in Frage.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Eine aufgeschlossene Schulbehörde und ein kollegiales Lehrerteam erwarten gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Abschlussklassenschule Amriswil

Wir suchen auf den Herbst 1974, bzw. das Frühjahr 1975

Lehrkräfte

Insbesondere bieten wir einem an Schulmusik und Gesang interessierten Lehrer ein Wirkungsfeld.

Die Besoldung entspricht derjenigen in den grossen Gemeinden des Kantons Thurgau. Der Wohnungsmarkt ist günstig.

Interessenten wenden sich unverbindlich an den Präsidenten: Max Grob, Bahnhofstrasse 11, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 18 26, oder an den Schulvorstand:

Konrad Willi, Weiherstrasse 6, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 13 04.

Realschulkreis Reigoldswil BL

Zur Ergänzung unseres Lehrerkollegiums suchen wir auf das Frühjahr 1975 einen

Reallehrer sprachlich-historischer Richtung

der auch einige Turnstunden zu übernehmen hätte.

Reigoldswil, landschaftlich in schöner Lage, 25 Autominuten von Basel entfernt, verfügt über moderne Schulbauten mit Lehrschwimmbecken.

Wohnung kann vermittelt werden.

Besoldung nach den kantonalen Ansätzen.

Unser Rektor, Herr P. Ettlin, Telefon 061 96 13 66, gibt Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an den Schulpflegepräsidenten, Herrn P. Bürgin, Baselweg 3, 4418 Reigoldswil.

Realschulpflege Reigoldswil

Die Rheuma- und Rehabilitationsklinik Valens bei Bad Ragaz SG

sucht dringend

Sprachtherapeuten(in) oder klinische(n) Logopädin(en)

zur Behandlung erwachsener Hirngeschädigter mit aphasischen und dysarthrischen Sprachstörungen. Das Krankengut besteht vorwiegend aus eingliederungsfähigen IV- und Unfallversicherungspatienten, die sich etwa zu gleichen Teilen aus jüngeren Traumatikern und etwas älteren Patienten mit vaskulären, bzw. tumorbedingten Läsionen zusammensetzen. Weitgehend selbständige Arbeit, jedoch konsiliarischer Kontakt mit erfahrenen Sprachtherapeuten möglich. Teilweise Mitarbeit im Rahmen eines neuropsychologischen Forschungsprojektes zur Erfassung des Wertes eines neuropsychologischen Trainings zur Verbesserung der Eingliederungsresultate Hirngeschädigter.
Tadellose Arbeitsbedingungen im Rahmen eines vielseitigen, eng zusammenarbeitenden Teams. Wohnmöglichkeiten verschiedenen Standards in Valens oder Bad Ragaz gegeben. Die Klinik liegt in schönster landwirtschaftlicher Gegend, rund 100 km von Zürich, 90 km von St. Gallen und 20 km von Chur entfernt.
Interessenten wenden sich an Frl. G. Walser, Sekretariat Dr. med. W. M. Zinn, Medizinische Abteilung, 7310 Bad Ragaz, Telefon 085 9 19 07.

Ferienheim Büel
St. Antönien GR

Das neu renovierte Haus mit 30 bis 50 Lagern ist das ganze Jahr geöffnet.

Vorhanden sind Spiel- und Aufenthaltsraum von 100 m², Sportplatz, Dusche, Bad und Einzelzimmer für Leiter. Ab Wintersaison 1974/75 der neu erschlossene Skilift Junker, 1300 m lang, an sonniger Lage. Sehr günstiger Preis.

Anmeldungen an Telefonnummer 081 54 16 78, Familie A. Thöny-Hegner.

Komfortables Ferienheim im Val de Travers NE

60 Personen, Sessellift, 5 Skilifte, Langlauf.

Noch frei vom 4. bis 25. Januar und 2. bis 9. Februar und ab 7. März 1975.

Beste Referenz von Schweizer Schulen!

Anfragen an: R. Schlegel, Postfach 3292, 3000 Bern 7, Telefon 031 58 22 36.

Für den Handfertigkeitsunterricht

finden Sie in unserem Sortiment Materialien und Geräte, die sich bewährt haben.
Der Bildausschnitt aus unserer ständigen Schulbedarfsausstellung zeigt einen kleinen Teil davon.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Beachten Sie bitte auch unseren Katalog in Ihrem Schulhaus.

Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee

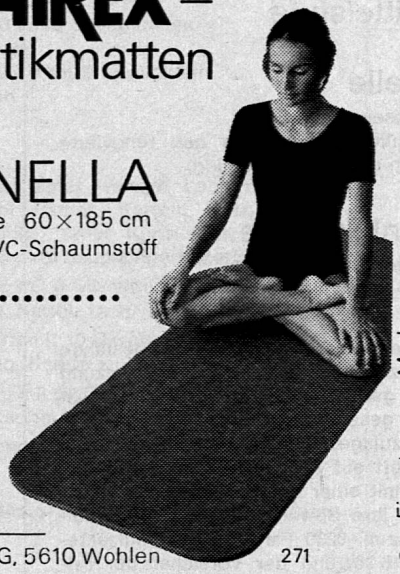
Das Spezialhaus für Schulbedarf — Telefon 063 5 31 01

Bewegung, Konzentration, Therapie – auf der richtigen Unterlage – auf den AIREX®– Gymnastikmatten

CORONA und
Grösse 100×185 cm

CORONELLA
Grösse 60×185 cm

hergestellt aus geschlossenzelligem PVC-Schaumstoff



COUPON

Bitte senden Sie uns Unterlagen über die Gymnastikmatten AIREX®, Typen CORONA und CORONELLA.

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Bitte einsenden an Eugen Schmid AG, 5610 Wohlen

271

® = Eingetragene Marke

Freie Evangelische Volksschule

Zürich-Aussersihl und Zweigstelle Zürich-Schwamendingen

Wir suchen auf Frühjahr 1975

1 Sekundarlehrer(in)

sprachlicher Richtung

an unsere Schule in Aussersihl und

1 Sekundarlehrer(in)

mathematischer Richtung

an unsere Schule in Schwamendingen

Neben den an öffentlichen Schulen üblichen Bedingungen können Sie an unserer Schule mit einer angenehmen Zusammenarbeit im kleinen, aufgeschlossenen Lehrerteam sowie mit der wohlwollenden Unterstützung durch eine interessierte Elternschaft rechnen. Vielleicht können Ihnen diese Umstände (wieder) mehr Befriedigung im Beruf geben.

Darum laden wir Sie ein, mit uns unverbindlich Kontakt aufzunehmen. Wir geben Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft.

Sie erreichen uns unter Telefon 01 39 63 39, Rektorat an der Dienerstrasse 59, 8004 Zürich.

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (21. April 1975) suchen wir

Lehrerinnen und Lehrer an die Unter- und Mittelstufe sowie an einer Spezialklasse

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse sowie Orts- und Teuerungszulagen.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule.

Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Über den Schulbetrieb kann Sie Fräulein E. Schretter, Schreiberschulhaus, Kreuzlingen, Telefon 072 8 23 74 und privat 072 8 38 04, orientieren.

Schulgemeinde Flawil SG

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 am 21. April 1975 sind folgende Lehrstellen wieder zu besetzen:

4 Lehrstellen der Unterstufe

5 Lehrstellen der Mittelstufe

1 Unterstufenlehrstelle

(1./2. Klasse) in der Aussenschule Egg
(Kleine Klasse, preisgünstige, teilweise neu renovierte Wohnung mit 6 Zimmern steht zur Verfügung)

1 Unter-/Mittelstufenlehrstelle

in der Aussenschule Alterswil
(kleine Klasse von Dritt- und Viertklässlern)

Wir möchten durch Verkleinerung der Klassenbestände bessere Schulverhältnisse schaffen, was die Besetzung dieser zum Teil neu geschaffenen Lehrstellen voraussetzt. Wir bieten das gesetzliche Gehalt und eine angemessene Gemeindezulage. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer, welche Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen und mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde legen, richten ihre Bewerbungen an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 9230 Flawil. Das Schulsekretariat, Telefon 071 83 16 36, und der Vorsteher der Primarschule, Herr Hans Thoma, Telefon 071 83 34 06, erteilen gerne weitere Auskünfte.

Oberstufenschulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

sprachlich-historischer Richtung.
Auch für ausserkantonale Bewerber.

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit **fortschrittlichen Schulverhältnissen** unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweis bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Admiral hat genau das Richtige für jeden, der mit einem Mikroskop arbeitet.

Admiral 109
Ein bewährtes Instrument mit eingebauter Auflicht-Quelle und Durchlicht-Stand. Vergrösserungen 5–120 x je nach Wahl.

Vom einfachen Schülermikroskop bis zum Hochleistungs-Forschungsmikroskop.

Admiral-Mikroskope zeichnen sich aus durch:
grösste Qualität
höchste Präzision
guten Preis
erstklassigen Service
grosses Zubehörprogramm
5 Jahre Garantie

ADMIRAL GMC

Bon

Verlangen Sie die detaillierte Dokumentation.
Generalvertretung für die Schweiz:
Gujer, Meuli & Co., Postfach, 8953 Dietikon

An alle Lehrer!

Wanderausstellung

«Der alarmierende Rückgang unserer Vögel»

Lichthof der Universität Zürich
28. Oktober bis 16. November, Montag bis Freitag, 8 bis 21 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr.

Sie können diese Ausstellung bei uns beziehen: Schweizerisches Aktionskomitee gegen den Vogelfang und für den Schutz der Umwelt, Postfach 212, 8022 Zürich.

Gruppendynamische Studiengruppen

Ab **November 1974** führt die Gesellschaft für Analytische Gruppendynamik (GAG) München und Zürich, Vorsitz: Dr. Wolfgang Schmidbauer, auch in der Schweiz Wochenendtreffen, Klausurtagungen und langlaufende Studiengruppen zu Ausbildungszwecken durch (8 Wochenenden im Abstand von 4–6 Wochen).

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt bei der
Arbeitsgemeinschaft Schweiz der GAG
Sekretariat Frl. C. Yersin, Ackeretstr. 3, 8400 Winterthur

Freude am Basteln mit Klebstoffen für Schulen

brigatex, Kontaktkleber

Sofortkleber; besonders geeignet für den Handfertigkeitsunterricht. Verklebt Holz, Karton, Pavatex, Kunstharzplatten, Gummi, Linoleum, Leder, Papier, Gips, Zement, Metall und ähnliche Materialien.

32-g-Tube Fr. 1.50 mit 3 Silvapunkten
Karton zu 10 Tuben
100-g-Tube Fr. 3.25 mit 5 Silvapunkten
Karton zu 5 Tuben

blancol

Bewährter und beliebter weisser Leim für Bastlerarbeiten. Klebt Papier, Karton, Holz, Leder, Kork, Gewebe, Filz, ferner Kunstleder, Schaumstoffe, Metallfolien, auf saugfähige Materialien.

50-g-Tube Fr. 1.75 mit 6 Silvapunkten
Haushaltpackung, Karton zu 10 Tuben

200-g-Tube Fr. 2.75 mit 10 Silvapunkten
Graphikerpackung, Karton zu 12 Tuben

1-kg-Dose Fr. 5.70 mit 20 Silvapunkten
Grosspackung, Karton zu 6 Dosen

Günstige Mengenpreise schon bei kleinen Bezügen.

Ständige Ausstellung – wir freuen uns auf Ihren Besuch

Auslieferung an Schulen:

Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf Telefon 063 5 31 01

Ferienhaus. Ideales Haus für Gruppen und Skilager von 35 bis 40 Personen.

Rudolf Burgener, Mon-Bijou, Saas Grund, Tel. 028 4 89 27

Flumserberg

Skihaus Schi-Ri-Wip,
50 Personen

4. bis 19. Januar 1975;
2. bis 8. Februar 1975.

O. Schorp, Tel. 01 28 59 69.

Skilagerorte
nach Mass!
Parsenn für sichere Fahrer (mit Geld), Münstertal für Anfänger (eigener Trainerlift), J+S-Lager und Skiwandern (30-km-Loipe).
Offerten mit Dokumentation:

RETO-Heime
4411 Lupsingen BL
Telefon 061 96 04 05

Sekundarschule am Berntor Thun

(Privatschule)

sucht auf Frühling 1975

1 Sekundarlehrer math.-nat.

(ehemaliger Primarlehrer wird bevorzugt)

1 Primarlehrer

(sprachlich interessiert)

Bedingungen:

Freude am Unterrichten, Bereitschaft zu grossem Einsatz, gutes Einfühlungsvermögen.

Wir bieten:

Initiatives, junges Lehrerteam, interessante Tätigkeit, Entwicklungsmöglichkeiten. Interessante Besoldung.

Schriftliche Bewerbung ist zu richten an (Auskunft erteilt derselbe): Herrn J. M. Gilgien, Rektor der Sekundarschule am Berntor, Bernstrasse 1, 3600 Thun, Telefon 033 22 41 08.

Schulpflege Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres Frühling 1975 ist an unserer Schule zu besetzen:

eine Lehrstelle an der Unterstufe

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert.

Eine moderne Wohnung der Schulgemeinde steht zur Verfügung.

Schulfreundliche Gemeinde an bevorzugter Lage am Zürichsee, Nähe Stadt Zürich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. K. Kläntschi, Präsident der Schulpflege, Bergstrasse 87, 8707 Uetikon am See.

Primarschule Pratteln

sucht auf Frühjahr 1975 – 7. April

einige Lehrkräfte

an die Mittelstufe (3. bis 5. Klasse)

eine Lehrkraft

an die Einführungsklasse (1. Schuljahr auf zwei Jahre verteilt)

eine Lehrkraft

an die Fremdsprachenklasse (Übergangsklasse),

ausser dem Lehrpatent muss diese Person über gute Kenntnisse, mindestens in der italienischen Sprache, verfügen und in der Lage sein, die Schüler rasch für den Anschluss in den deutschsprachigen Klassen vorzubereiten.

Bewerbungen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Rebmann, Mittlerfeldstrasse 15, 4133 Pratteln.

Lehramtsschule des Kantons Aargau 5200 Brugg-Windisch

An der Lehramtsschule des Kantons Aargau werden Lehrkräfte der Primaroberschule und der Sekundarschule in 20wöchigen Kursen für die Lehrtätigkeit auf diesen Stufen vorbereitet und fortgebildet.

Auf Frühling 1975 wird eine

Hauptlehrstelle im Fachbereich allgemeine Didaktik

zur Besetzung ausgeschrieben.

Das Tätigkeitsfeld dieses Hauptlehrers umfasst:

- Unterricht in allgemeiner Didaktik und eventuell einer Fachdidaktik
- Entlastung des Direktors in der administrativen Führung der Schule (Kursorganisation, Betreuung der Teilnehmer usw.)
- Projektleitung im Rahmen der Lehrerfortbildung

Von den Bewerbern wird ein abgeschlossenes erziehungswissenschaftliches Studium verlangt. Wünschenswert sind Erfahrungen als Lehrer auf der Volksschuloberstufe und als Dozent in der Lehrerbildung.

Auskünfte erteilen:

Dr. U. P. Lattmann, Direktor der Lehramtsschule, 5200 Windisch, Telefon 056 41 63 67

Oswald Merkli, Erziehungsdepartement, 5001 Aarau, Telefon 064 21 18 10

Anmeldungen nimmt die Direktion der Lehramtsschule, 5200 Brugg-Windisch bis 30. November 1974, entgegen.

mühlebach

Als **führendes Grosshandels-Unternehmen der Papierbranche** mit hohem Organisationsstand und modernem Führungsstil wissen wir um die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung, die wir seit einigen Jahren systematisch betreiben.

Wir möchten nun die Schulung auf breiter Basis weiter ausbauen und auf in- und ausländische Schwesterbetriebe im eigenen Konzern ausdehnen. Zu diesem Zweck suchen wir zum Eintritt nach Übereinkunft einen qualifizierten

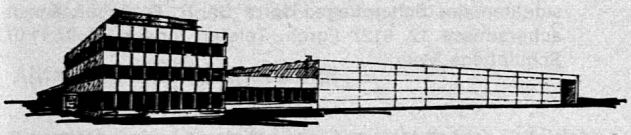
Ausbildungsleiter

Ihm obliegen die Aufstellung der Schulungsprogramme, die methodische und didaktische Unterstützung der Ausbildner und nach Einarbeitung auch eigene Schulungsaufgaben.

Diese anspruchsvolle Position bedingt eine sehr gute Allgemeinbildung, menschliche Reife, positive Einstellung zu menschlichen Fragen und zum liberalen Wirtschaftssystem sowie ausgeprägten Sinn für organisatorische Fragen. Der Bewerber soll entweder aus dem Lehrfach kommen (Erfahrung in Erwachsenenbildung von Vorteil), eine andere höhere Ausbildung genossen haben oder aber Praktiker mit ausgesprochenem Flair für Ausbildungsfragen sein.

Interessenten können sich zur Abklärung weiterer Details mit unserem Personalchef, Herrn H. Weber, in Verbindung setzen. Als neutrale und streng diskrete Auskunftsstelle steht Ihnen aber auch unser Personalberater, Herr Dr. A. Gaugler, Alfred-Escher-Strasse 26, 8002 Zürich, Telefon 01 36 16 36, zur Verfügung. Sie erreichen ihn am sichersten von Montag bis Freitag von 11 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr, mit Ausnahme einzelner Tage, an denen Sie über sein Sentaphon erfahren, wann er wieder anwesend sein wird.

Mühlebach-Papier AG, Lupfig/Birrfeld (bei Brugg)
Telefon 056 94 01 01



Im **Verlag Karl Augustin, Thayngen-Schaffhausen** erschienen:

Karl Schib **Die Geschichte der Schweiz**

Vierte, erweiterte Auflage. 301 Seiten mit 26 Tafeln und 12 Karten. Eine Darstellung, die den Schüler in kurzen Zügen, in leichtverständlicher Sprache mit den Grundzügen unserer Landesgeschichte von den Anfängen bis zum Juraproblem bekannt macht. Preis: gebunden Fr. 12.—, ab 10 Exemplaren Fr. 10.20.

Karl Schib **Repetitorium der allgemeinen und der Schweizer Geschichte**

15., erweiterte Auflage mit 11 Karten. Eine Weltgeschichte auf 150 Seiten – ein bewährtes Hilfsmittel für jedermann. Preis: gebunden Fr. 8.80.

Karl Schib **Johannes von Müller 1752–1809**

535 Seiten mit 32 Tafeln und einer Karte im Text. Preis: gebunden Fr. 32.—. Die erste Gesamtwürdigung des grossen Schweizer Geschichtsschreibers.

Ferienhaus

für 20 bis 42 Kinder und Jugendliche; noch frei ab 1. November bis 24. Dezember 1974 und ab 12. bis 25. Januar 1975.

Ferner für Klassen- und Arbeitslager; noch frei ab 12. April 1975 bis 5. Juni 1975. In dieser Zeit Spezialpreise.

Anmeldungen: **J. Hertner-Steiner, Haus Matels, 7241 Pany, Telefon 081 54 16 14.**

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester Frühjahr 1975

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule des Kantons Zürich. Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer oder ausserkantonaler Primarlehrer;
- zweijähriger Unterricht.

Über die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Für Interessenten besteht die Möglichkeit, im Seminar Schulbesuche zu machen.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, Telefon 01 33 77 88, zu richten. Anmeldungen werden bis 20. Dezember 1974 von der Seminardirektion entgegengenommen.

Das leistungsfähige Spezialgeschäft für alle Sportartikel

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne unsere Preisliste «SPORTGERÄTE»

Universal Sport

3000 Bern 7	Zeughausgasse 9	Telefon 031 22 78 62
	Kramgasse 81	Telefon 031 22 76 37
2502 Biel	Bahnhofstrasse 4	Telefon 032 22 30 11
1003 Lausanne	Rue Pichard 16	Telefon 021 22 36 42
8001 Zürich	Am Löwenplatz	Telefon 052 22 27 95
8400 Winterthur	Obertor 46	Telefon 01 25 39 92

PELLICULE ADHÉSIVE

HAWE®

SELBSTKLEBEFOLIEN

P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

Lyceum Alpinum Zuoz

vollausgebaute, eidgenössisch anerkannte Mittelschule im Engadin für Knaben und Mädchen, Internat für Knaben von 10 bis 19 Jahren.

Auf Beginn des neuen Schuljahres (Mitte Mai 1975) suchen wir einen

Hauptlehrer für Zeichnen

(in Verbindung mit Schreiben, evtl. Kunstgeschichte)

Ein initiativer und einsatzfreudiger Lehrer findet in Zuoz ein dankbares Tätigkeitsfeld. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, spezielle Kurse in Werken und Gestalten, evtl. in Medienkunde zu erteilen.

Das Gehalt entspricht etwa demjenigen eines Lehrers der Bündner Kantonsschule. Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto und Zeugnissen sind **bis 15. Dezember 1974 an das Rektorat des Lyceum Alpinum, 7524 Zuoz,** zu richten. Zu ergänzenden Auskünften stehen wir gern zur Verfügung **(Telefon 082 7 12 34).**

Schulpflege Maur

Auf Frühling 1975 sind an unserer Oberstufenschule Looren

eine Lehrstelle an der Oberschule

und

eine Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auf Wunsch kann eine Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Das Schulhaus Looren ist modern und grosszügig eingerichtet. Die Schüler stammen teils aus ländlichen, teils aus städtischen Verhältnissen.

Wer Freude hat, mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenzuarbeiten, richte seine Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. F. Egger, Bundtacherstrasse 12, 8127 Forch, Telefon (privat) 01 97 11 07.
Schulpflege Maur

Schule Rüschlikon

An unserer Schule ist auf Frühling 1975 eine

Lehrstelle an der Sekundarschule

(naturwissenschaftlich-mathematische Richtung)

neu zu besetzen.

Wir bieten unseren Lehrkräften:

- maximal zulässige Besoldung
- gute Schuleinrichtungen
- angenehmes Arbeitsklima
- Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Wir begrüssen:

- neuzeitliche Unterrichtsmethoden
- kollegiale Einstellung gegenüber unserem Lehrerteam
- Bereitschaft zur Mitarbeit am weiteren Ausbau unserer Sekundarschule

Bewerber sind gebeten, sich beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. Schneider, Säumerstrasse 65, 8803 Rüschlikon, unter Beilage der üblichen Unterlagen, anzumelden.

Schulpflege Rüschlikon

Schweizerschule Santiago (Chile)

Wir suchen auf 1. März 1975

1 Turnlehrerin

mit zusätzlichem Fachpatent für Deutsch, Englisch oder Französisch

oder

1 Sekundarlehrerin

sprachlicher Richtung mit besonderem Interesse am Turnunterricht

1 Primarlehrer

mit Turnlehrerdiplom oder besonderem Interesse am Turnunterricht

1 Primarlehrer

mit besonderem Interesse an Gesangs- und Musikunterricht

Unterrichtssprache ist Deutsch; Spanischkenntnisse sind erwünscht.

Besoldung nach den Richtlinien des Eidgenössischen Departements des Innern. Pensionsversicherung.

Vertragsdauer vier Jahre bei freier Hin- und Rückreise.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 15. November 1974 einzureichen an: Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule, Postfach 154, 9004 St. Gallen, Telefon 071 22 79 83.

Schulamt der Stadt Zürich

An den **Berufsschulen der Stadt Zürich** sind auf Beginn des Wintersemesters 1975/76 (Stellenantritt 20. Oktober 1975), eventuell Sommersemester 1975 (Stellenantritt 22. April 1975) folgende Lehrstellen zu besetzen:

Schule für verschiedene Berufe / Berufsschule I

Allgemeine Abteilung

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer:
Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen.

Anforderungen:
Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss, Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt:
J. Irniger, Vorsteher der Allgemeinen Abteilung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Telefon 01 44 71 21, intern 233.

Abteilung Verkaufspersonal

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer:
Geschäftskunde (Betriebskunde, Rechtskunde, Verkaufskunde, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen, evtl. Turnen.

Anforderungen:
Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss, Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt:
Dr. E. Wyder, Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 60 06 77.

1 hauptamtliche Lehrstelle für Französischunterricht

Unterrichtsfächer:
Französisch und Italienisch.

Anforderungen:
Diplom für das höhere Lehramt oder Fachlehrerdiplom, eventuell Sekundarlehrerpatent sprachlicher Richtung oder anderer gleichwertiger Abschluss, Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt:
Dr. E. Wyder, Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 60 06 77.

Mechanisch-Technische Schule / Berufsschule III

Elektro-Technische Abteilung

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer:
Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde.

Anforderungen:
Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt:
H. Weber, Vorsteher der Elektro-Technischen Abteilung, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich, Telefon 01 44 71 25, intern 404.

Automobil-Technische Abteilung

3 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer:
Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde.

Anforderungen:
Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt:
H. Frick, Vorsteher der Automobil-Technischen Abteilung, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich, Telefon 01 44 71 25, intern 407.

Anstellung:
Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung:
Mittels Bewerbungsformular (beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 36 12 20 anfordern) mit den darin erwähnten Beilagen bis 30. November 1974 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Zürich, 2. November 1974 Der Schulvorstand der Stadt Zürich

Skisportwoche

Im Januar, Ende Februar und im März noch Termine zu günstigen Preisen. Profitieren Sie von unserer **«4 Wochen Anti-Teuerungsaktion»** im März 1975. Schneesichere Gebiete. Gute Liftanlagen am Ort oder in der Nähe.

Verlangen Sie auch unsere Zirkulare für **«Frühsommer-, Herbst-»** und **Sommeraufenthalte 1975»**

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

1973/74 erstelltes Schulferienhaus

«Alp Wang» im Hoch-Ybrig-Gebiet

noch zu vermieten

- 46 Schlafplätze (drei Zweier- und zehn Viererzimmer)
- moderne Wirtschaftsküche
- Waschmaschine und Trocknungsanlage
- verschiedene Arbeits- und Aufenthaltsräume

Besichtigung nach Absprache

Auskünfte:
Josef Winter, Telefon 01 929 14 05, Betriebskommission
Frau H. Hotz, Telefon 01 929 15 87, Betriebskommission
Chr. Tischhauser, Telefon 01 929 12 39, Reallehrer

Zürcherische Pestalozzistiftung Knonau

Infolge Wahl eines Lehrers als Heimleiter und aus familiären Gründen werden auf das neue Schuljahr 1975/76 in unserer Heimschule drei Lehrstellen frei.

Wir suchen

Lehrer
Lehrerin

an unsere Sonderklasse D für normalbegabte, verhaltensgestörte Knaben. Es sind pro Stufe rund 12 Knaben zu unterrichten. Unterstufe 3./4. Klasse, Mittelstufe 5./6. Klasse, Oberstufe 1./2. Klasse, Oberschule und 1./2. Klasse Realschule.

Unser modernes Schulhaus enthält freundliche Klassenzimmer, zwei gut ausgerüstete Schulwerkstätten, eine Turnhalle und ein Lehrschwimmbad.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Besoldungsansätzen. Die Lehrer sind der kantonalen Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Für verheiratete Lehrer stehen zwei moderne Lehrerhäuser (fünf Zimmer) zur Verfügung. Wir würden uns freuen, verantwortungsbewusste Mitarbeiter zu finden, welche bereit sind, mit unseren Erziehern ihre beruflichen Fähigkeiten und menschlichen Qualitäten für die uns anvertrauten Kinder einzusetzen.

Eine heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern gerne die berufliche Weiterbildung.

Anfragen oder Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an: H. Stotz, Zürcherische Pestalozzistiftung, 8934 Knonau, Telefon 01 99 04 15.

Schulpflege Adliswil

An der Schule Adliswil ist die Stelle einer

Logopädin

auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) neu zu besetzen.

Pflichtenheft

- Leitung des logopädischen Dienstes
- Abklärung von Sprachstörungen
- Zuweisung zu Einzeltherapien, Administration
- Durchführung von Therapien
- Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst

Anforderungen

- abgeschlossene logopädische Ausbildung
- Lehrerfahrung auf Volksschulstufe erwünscht

Anstellungsbedingungen

- rund 20 Wochenstunden
- Besoldung gemäss Reglement der Schule Adliswil
- Pensionskasse der Stadt Adliswil

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulpsychologe, Telefon 01 91 30 74.
Anmeldungen sind erbeten an das Schulsekretariat, 8134 Adliswil.
Schulpflege Adliswil

Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel-Land 4410 Liestal

Für unsere verschiedenen Schultypen

- **die Handelsdiplomabteilung**
- **die Handelsfachabteilung**
- **die Kaufmännische Berufsschule**

suchen wir auf Schuljahrbeginn Frühling 1975

1 Gymnasiallehrer

für Französisch mit Englisch/Deutsch oder
für Französisch mit Englisch/Geschichte oder
für Französisch mit Deutsch/Geschichte

Im Kreise aufgeschlossener Kollegen haben Sie die Möglichkeit, am Aufbau unserer neuen Handelsdiplomabteilung mitzuarbeiten und die Gestaltung des Schulbetriebs mitzubestimmen.

Die Besoldung ist kantonal geregelt. Auswärtige Dienstjahre werden bei der Festsetzung der Anfangsbesoldung angerechnet.

Das Rektorat steht für alle Auskünfte gerne zur Verfügung, Telefon 061 91 25 25).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 17. November 1974 zu richten an das

Rektorat der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Basel-Land, Obergestadeckplatz 21, 4410 **Liestal.**

Gesamtschule Dulliken (Schulversuch)

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (16. April 1975) sind an der Gesamtschule Dulliken nachgenannte Lehrerstellen provisorisch neu zu besetzen:

1 Lehrerstelle für Bezirkslehrer
(humanistische Richtung, mit Französisch)

1 Lehrerstelle für Sekundar- oder Oberschullehrer
(mit Werkunterricht)

Dulliken ist zurzeit der einzige Versuch mit der Schulreform der differenziert-integrierten Gesamtschule in der deutschen Schweiz (Beginn: 1970).
Die Schule bietet interessante Möglichkeiten der Schulreform, kollegiale Mitarbeit, Mitwirkung an der Gestaltung des Schullebens.
Voraussetzung für die Wahl ist das solothurnische Bezirkslehrerpatent (oder ein gleichwertiger Ausweis), die Befähigung zum Französischunterricht (Niveaukurse) und das Interesse an einem Unterricht in Klassen mit unterschiedlich begabten Schülern (Kernfächer), bzw. das solothurnische Sekundarlehrer- oder Oberschullehrerpatent.
Auskünfte erteilen: Carlo Jenzer, Erziehungsdepartement Solothurn, Telefon Büro 065 3 01 68, privat 065 2 05 46, Hans-Rudolf Dubach, Schulleiter, Olten, Telefon privat 062 22 16 46.
Bewerbungen sind mit Lebenslauf und Ausweisen über die berufliche Ausbildung und Lehrtätigkeit an das Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn zu richten.
Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn, Rathaus, 4500 Solothurn

Gemeinde Vordemwald AG

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1975/76 (28. April) ist in unserer Gemeinde

eine Lehrstelle als Sekundarlehrer(in)

neu zu besetzen.

1½klassige Abteilung (20 bis 22 Schüler).

Neues, mit modernsten Unterrichtshilfen ausgerüstetes Zimmer.

Schöne, ruhige Wohnlage und gleichwohl sehr günstige Verkehrsverbindungen (Nähe Autobahnanschlüsse nach allen vier Richtungen).

Besoldung nach kantonalem Dekret, plus Ortszulage.

Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Herrn Egon Dreher, Präsident der Schulpflege, 4803 Vordemwald (Aargau), Tel. 062 51 67 54.

Gossau ZH

Primarlehrerinnen und Primarlehrer

die per Anfang des nächsten Schuljahres in den Schuldienst eintreten oder sich zu verändern wünschen, sind freundlich eingeladen, mit uns in Verbindung zu treten.

Auf Frühling 1975 sind einige Lehrstellen an der Mittel- und Unterstufe sowie eine Sonderklasse A Unterstufe zu besetzen.

Wir vereinbaren gerne einen unverbindlichen Besuch unserer Schule. Schreiben oder telephonieren Sie dem Präsidenten der Primarschulpflege

Hrn. H. H. Baumann, Böschacher, 8624 Grüt/Gossau
Tel. 01 / 77 72 19
Geschäft: 01 / 45 28 00, intern 120

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) sind an unserer Schule neu zu besetzen:

Mehrere Lehrstellen an der Primarschule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Oberschule

1 Lehrstelle für hauswirtschaftlichen Unterricht

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auf eine angenehme Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und einer kollegialen Lehrerschaft wird grösster Wert gelegt.

Bewerberinnen und Bewerber (auch ausserkantonale) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, 8134 Adliswil, einzureichen. Herr M. Hauser, Telefon 91 30 74 oder 91 95 72, steht für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Schulpflege Adliswil

Schulamt des Fürstentums Liechtenstein

Stellenausschreibung

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1975/76 Lehrkräfte:

2–3 Oberschullehrer
5 Sekundarlehrer beider Fachrichtungen
1 Hilfsschullehrer(in)

Seit dem Schuljahr 1973/74 führen wir im Fürstentum Liechtenstein zentrale Abschlussklassen. Im Oberland ist Vaduz der Standort der sogenannten Oberschule, im Unterland Eschen. Unsere Oberschulen sind ähnlich aufgebaut wie die Abschlussklassen des Kantons St. Gallen. Bewerber sollten eine zusätzliche Ausbildung für diese Schulart besitzen. Wir bieten Bewerbern, die das Ausbildungsprogramm noch nicht abgeschlossen haben, die Möglichkeit, die entsprechenden Kurse zu besuchen. Im Fürstentum Liechtenstein gibt es vier Sekundarschulen, nämlich in Eschen, Schaan, Vaduz und Balzers (neu ab Frühjahr 1975). Unsere Sekundarschulen haben die Aufgabe, eine erweiterte und vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und auf Berufsbildung und Weiterstudium (Gymnasium, Lehrerseminar) vorzubereiten.
Liechtenstein liegt in einer herrlichen Landschaft. Es bietet kulturelle Anlässe und viele Möglichkeiten sportlicher Betätigung.
Sie können bei uns in modernen, mit sehr vielen Lehrmitteln ausgestatteten Schulanlagen unterrichten.
Schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie an:
Schulamt des Fürstentums Liechtenstein, FL-9490 Vaduz, Aeulestrasse 70, Telefon 075 2 28 22.

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

An unserer Oberstufenschule in Brüttisellen sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(mathematische Richtung)
auf Frühjahr 1975

1 Lehrstelle an der Oberschule

auf Frühjahr 1975

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Gerne sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Gemeindeverwaltung, 8306 Brüttisellen, Telefon 01 833 43 47, zu richten.

Für Auskünfte stehen Ihnen gerne der Schulpräsident, W. Rubin, Telefon privat 01 820 85 47, Geschäft 01 47 46 74 oder M. Grimmer, Sekundarlehrer, Telefon privat 01 833 46 49, A. Rüegg, Reallehrer, Telefon privat 01 833 11 56, Telefon Oberstufenschulhaus: 01 833 31 80, zur Verfügung.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Seuzach

Infolge Pensionierung eines bisherigen Lehrers nach jahrzehntelangem Schuldienst in Seuzach suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 1975/76 einen

Sekundarlehrer oder eine Sekundarlehrerin

(sprachlich-historische Richtung)

In der aufstrebenden Vorortsgemeinde von Winterthur wird die Schulanlage in den nächsten zwei Jahren durch einen weiteren, neuzeitlich eingerichteten Neubau ergänzt. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. Gubler, Hochgrütstrasse 18, 8472 Seuzach, Telefon 052 23 31 75, zu senden. Er erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskunft.

Die Oberstufenschulpflege

Reinach BL

Im Hinblick auf das neue Schuljahr 1975/76 suchen wir für die Realschule und das Progymnasium

Reallehrer oder Reallehrerinnen phil. I und phil. II

Zeichenlehrer(in)

mit verschiedenen Fächerkombinationen.

Amtsantritt: 7. April 1975. Die Realschule hat Mittelschulcharakter und entspricht Sekundar- bzw. Bezirksschulen anderer Kantone. Zugleich ist ihr eine progymnasiale Abteilung angegliedert.

Lehrer und Lehrerinnen, die sich für eine Tätigkeit in unserer Gemeinde und in unserem aufgeschlossenen Lehrerteam interessieren, ersuchen wir um die schriftliche Bewerbung an Oskar Amrein, Präsident der Schulpflege, Postfach 10, 4153 Reinach BL 1, Telefon 76 22 95.

Weitere Auskünfte erteilt zudem Hans Breitenstein, Rektor der Realschule, Telefon 76 67 03.

Schulgemeinde Küsnacht ZH

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1975

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B (Unterstufe)

zu besetzen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung erhalten den Vorzug. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Telefon 01 90 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) sind eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplans und Lebenslaufs an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

evangelische mittelschule samedan

Gymnasium - Handelsschule - Vorklassen

An unserer im Ausbau begriffenen Talschafts- und Internatsmittelschule sind auf den Frühling 1975 oder nach Vereinbarung folgende Stellen zu besetzen:

1. **Französisch und Italienisch**
   (eventuell mit Romanisch)
2. **Sekundarlehrer phil. I**
   (eventuell mit Romanisch)
3. **Schulgesang und Instrumentalunterricht**
   in Verbindung mit der Musikschule Oberengadin
4. **Studienleiter-Sportlehrer**
   für Aufgaben- und Nachhilfestunden sowie für die Übernahme einzelner Turnabteilungen und Mithilfe beim Freizeitsport
5. **Erzieher-Ehepaar,**
   welches unseren etwa 30 internen Unterstufenschülern vorstehen und daneben ein Teilpensum als Lehrer (Religion, Deutsch für Fremdsprachige oder musische Fächer) übernehmen oder im Betrieb mitarbeiten würde.
6. **Vorsteherin des Internatshaushaltes**

Bewerbungen mit den üblichen Beilagen (Bildungsgang, Lebenslauf, Zeugniskopien) erwarten wir bis zum 30. November 1974.

Interessenten senden wir gerne nähere Informationen oder laden sie nach telefonischer oder schriftlicher Kurzvorstellung zu einer unverbindlichen Besprechung ein.

Evangelische Mittelschule, 7503 Samedan
Der Rektor: Dr. Carl Baumann, Telefon 082 6 58 51

Kanton Thurgau

Arbeits- und Berufsbildungsamt

In der landschaftlich schönen Gegend des Oberthurgaus mit Sitz in Amriswil ist die Stelle einer hauptamtlichen

Berufsberaterin

zu besetzen, da die bisherige Stelleninhaberin auf Frühjahr 1975 aus Altersgründen zurücktreten möchte.

Tätigkeit:

Selbständige Beratung von Schülern, Jugendlichen und Erwachsenen; psychologische Eignungsabklärung; Vermittlung von Lehr- und Ausbildungsstellen; generelle Berufsaufklärung.

Der Regionalstelle Oberthurgau steht eine Sekretariatsangestellte für administrative Arbeit zur Verfügung.

Anforderungen:

Initiative Persönlichkeit; gute Allgemeinbildung, aufgeschlossene Wesensart, pädagogisches und psychologisches Geschick; Bereitschaft zum fortlaufenden Studium von Berufs-, Schul-, Wirtschafts- und sozialen Fragen. Wenn möglich abgeschlossene Ausbildung in Berufsberatung.

Besoldung:

nach kantonalem Besoldungsregulativ, rückwirkender voller Teuerungsausgleich, Pensionskasse
Anmeldungen mit den üblichen Beilagen sind erbeten bis **30. November 1974** an das kantonale Personalamt, 8500 Frauenfeld.

Nähere Auskünfte erteilt die kantonale Zentralstelle für Berufsberatung Frauenfeld, Telefon 054 7 91 11, intern 390.

Die interessante Stelle für Sie!

Musiklehrer
mit Konservatoriumsabschluss (Lehrerdiplom Gesang) und Ausbildung in Chorleitung sucht Stelle als Gesangs-/Musiklehrer an Sekundar-, Bezirks-, Mittelschule oder ähnlichen Schultypen. Auch halbe Stelle erwünscht.
Angebote unter Chiffre LZ 2538 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Sind Sie Abonnent

der «SLZ»?

Halbtagsstelle

im Umkreis **Unterricht, Journalismus, Dokumentation, Redaktion, Forschung** usw. gesucht von 29jährigem Publizistikstudenten mit Primarlehrpatent, kreativen Fähigkeiten und universellen Interessen.

Ab Frühjahr 1975, vorzugsweise Region Luzern.
Offerten unter Chiffre LZ 2544 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Primarschule Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind in unserer Gemeinde mit ausgesprochen aufgeschlossenen Schulverhältnissen definitiv zu besetzen:

mehrere Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

Die Besoldung entspricht den kantonal zulässigen Höchstansätzen.

Gerne sind wir bei Wohnungs- oder Zimmersuche behilflich.

Sollten Sie sich auf einen Wirkungskreis im Zürcher Oberland in Mittelschulnähe freuen, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Hans Kundert, Präsident der Primarschulpflege, 8630 Rüti, Tannenbergweg 7, 055 31 38 84.

Die Primarschulpflege

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Bastel- und Hobby-Artikel
A.+H. Schwank, Motorenstr. 25, 8005 Zürich, 01 44 46 40

Binokular-Lupen
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Biologie-Präparate
Greb. Präparator, 9501 Busswil TG, Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 725 49 04
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Übersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

Dia-Rahmungs-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Filzschreiber
Société BIC Suisse, Postfach, 6903 Lugano

Fingerfarben
FIPS, F. H. Wagner & Co., 8048 Zürich

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Kugelschreiber und Ersatzminen
Société BIC Suisse, Postfach, 6903 Lugano

Laboreinrichtungen
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrfilme Super-8
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11

Lesepult UNI BOY
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
OLYMPUS Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
J. Wirthin, Möbelfabrik, 4313 Möhlin, 061 88 14 75
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien
Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Orff-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Orff-Instrumente SONOR und Studio 49
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
Metallarbeiterschule 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Pianos+Flügel
Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40

Planungstafeln für Stunden- und Dienstpläne
Unicommerce Basel AG, Postfach, 4002 Basel, 061 22 43 40

Programmierte Übungsgeräte
LÜK, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33 (TB TV)
ORMIG, Telova AG, Wiedlingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 23 12 79 (H TF D TB EPI)
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
Racher & Co. AG, 8025 Zürich, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

Schulwandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Kolor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
L. Schappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
KAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
Eschoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
EMR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
AKUSTICO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
EMR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4055 Basel, 061 39 08 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Stromlieferungsgeräte
Elektrostrom AG Wettingen, 5430 Wettingen, 056 26 24 24
Flüger Labormöbel und Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
KAUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00

Television für den Unterricht
EMR, Bundesgasse 16, 3000 Bern

Thermokopierer
ORMIG, Telova AG, Wiedlingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Umdrucker
ORMIG, Telova AG, Wiedlingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
JESTOR-Wandtafeln, 8266 Steckborn

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichenplatten
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 63/23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

Becherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Eschoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

Hiro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Allgemeines Schulmaterial

Kochoptik AG, Abt. Bild + Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör + Verbrauchsmaterial.

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Schulgemeinde Islikon-Kefikon

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (21. April) suchen wir an unsere Unterstufe (1. und 2. Klasse)

eine Lehrerin oder einen Lehrer

Besoldung gemäss kantonalem Besoldungsgesetz, zuzüglich grosszügiger Ortszulage.

Eine grosse, sonnige 2½-Zimmer-Wohnung steht zu sehr günstigem Mietzins zur Verfügung.

Interessenten gibt der Schulpräsident K. Burgermeister, Liebensbergstrasse 189, 8546 Islikon, Telefon 054 9 43 45, gerne weitere Auskunft.

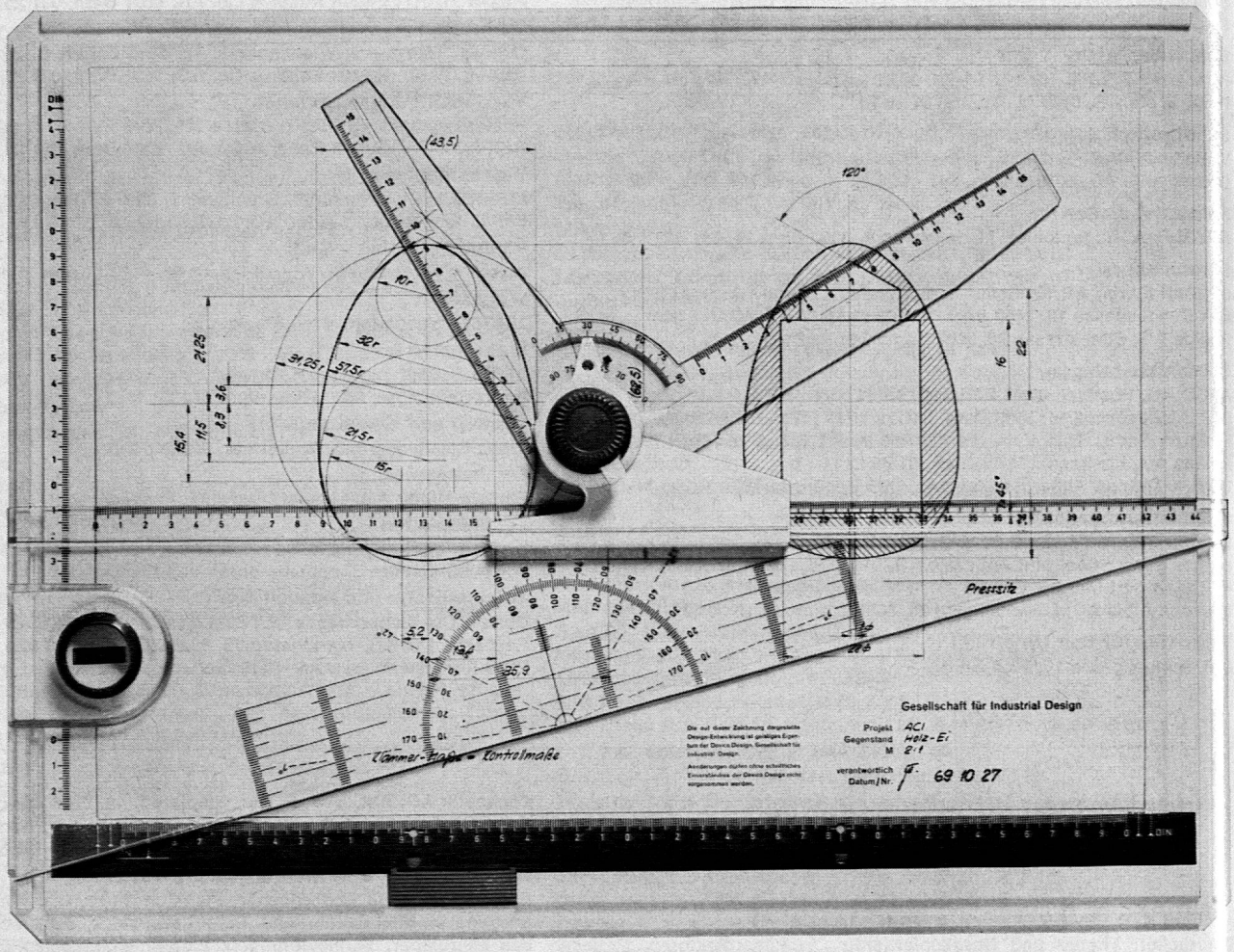
Primarschule Amlikon

Auf Frühjahr 1975 suchen wir für die Klassen 3 bis 6 einen

Lehrer

Schönes Einfamilienhaus an ruhiger Lage ist vorhanden.

Für weitere Auskünfte melde man sich bei Karl Steinmann jun., Schulpräsident, 8531 Amlikon, Telefon 072 5 63 43.



Das Zeichenplattensystem von Hebel wurde für Profis entwickelt. Und für alle, die es werden wollen.

Das Basiselement des neuen Hebel-Systems ist eine solide, aus Kunststoff gefräste Zeichenplatte. Dank der magnetischen Klemmschiene lässt sich das Zeichenpapier mühelos und sauber einspannen. Der neuartige Griffknopf mit Gangschaltung garantiert ein fliessendes Zeichnen und Messen. Die Führungsgängigkeit kann bis zur vollkommenen Arretierung stufenlos reguliert und somit jeder Zeichenarbeit individuell angepasst werden. Das Nutführungssystem erlaubt eine exakte Führung der Zeichenschiene. Die Rundumführung ermöglicht eine optimale Ausnützung der Zeichenfläche und gestattet ein Zeichnen in Hoch- und Querformat.

Die Ausrüstung mit einem Präzisionszeichenkopf macht die einfache Zeichenplatte zu einer kleinen Zeichenmaschine: Mit einer Freilaufschaltung, einer Rastschaltung von 15 zu 15° und einer Einzelwinkelfeststellung.

Das gesamte Hebel-Programm reicht vom einfachen Zeichenbrett bis zur Kleinzeichenanlage. Für Formate von A4 bis A1. Verlangen Sie unser umfassendes Dokumentationsmaterial.

Racher & Co. AG
Marktgasse 12
8025 Zürich 1
Tel. 01 47 92 11

Racher

HEBEL

Coupon

Einsenden an:
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1

- Senden Sie mir folgende Platten:
- _____ Stück Hebel 72 A4 exklusive Präzisions-Zeichenkopf à Fr. 53.—
- _____ Stück Hebel 72 A3 exklusive Präzisions-Zeichenkopf à Fr. 72.—
- _____ Stück Hebel 78 Präzisions-Zeichenkopf à Fr. 39.50 (Mengenpreise auf Anfrage)
- ☐ Senden Sie mir bitte Unterlagen über das Hebel-Zeichenplattenprogramm

Name:

Adresse: SL

PLZ/Ort:

Telefon:

AZ 3000 Bern 1